

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorne getragen.

No. 565.

Verlags-Herzspacher No. 2953.

Sonntag, den 3. Dezember.

Redaktions-Herzspacher Nr. 62.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Was uns not tut.

Die Stengelsche Reichsfinanzreform hat ihre schweren Mängel, aber selbst wenn sie sie nicht hätte, selbst wenn sie in dem Maße befriedigen könnte, wie sie es leider nicht tut, würde ein großes Bedenken bestehen bleiben. Wer bürgt dafür, wer kann dafür bürgen, daß die Reichsausgaben nicht in schnellerem Tempo noch als die Eröffnung neuer Einnahmen steigen? Diese Bürgschaft aber fehlt vor allem darum, weil sich im Organismus der obersten Reichsbehörden keine Stelle findet, die eine überragende Macht zur Verhütung der Forderungsluft der einzelnen Ressorts besäße. Mit anderen Worten: Die Funktion, die in Preußen der Finanzminister ausübt, ist im Reich überhaupt nicht auszuüben, weil der Reichsschatzsekretär der abhängige Untergebene des Reichskanzlers ist. Man stelle sich vor, wie in Preußen (mit einigen Abwandlungen gilt das auch für die anderen Einzelstaaten) die Zustände sich verwirren müßten, wenn nicht eben dem Finanzminister eine Einflußnahme gewahrt bliebe, die heilsamerweise dafür sorgt, daß die anderen Ressorts ihre Ansprüche nach der Finanzlage richten müssen. Von allen Uebeln, an denen die Finanzwirtschaft im Reich von jeher gekrankt hat, ist das Fehlen einer verfassungsmäßig garantierten Selbständigkeit der Finanzverwaltung immer schon als das stärkste, als das eigentlich bestimmende, erkannt worden. So wurde beispielsweise Herr v. Bennigsen früher nicht müde, beinahe in jeder seiner Etatsreden auf diesen Kernpunkt aller Möglichkeiten hinzuweisen. Wenn sich jetzt der Reichstag mit der Lösung der Reichsfinanzfrage zu beschäftigen hat, so würde er, was auch beschlossen werden mag, gewissermaßen ein Gewölbe ohne Schlüsselstein errichten, falls er es unterlasse, nicht zugleich dem Schatzsekretär eine über seine jetzige Bedeutung hinausreichende Stellung zu verschaffen. Wir müssen freilich fürchten, daß es bestenfalls bei einer Anregung einer solchen organisatorischen Änderung bleiben wird, und daß diese Änderung heute ebenso wenig wie bisher erreichbar sein wird. Wir müssen damit rechnen, daß die Einzelstaaten, die schon mühsam genug zur Bewilligung eines Loses von Reichserbschaftsteuern bewogen worden sind, die vermeintliche Beeinträchtigung staatlicher Sonderrechte, die sie in einer stärkeren Ausrüstung der Zentralgewalt finden würden, bestimmt ablehnen würden. Aber sie werden, wie gesagt, in die Lage, nein zu sagen, überhaupt nicht kommen, da schon im Reichstage selber keine Mehrheit für die Schaffung eines Reichs-

finanzministeriums zu erzielen sein würde. Ohne das Zentrum ginge das ja nicht, und das Zentrum wird selbstverständlich für solche Reform nicht zu haben sein. So bleibt zunächst nur dies zu tun übrig, daß die öffentliche Meinung durch scharfe Hervorhebung der gegenwärtigen Mißstände darüber unterrichtet wird, wie unsicher jede Finanzreform ist, die nicht auch dafür sorgt, daß ein ressortmäßig interessierter und gebührend starker Wille vorhanden ist, leichtsinnigen Ausgabengellisten Galt zu gebieten. Dieser Wille, diese Stelle, diese Macht fehlen im Reich. Der Schatzsekretär hat Gelder zu beschaffen, zu weiterem ist er nicht da. Er kann vielleicht persönliche Vorstellungen erheben, mahnen, bitten, im stillen die Hände ringen oder diese gymnastische Übung auch vor Kanzler und Kriegsminister vollführen, aber zu sagen hat er nichts. Gegen den Willen des preussischen Finanzministers dagegen kann keiner seiner Kollegen etwas ausrichten. Sagt er nein, so kann nicht einmal das kleinste Amtsgerichtsgebäude errichtet werden. Freilich, wenn die Militär- und Marineforderungen in Preußen statt im Reich geltend gemacht würden, wer weiß, ob nicht die Macht des Finanzministers alsdann auch ihre empfindlichen Grenzen erhielte. Aber ganz ohne Gegengewichte würden auch diese Ansprüche nicht bleiben, während sie im Reich überhaupt keine Gegengewichte vorfinden. Sieht man die Dinge rein auf ihren Tatsachengehalt hin an, so sollte man meinen, daß sowohl die etwa eifersüchtigen Einzelstaaten wie auch das Zentrum als Hüter von angeblich bedrohten partikularen Interessen bald genug einsehen müßten, wie wohlthätig gerade von ihrem Standpunkte aus ein Reichsfinanzministerium wirken könnte. Indessen, diese Einsicht, man darf sich darüber nicht täuschen, hat sich bisher noch nicht durchringen wollen, und so fehlt leider die Stelle, die dazu berufen wäre, zur Sparsamkeit zu erziehen und dies Erziehungswerk da zu beginnen, wo es am nötigsten ist, nämlich bei der Regierung selber.

Politische Übersicht.

Törichte Phantasien.

Anlässlich der Thronrede des deutschen Kaisers veröffentlicht die „Independance Belge“ einen Artikel, die „Deutsche Gefahr“, in dem ungefähr das Nachfolgende ausgeführt wird: In deutschen, unter dem Einfluß der Umgebung des Kaisers stehenden Kreisen fasse man ernstlich die Frage eines Krieges mit Frankreich und England für das kommende Jahr ins Auge. Der Kaiser wolle aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Tages von Jena zeigen, daß heute Deutschland an der Spitze des alten Europas stehe. Deutschland würde

einen Handstreich gegen Nancy ausführen, einen Teil des französischen Bodens besetzen und diesen dann nach gewonnener Schlacht an Frankreich gegen Abtretung von Kolonien, beispielsweise von Indochina, zurückgeben. Mit der Rolle, die England bei diesem Zusammenstoße spielen würde, rechne man in Berlin und sei bereit, einen Teil der deutschen Flotte zu opfern gegenüber dem Ergebnis eines etwaigen Sieges zu Lande. Das in deutschen leitenden Kreisen erwogene kriegerische Abenteuer habe seinen wirklichen Grund in der inneren Lage. Sein Hauptziel sei die vollständige Unterjochung der deutschen Völker und die Ausbreitung der persönlichen Gewalt des Kaisers. Die „Köln. Zig.“, in solchen Fragen bekanntlich offiziös, schreibt dazu: Wir brauchen wohl kaum darauf hinzuweisen, daß an dieser ganzen, ebenso erfindungsreichen wie unsauberen Darstellung auch nicht ein wahres Wort ist. Die allzu-richtige Friedenspolitik des Deutschen Reiches widerlegt solche lächerlichen Anführungen in mehr als ausreichender Weise, und wenn uns etwas befremdet, so ist es der Umstand, daß sich eine in einem befreundeten Lande wie Belgien erscheinende Zeitung zur Verbreitung solcher Entstellungen vergibt, die sich in den Augen aller verständigen Menschen von selbst richten.

Bismarcks Staatskunst in der auswärtigen Politik

wird in einer Abhandlung von A. v. Bräuers im Dezemberheft der „Deutschen Revue“ auf Grund des vorliegenden schriftlichen und tatsächlichen Materials eingehend erörtert. Je mehr gegenwärtig die auswärtige Politik das allgemeine Interesse auf sich lenkt, um so nützlicher ist es, die leitenden Grundsätze der Staatskunst Bismarcks auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sich vor Augen zu halten. Folgt man dabei der Darlegung des Herrn von Bräuers, so gelangt man zu folgenden Ergebnissen: Obenan steht Bismarck das Verlangen, stets offene und ehrliche Politik zu treiben. In den meisten Fällen hält Bismarck eine solche für erfolgreicher als die Feinspinnerei früherer Zeiten. Ist er ausnahmsweise nicht ganz aufrichtig, so hat er dafür gute Gründe. Zweck der ehrlichen Politik ist dem Kanzler zunächst, Vertrauen zu gewinnen, selbst Dankbarkeit, obgleich letztere in der Politik selten ist. Der zweite Grund Bismarcks ist die Betonung der Vorsicht, des praktischen Bedürfnisses, der Mäßigung. In zwei großen Kriegen hat er diese Prinzipien unter der Bewunderung der Welt und Nachwelt angewandt. Ohne seine Mäßigung hätten wir 1875, 1877, vor allem aber 1887, da Boulanger sein Wesen trieb und die Schnäbele-Affäre die Gemüter erregte, leicht in Krieg verwickelt werden können. Mäßigung ist es ferner, die Bismarck bestimmte, überall da seine Hände aus dem Spiele zu lassen, wo nicht ein unmittelbar deutsches Interesse vorlag. Immer durchaus aufs Praktische

Genilleton.

Ein- und Ausfälle.

Für das „Wiesbadener Tagblatt“
Von Joseph Kaidler.

Geiz.

Wenn ich mir am Ende aller Zeiten ein Weltgericht denke, so kann ich fühlen, wie der große und geheimnisvolle Richter vielen wird verzeihen müssen, die wir heute verdammten.

Ich kann mir denken, wie er dem Mörder verzeiht, dem unsere kurzfristige Gerechtigkeit die schwerste Strafe, die des Todes, zuerkannte. Ich kann mir denken, daß er Trunkenbolde, Weibergeldhändler, Kirchenräuber, Bluthirnen, ja sogar falsche Propheten und Priester begnadigt. Denn seine alles durchschauende Weisheit mag an der Wurzel ihrer Taten einen menschlichen Urtrieb finden, den er ihnen selbst eingepflanzt, und der sich nur später in Krankheit verirrt.

Aber eins vermag ich mir nicht vorzustellen; daß er einen Geizigen in seine Welt des Lichtes und der Schönheit aufnähme, den richtigen Geiz, wie ihn Molliere uns im *Scapagon* zeichnete, der nichts als die eifersüchtige Gier nach dem toten Golde kennt. Der das tote nie zu verwendende Geld liebt, wie andere Freund, Kind oder die Geliebte lieben. Der um dieses Geldes willen, das er zwecklos zusammenharrt, blühendes, fruchtbares Leben erstickt und ungeschaffen läßt. Liebe zum Geld, Gier nach Geld, weil es Mittel zu vielen Zwecken ist, macht schon oft niedrig und gemein. Aber Geld als Selbstzweck geliebt, als Göze verehrt, ist die wahnsinnigste, verrückteste aller Entartungen, denen der höher bestimmte Menschengeist verfallen kann. Das kalte, tote, schmutzige Metall frampshaft festhalten und mehr lieben, als was es, umgewandelt und weitergegeben, an Schönheit schaffen, an Genüssen bieten, an Elend lindern kann, — das ist allen naturgegebenen Gesetzen am gräßlichsten entgegen.

Jener große Richter wird dich fragen: War nie irgend etwas in deiner Seele, daß du diesen Mörder verzeihen könntest. Und du wirst dich zornigheißer, haßdümpler Stunden erinnern, die nach seiner Vernichtung schrien und du wirst „ja“ sagen müssen. Jener große Richter wird dich fragen: Hast du in deinen heimlichsten Tiefen nie etwas gefühlt, daß du diesen Tempelschänder begreifen könntest. Und ein Guter wird sich finden, der sich einer dunklen Stunde entsinn, wo ihn nach dem Ruhm des Herostrat gelüstete und er die Faust heben wollte gegen Großes und Herrliches.

Wenn er aber auf den Geizigen weist, dessen Mammelfinger auch in diesem Augenblick noch gierig in der leeren Luft nach den geliebten Münzen suchen werden, und fragt: Wer kann ihn verstehen und verteidigen, wird keiner antworten können. Und die Teufel werden seinen schmutzigen Kadaver in einem Haufen geprägten Goldes verscharren als des Einzigen, der nicht weiter leben darf.

Er und Sie.

In der Münchener Lenbach-Ausstellung hingen zwei Porträts neben einander, die zusammen mehr waren als zwei gute oder geniale Bilder.

In ihrem Nebeneinander schienen diese beiden Bildnisse eins der dunklen Rätsel des Lebens durchsichtig bis auf den Grund zu erbellen, schienen sie eine Frage zu beantworten, um deren Beantwortung seit altersher die Weisen der Völker vergebens stritten.

Zwei Porträts: Er: Ein Mann in hervorragender sozialer Stellung, dessen gleichgültigen Namen ich vergessen habe. Zielbewußtsein, das uns Deutschen so befehle habe. Zielbewußtsein liegt auf seiner gedrungen gebauten Stirne, Energie in seiner straffen Haltung. Aus den Augen blickt Klugheit, die ihre Mittel geschickt zu wählen weiß, um den Mund liegt Erfahrung, Kenntnis des Lebens, die dem Manne so wohl ansteht. Über dem Ganzen ein Ausdruck zweifelsfreier Sicherheit: Ich probe Wangen, das wäre parvenuhaft, aber ich weiß, was ich wert bin.

Sie: Die „schöne, verführerische Frau“. Nichts Ungerwöhnliches. Kein Zug besonderen Geistes, keine

Schrift eigenartigen Erlebens in dem schönen Antlitz. Nichts als der Typ der „schönen verführerischen Frau“, der wir öfter begegnen und die wir doch immer wieder wie ein nie gesehenes Wunder der Schöpfung empfinden. Ein Paar dunkel fragender Augen, ein weicher rothblauer Mund, rötlich schimmerndes, seidig glänzendes Haar in kaum gebändigtem Wellenspiel. Nichts als ein schönes Weib.

Und doch blickt man von ihr auf den Mann zurück; wie nachteilig hat er sich verändert! Vor diesem Mund, der rot in tiefheimlichen Freuden glüht, blaß vor nachverfrachteten Schmerzen ist, scheint dem Manne seine kraftvolle Sicherheit zu schlechter falscher Ruse geworden. Sein Zielbewußtsein wirkt vor dem Rätselbild dieser Augen wie enge Beschränkung, die nur sicher geht, weil sie nicht weit genug sieht. Sein ganzer stolzer Ausdruck: „Ich kenne meinen Wert“ scheint vor der lässigen Grazie dieser Frau wie eitle Wichtigkeit. Sein Ausharren trotz alles unlegbaren Geistes weicht vor der glanzvollen Schönheit ihrer Erscheinung bis an die Grenze des Grotesken. Kurz, der gute Mann hat alle Mühe neben dieser Frau, die doch nichts als schön ist, nicht komisch zu wirken.

Kein Zweifel: Fragt man diesen Künstler, so ist die uralte Streitfrage: Wer ist mehr, die Frau oder der Mann, endgültig entschieden.

„Noch ist Polen nicht verloren!“

Gegen so manches *Finis Poloniae*, das die Geschichte endgültig zu sprechen schien, haben sich diese Worte erhoben. Als wilder Schlachtgefang bald, bald ein drohender zwischen den Jähnen erstickter Fluch, bald ein Spruch begeisterter Hoffnung. Und jetzt aus dem betäubenden Stimmengraus der russischen Revolution scheint der Chor wieder stärker anzuschwellen in sicherer Melodie: „Noch ist Polen nicht verloren!“

Ich weiß mich von jener Irisch-schwärmenden Sympathie für die Polen, die einst Deutschland mit den verschiedenartigsten, ach, so poetischen Polenliedern beglückte frei. Die Ideale unserer Zeit sind seitdem andere geworden und wer die Schlad-tenwirtschaft in Polnisch-

gerichtet, wollte er unabänderliche Tatsachen benutzen, hielt er — in auswärtigen Angelegenheiten — die do ut des-Politik für selbstverständlich, legte er keinen Wert auf Humanitätssphären, schlug er den Ruf der Konsequenz nicht hoch an, so sehr seine Politik in ihren Endzielen und als Ganzes die folgerichtigste Staatskunst darstellt. Ein dritter Hauptgrundlag Bismarcks ist das Abwarten des rechten Augenblicks; es sei nur an die Behandlung der Luxemburg-Angelegenheit im Jahre 1867 erinnert. Diesen wichtigsten positiven Zeitsähen der Bismarckschen Staatskunst reiht von Brauer noch einige negative Leitfäden an. Dahin gehört zunächst das Prinzip: nur keine halben Maßnahmen! Entweder ja oder nein, entweder Nachgiebigkeit oder festes Bestehen auf dem Standpunkt. Eng zusammen hängt damit der weitere Grundlag: keine Gelegenheit verjähren! Das Geheimnis des Bismarckschen Riesenerfolges liegt hierin beschlossen. Keine Ränke und keine Eitelkeiten! Ist eine weitere Bismarcksche Forderung. So hat er die Unarten des ihm wegen seiner Verlogenheit und eifigen Annahme verhassten Fürsten Gortschakow geduldig hingenommen, weil er den Bruch mit Russland im Reichsinteresse durchaus vermeiden wollte; so hat er nach den Siegen in Dänemark beim Landtag um Indemnität nachgesucht. Nur eine Ränke hat Fürst Bismarck niemals überwinden können und wohl auch nicht überwinden wollen: sein Mißtrauen gegen „Politiker in langen Kleidern, weiblichen wie priesterlichen“. Ihnen ist er immer rücksichtslos entgegengetreten. Kannte Bismarck keine Ränke gegenüber anderen Staatsmännern, so hatte er auch keine Sympathien und Antipathien gegenüber einzelnen Staaten und ihren Staatsformen. Vom deutschen Standpunkte aus war ihm der legitime Ludwig XIV. kein weniger feindseliges Element als Napoleon I. Die angeführten wesentlichen Leitfäden Bismarcks auf dem Gebiet der auswärtigen Politik münden insgesamt in das ihm stets vorschwebende Endziel vernünftiger diplomatischer Kunst: Verhinderung ungünstiger Gruppierung der Mächte und Verhinderung von Krieg. Den Frieden um jeden Preis jedoch will Bismarck nicht; das hat er 1864, 1866 und 1870 genügend bewiesen. Nur so weit es mit der Ehre und den höchsten Interessen Deutschlands vereinbar, nur so weit ist er friedliebend. Die Ehre Deutschlands aber nicht unnötig zu engagieren, darauf richtete er seine ganze diplomatische Geschicklichkeit.

Deutsches Reich.

* **Repräsentationsgelder für die Staatssekretäre.** Für die Staatssekretäre im Reich, mit Ausnahme der Staatssekretäre des Auswärtigen und des Innern, die gleich dem Reichskanzler bereits Repräsentationskosten beziehen, werden im neuen Reichsstat ebenfalls nach dem Vorgange in Preußen Repräsentationszulagen von je 14 000 M. gefordert. Ebenso soll der preussische Kriegsminister, dessen Gehalt auf dem Reichshaushaltsstat erscheint, die Repräsentationszulage von 14 000 M. erhalten.

* **Der deutsche Handelsrat** stellte in seiner letzten Ausschüttung folgende Forderungen zur Fleischsteuerung auf: 1. Sofortige Zulassung der für die Zeit vom 1. März 1906 ab im Handelsvertrag mit Russland vom 28. Juli 1904 und im Viehschadenabereinkommen mit Österreich-Ungarn vom 25. Januar 1905 zugelassenen Einfuhr von a) wöchentlich 2500 Schweinen aus Russland nach Oberbayern, b) jährlich 80 000 Schweinen aus Österreich-Ungarn nach Bayern und Sachsen. 2. Zulassung möglichst ungehinderter Einfuhr lebenden Viehs aus dem Ausland, unter voller Wahrung aller veterinärpolizeilich notwendigen Schutzmaßnahmen, zur Abschichtung in öffentlichen Schlachthäusern. 3. Zulassung der Einfuhr ausgeschlachteten Fleisches aus dem Ausland unter Befreiung aller sanitär nicht unbedingt ge-

botenen Erschwerungsmaßnahmen. 4. Zulassung der Einfuhr von Wurstfleisch und sonstiger Fleischwaren aus dem Ausland. 5. Ermäßigung der Zölle und Eisenbahntarife für Futtermittel in Zeiten von Futtermittelnot.

* **Zur Reform des Wechselprotestes** macht der deutsche Handelsrat folgende Vorschläge: 1. Der Inhalt des Protestes ist zu beschränken auf: a) den Namen desjenigen, für den, und desjenigen, gegen den der Protest erhoben wird; b) die an denjenigen, gegen den protestiert wird, gerichtete Aufforderung, seine Antwort oder die Bemerkung, daß er keine gegeben habe oder nicht anzutreffen gewesen sei; c) den Ort und das Datum, an dem die Aufforderung geheißen oder ohne Erfolg versucht worden ist; d) die Unterschrift desjenigen, der den Protest ausgenommen hat. 2. Der Protest ist auf den Wechsel oder eine Allonge zu setzen. 3. Die Proteststunden sind für das Deutsche Reich einheitlich auf die Zeit von 9 bis 6 Uhr festzusetzen. 4. Die Kosten sind für das Deutsche Reich einheitlich und möglichst niedrig festzusetzen. 5. Die Befugnis zur Aufnahme des Protestes ist außer den Notaren und Gerichtsbeamten den Postbeamten zu erteilen. Für den Schaden, der von Postbeamten in Ausübung der Befugnis zugefügt wird, soll die Postverwaltung haften. 6. Alle zur Protestaufnahme befugten Personen sind zum Empfang des Geldes zu ermächtigen.

* **Die Vorlage, betr. die Entlastung des Reichsinvalidenfonds**, bestimmt, daß vom 1. April 1906 ab aus dem Fonds nur bestritten werden sollen: 1. die Pensionsgebühren für diejenigen Militärpersonen und Beamten des Reichsheeres und der Kaiserl. Marine, welche infolge des Krieges 1870/71 invalide und dienstunfähig geworden sind, so weit diese Gebühren auf den Militärpensionsgesetzen beruhen; 2. die gesetzlichen Beihilfen für Hinterbliebene derjenigen Militärpersonen und Beamten des Reichsheeres und der Kaiserl. Marine, welche im Kriege von 1870/71 gefallen oder an den in diesem Kriege erlittenen Verwundungen oder Beschädigungen gestorben sind, sowie die auf § 17 des Kriegsinvalidegesetzes vom 31. Mai 1901 beruhenden Beihilfen für Witwen von Invaliden des Krieges von 1870/71; 3. die Kosten, welche nach Maßgabe des Reichshaushaltsstats durch die Geschäftsführung der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds entstehen.

* **Eine Abänderung des Patentanwaltsgesetzes** fordert die Vereinigung deutscher Patentanwälte in der Ansicht, daß das Patentanwaltsgesetz verschärft werden muß, und zwar in dem Sinne, daß zur Vertretung in Patentangelegenheiten hier in Deutschland nur bei dem kaiserlichen Patentamt zugelassene Patentanwälte berechtigt sind und sich hierzu öffentlich anbieten können. Ein Anwaltszwang wird von der Vereinigung nicht gefordert und nicht befürwortet. Es soll jedem selbst überlassen bleiben, seine Interessen selbst zu vertreten, falls er sich hierzu befähigt glaubt. Wenn aber ein Erfinder sachmännischer Hilfe bedarf, so soll das Gesetz dafür sorgen, daß er hierzu nur moralisch und wissenschaftlich befähigte Persönlichkeiten vorfindet.

* **Der Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung** ist dem Reichstage zugegangen. Der Inhalt desselben deckt sich mit dem in der vorigen Sitzung vorgelegten. Der Entwurf will das System der periodischen Nachrechnung im Wege der Reichsgesetzgebung allgemein zur Durchführung bringen.

* **Die Befragung nach den Vorstrafen.** In der „Deutschen Juristen-Ztg.“ äußert sich Justizrat Dr. J. Stranz über die viel erörterte Befragung nach den Vorstrafen treffend, wie folgt: „Folterqualen, nicht minder schmerzhaft als die frühere Tortur, erdulden nicht selten Angeklagter und Zeuge durch die Befragung über Vorstrafen. Eine unnütze Qualerei ist es, wegen einer Pappalle das ganze Vorleben zu durchforschen oder ohne zwingenden Anlaß weit zurückliegende Jugendverirrungen urbi et orbi preiszugeben. Die Justizverwaltungen fast aller Bundesstaaten haben diesem Mißstande

durch Erlasse zu steuern versucht. Die Gerichtspraxis hält aber zähe an Hergebrachtem fest, trotzdem die Vorschriften der Str.-P.-O. nicht hierzu zwingen. Im Zivilprozeß bietet § 395 S.-P.-O. einigen Schutz, dagegen nicht im Strafprozeß. Die Strafprozeßkommission schlägt daher eine Ergänzung des § 240 Str.-P.-O. vor: Fragen an Zeugen, deren Beantwortung ihnen selbst, einem Angehörigen oder einem Mitzeugen zur Unruhe gereichen, soll der Vorsitzende zurückweisen, wenn sie für die Entscheidung als unerheblich anzusehen sind. Die Tendenz des Vorschlags ist anzuerkennen, nicht aber seine Fassung, die zu viel in das Ermessen des Vorsitzenden legt. Noch weniger seine Begründung. Diese kennt nur Bloßstellungen von Zeugen durch Fragen des Angeklagten oder seines Verteidigers. Die Vorschrift würde „erheblich wirken, indem sie schon durch ihr Bestehen die Angeklagten und Verteidiger davon abhalten werde, die Ehre der Zeugen und Sachverständigen durch unpassende und überflüssige Fragen anzugreifen“. Warum Schutz den Belastungszeugen, nicht aber auch den Entlastungszeugen? Werden denn diese niemals vom Staatsanwalt oder Richter durch „unpassende und überflüssige“ Fragen angegriffen?“

* **Zur Füllung der polnischen Kriegskasse** gibt man sich in unseren Dörfern die erhebliche Mühe. Der „Dziennik“ hebt hervor, daß es den Polen nimmehr gelungen sei, durch Versendung der Rosciusko-Karten an Stelle der üblichen Hochzeitstelegramme erhebliche Ersparnisse zum Besten des nationalen Fonds zu machen. Diese Sitte müßte nunmehr auch bezüglich der Geburtstags-Glückwünsche Platz greifen. Des weiteren regt das Blatt an, zu Reisen nicht mehr die 1. oder 2. Wagenklasse der Eisenbahn zu benutzen, sondern sich ausschließlich mit der 3. Wagenklasse zu begnügen. Durch Anlegung einer entsprechenden Medaille könnten die reichen und vornehmen Leute anzeigen, daß nur aus Liebe zum Vaterlande diese Klasse gewählt worden sei. Der Preis der besonders für diese Zwecke hergestellten Medaillen müßte ziemlich hoch (auf etwa 30 bis 50 M.) festgesetzt werden. Das Geld müßte natürlich in den nationalen Fonds fließen. Die Sache entbehrt zwar nicht eines komischen Anstrichs, beweist aber wieder mal, welcher Opferfreudigkeit die Polen für ihre nationale Sache fähig sind.

* **Das Reichs-Telegraphennetz** wird im nächsten Etatsjahre eine ganz erhebliche Ausdehnung erfahren. Nach einem solchen ergangenen Erlaß des Staatssekretärs der Reichspost sollen 1500 neue Telegraphenanstalten eingerichtet werden. Es handelt sich mit wenigen Ausnahmen um kleine Landorte mit Postagentur oder Posthilfsstellen; die Telegrammübermittlung wird daher mittels Fernsprechers erfolgen. Alle diese Anstalten dienen auch als öffentliche Fernsprechstellen und erhalten zu diesem Zweck außer mit dem Telegraphennetz auch mit dem Telephonnetz Verbindung. Gespräche können nicht nur von den öffentlichen Sprechstellen, sondern auch nach ihnen geführt werden. Bei Gesprächsanmeldungen der letzteren Art übernehmen es die betreffenden Postagenten, Hilfsstelleninhaber oder Postämter, die verlangte Person, falls sie in dem Orte oder dessen nächster Umgebung wohnt, herbeizurufen. Dafür ist von demjenigen, der das Gespräch anmeldet, außer der eigentlichen Gesprächsgebühr ein Betrag von 25 Pf. zu entrichten. Neu errichtet wird u. a. eine direkte Leitung Düsseldorf-Cassel.

Die Revolution in Rußland.

Die kleinen Polen.

In vielen Hunderten von Schulen aller Gouvernements in Rußisch-Polen verbrannten polnische Schulkinder alle russischen Bücher, Bilder und Zarenporträts und prügelten und vertrieben die russischen Lehrer und russischen Kameraden aus den Schulen. Zahlreiche Schulgebäude sind verwüstet; viele Schulen sind geschlossen.

Galizien z. B. nur halbwegs kennt, weiß, daß sie für diese Ideale nicht den kleinsten Raum hat.

Aber ein ästhetisches Interesse, das keine politische Verantwortlichkeit hat, folgt aufmerksam der wechselnden Bedeutung des alten Wortes: „Noch ist Polen nicht verloren!“ Ein Interesse, das die Geschichte wie einen Dichter ansieht und Polens Schicksal wie einen seiner Dramenstoffe. Und da scheint nun einmal wieder in diesen Worten eine eherne Konsequenz aufzuwachen, des großen Dichters würdig, der die Geschichte der Völker planvoll dichtet. Als neunzehntes Jahrhundert schrieb er das großartige Schauspiel der Einheitskämpfe, in denen sich die Nationen zu Reichen schmieden. Das Deutsche Reich erstand, das Königreich Italien wurde.

Zwei Läden schien der große Dichter in seinem gewaltigen Plan zu vergessen. Das nationalitäten-gemischte Österreich und das geteilte Polen. Beiseite geschobene Statistiken schienen die beiden in dem großen Schauspiel, sollte ihnen der geheimnisvolle Dichter erst jetzt ihre wahren Rollen zuteilen?

Österreich will sich in schweren Kämpfen neu gebären, und aus dem Stimmenschaos der russischen Revolution hebt sich deutlicher wieder die Melodie: „Noch ist Polen nicht verloren!“

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Die Zeichen der Zeit! — Unpolitische Politiker. — Der deutsche Städtebund. — General Booth und die Heilsarmee. — Deutsches Geld nach England. — Im Zeichen der Wohltätigkeit. — Passiver Widerstand. — Der Wohltätigkeits-Preisabend der Presse. — Die Epigenausstellung.

Aber... die Zeichen der Zeit, der aus Kaisermond gesprochene Satz der Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet ward, ist schnell hier zu einem Flugwort geworden und findet selbstverständlich die vielfache und verschiedenartigste Erörterung; in Stimmungen und Verstimmungen sucht man den Anlaß zu dem ersten Ausbruch zu ergründen und des Bundes

kern zu erforschen, indem man die hohe Schule der Politik in allen Gängen reitet. Und da sieht man wieder, daß solch ein politisches Thema doch das beliebteste und ergiebigste ist, und merkt dabei, wenn man ein wenig die Ohren spitzt, welche eine große Zahl von Diplomaten auf unseren Beisitzstühlen und Bierbänken sitzt mit ganz erheblichen staatsmännischen Talenten, nur daß letztere so garnicht an der entsprechenden Stelle anerkannt werden! So viele Konkurrenz, wie Fürst Bismarck in diesen Tagen wieder mal erhalten hat, gibt's ja sonst garnicht auf dem Erdenrund, und wenn das Wort wahr ist, daß dem die Ohren klingen, von dem viel gesprochen wird, so hätte der deutsche Reichskanzler keine Minute frei zum ruhigen Arbeiten, gegen das Gelingen wäre eine Fernsprech-Zentrale der hilfsföhrlicher! Dabei dürfte der Kanzler der ruhigen Minuten recht viele nötig haben, denn die nächsten Reichstagswochen versprechen erregte und interessante zu werden, und was die Thronrede nur andeutet, wird sicherlich des Näheren urbi et orbi ausgeführt werden — auf große Stunden und gar Tage kann man sich im vornherein gefaßt machen.

Dem Reichs-Parlament ging diesmal ein anderes voran, jenes der Vertreter der deutschen Städte. Auch ein Zeichen der Zeit, — denn ein äußerer Anlaß, die Fleischsteuerung, bestimmt die Städteoberhäupter zu innerem Zusammenschluß. Von Afrika hat wiederum unrecht gehabt, dieser Städtebund tritt zum ersten Male in die Erscheinung. Alle Bundesstaaten und alle deutschen Gauen sind in ihm vertreten, im besten, erfreulichsten Licht zeigt sich eine auf deutschem Boden seltene Einigkeit, die offensichtlich anhält und dann ihre guten Früchte tragen wird. Nur drei von sämtlichen deutschen Städten mit 25 000 und mehr Einwohnern sandten eine Abgabe, alle übrigen erklärten sich einverstanden mit den Zielen des Bundes, die dem Bürgertum zu gute kommen sollen. Mit erhobener Stimme konnte in der Eröffnungsansprache der Berliner Oberbürgermeister hervorheben, daß der Geist der Einheit in den deutschen Städten stark ist und treu gepflegt wird, und daß ein neues Band nunmehr die deutschen Städte umschließt. Das aber ist von erheblicher Wichtigkeit. Die eigentliche Veranlassung zu diesem engen Zu-

sammenschluß wird ja voraussichtlich über kurz oder lang verschwinden, es werden aber neue und nicht minder wichtige Fragen austauschen, die ein einmütiges Vorgehen erfordern, und auch in anderer Hinsicht, vielleicht weniger auf wirtschaftspolitischen wie auf kommunalem Gebiet, wird der Städtebund der Allgemeinheit nützen und das Ergiebigste leisten können. Und in dieser frohen Voraussicht mag ihn von seinem ersten Geburtstage an auf lange Zeiten hinaus ein herzlich Glückwunsch begleiten! —

Daß die Zeichen der Zeit auch General Booth verstanden, daß er nach Berlin eilte, um in höchst eigener Person seine Getreuen um sich zu versammeln und die Bankrottstimmung wieder zurückzuführen auf den alleinigen Pfad der Heilsarmee? Denn auf diesen Pfad wurden in den jüngsten Monaten mancherlei Dornen gestreut, welche erhebliche Hindernisse dem Marsche der neuangeworbenen Soldaten und Offiziere bereiten. Und diese Dornen stammen nicht von verachtenswerten Ungläubigen, sondern von Deserturen der Heilsarmee, denen die Geschichte ein bißel zu bunt geworden war, und die nun allerhand herausstramen aus dem Schatz ihrer Erinnerungen und den Auliffen Geheimnissen jener großen Vereinigung, die fraglos im Laufe mehrerer Jahrzehnte sehr viel Gutes getan. Gerade darum verstimmt es umso mehr, nun gleich von verschiedenen Seiten zu vernahmen, daß auch da nicht alles eitel Freude und Zufriedenheit ist und daß es nicht an schweren Schatten fehlt, die das Licht der Menschenliebe und Barmherzigkeit arg beeinträchtigen. Darüber, daß die Offiziere schlecht besoldet werden, ist kein Wort zu verlieren, das müßten doch jedenfalls die Neueintretenden im voraus, und jeder liegt, wie er sich bettet; übler ist schon, daß man auch die Großen der Armee nahm, wenn jene in Not und Sorgen waren, am übelsten, daß ein beträchtlicher Teil der in Deutschland gesammelten Gelder über den Kanal nach England wandern soll zur dortigen xbelstigen Verwendung. Diese Summen wurden und werden natürlich gegeben in der Voraussetzung, daß sie innerhalb der deutschen Grenzen verbleiben und unseren darbenenden Landleuten Hilfe bringen sollen — für das Britenreich waren sie am aller-

Ausland.

Frankreich.

Auf Antrag ihres Obmannes Sarrien stimmte die radikale Linke dem von den sozialistischen Radikalen geplanten Antrage zu, nach welchem in Zukunft die Wahl des Kammerpräsidenten in öffentlichen Abstimmungen stattfinden werde. Der Zweck dieses Antrages ist, bei der anfangs nächsten Jahres stattfindenden Erneuerung des Kammerpräsidenten die Wahl Doumers zu verhindern, welche im Vorjahre nur infolge des durch die geheime Abstimmung begünstigten Abfalles zahlreicher Radikaler gegen Brisson durchgedrungen ist. Es heißt, daß Sarrien von sämtlichen Radikalen und Sozialisten als Kandidat für die Kammerpräsidentenstellung aufgestellt werden soll. Der Plan der Konservativen, der Nationalisten und der gemäßigten Republikaner, die Kandidatur Doumers für die Präsidentenwahl der Republik, soll hierdurch vereitelt werden. Von mehreren Führern der radikalen Parteien wird übrigens auch die Idee befürwortet, daß die Nationalversammlung die Wahl des Präsidenten der Republik in öffentlicher Abstimmung vornehmen möge, da dadurch die Niederlage Doumers in jedem Falle gesichert würde. Von den konservativen Blättern wird diese Absicht entschieden bekämpft. In allen Personensagen werden geheim abgestimmt. Die Furcht der Radikalen vor einem neuen Boulanger mißt sehr groß sein, wenn sie sich über diese Regel hinwegsetzen wollten.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die gemäßigten-republikanische Partei in der am nächsten Montag stattfindenden Kammer Sitzung ein Adelsvotum gegen die Regierung beantragen wolle, weil der Minister des Innern Dubief die in der gestrigen Interpellationsdebatte über die Arbeitsbüro von dem Sozialisten Sembat gehaltene maßlos heftige anti-militaristische Rede, in welcher derselbe unter anderem seine Freude über die russische Revolution und über den Sturz des Zarismus ausdrückte, nicht sofort beantwortet habe. Minister Dubief hatte sich damit begnügt, zu erklären, daß es nicht Sache der Regierung sei, die Polizei in der Kammer auszuüben.

Der „Figaro“ deutet an, daß der Kolonialminister Clementel, der sich kürzlich verheiratet hat, infolge einer Familienangelegenheit seine Demission geben werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Dezember.

Die Woche.

Die verflossene Woche stand ganz unter dem Zeichen der Volkszählung. Wer sonst nichts damit zu tun hatte, als die paar Zählpapiere auszufüllen, die ihm von einem höflichen Zähler ins Haus gebracht wurden, für den hatte die Sache weniger zu bedeuten. Denn es ist gerade nicht viel, was der Staat von den Haushaltungsvorständen verlangt, wenn man auch nicht behaupten kann, daß Fragen und Antworten der Zählkarten von nicht zu übertreffender Deutlichkeit seien. Man kann sich deutlich ausdrücken, wenn man kein eingetragener Statistiker ist. Denn mit demselben Recht, mit dem man vom Amtsstil in engerem und vom Bureaukratenstil in weiterem Sinne sprechen kann, darf man auch von einem Statistiker sprechen. Der ununterbrochene Umgang mit Zahlen, Zahlen und Zahlen und die immerwährende Pflicht, sich bei der schriftlichen Darstellung der größten Prognosen zu bescheiden, führt leicht von dem guten Weg des schönen Stils ab und auf den mehr oder weniger eigenartigen Pfad folgeriger Schreibweise. Deshalb soll den Verfassern der Zählformulare kein Vorwurf gemacht werden, wenn sie sich nicht ganz so ausdrücken verstanden haben, wie man es vielleicht

im Interesse des Versteheens wünschen dürfte. Die Hauptsache ist, daß man trotzdem ohne allzu großen Aufwand von Geschicklichkeit die Frage sehr wohl verstehen kann, wenn man sich nämlich die Mühe macht, zuerst ein wenig über den Sinn der Volkszählung nachzudenken, ehe man mit der Schreibfeder die verschiedenen Gewissensfragen beantwortet.

Schwerer als die Haushaltungsvorstände hatten es die Zähler. Viel Lauserei, viel Schreiberei und manchmal sogar ein wenig Schererei. Aber alles in allem genommen ist das Volkszählen eine recht interessante Tätigkeit. Wer die Augen und die Ohren offen hält und sich dazu einen Zählbezirk gewählt hat, zu dem er unter gewöhnlichen Umständen keinen Zutritt hat, der kann manche Erfahrungen von bleibendem Werte sammeln. Hat der Zähler außerdem den Sinn für Soziologie, so wird er leicht die Mühe des Volkszählens über den ihm entgegenstehenden Stoff zu sozialpolitischen Betrachtungen vergessen. Ernster Natur sind diese Betrachtungen, wie denn die Volkszählung, entsprechend ihrer großen Bedeutung, überhaupt mit Ernst betrieben sein will.

Aber auch der Humor fehlt nicht ganz. Ganz ungewollt kommt er zuweilen. Schon in der Art, wie der Volkszähler hier und da empfangen wird, liegt manchmal eine gute Portion Komik. Ich will nur ein Beispiel anführen. Ein hiesiger Zähler kommt am Samstag vor acht Tagen zu einem Bürger, bescheiden und höflich, wie sich das von selbst versteht. Der Bürger öffnet ihm die Tür. Der Zähler will lediglich feststellen, wie viel Köpfe die betreffende Haushaltung zählt, um so den Bedarf von Zählpapieren zu ermitteln. Er fragt also den Bürger, wie stark seine Familie einschließlich Dienstboten usw. sei. „Das kann ich Ihnen nicht sagen“, ist die verblüffende Antwort. Der Zähler ruft: ein Hausvater sollte nicht wissen, wie viel Personen die Hühner unter seinen Tisch strecken? Er wiederholt daher seine Frage und wieder erfolgt die Antwort, und zwar diesmal schon etwas energischer: „Ich kann's Ihnen nicht sagen, ich kann's Ihnen mit dem besten Willen nicht sagen!“ Das ist ja ein merkwürdiger Mann, denkt der Zähler. „Erlauben Sie mal, weshalb können Sie mir denn nicht sagen, wie groß Ihre Haushaltung ist?“ fragte er. „Ich darf's Ihnen heute nicht sagen“, antwortet der Bürger. „Wenn Sie aber meinen Nachbar fragen wollen, der wird Ihnen jedenfalls Auskunft geben können.“ Jetzt erst geht dem Zähler ein Licht auf. Der Bürger ist ein frommer Israelite, der seinen Sabbat nicht durch so weltliche Dinge, wie die Volkszählung, entheiligen will.

Die Bezirksynode, die sonst immer mancherlei brachte, was weitere Kreise recht interessieren konnte, bot diesmal der großen Öffentlichkeit fast gar nichts. Das Kirchenneuergefehl schlug zwar in das finanzielle Gebiet, und was das hinein schlägt, das wird sonst immer mit etwas Aufmerksamkeit betrachtet, hier aber war die Materie zu trocken, um nicht zu sagen langweilig, um eine größere Zahl aufmerkamer Beobachter zu finden. Das einzige, was über dem beinahe toten Niveau größter Interessenlosigkeit stand, war der Antrag des Synodalen Wolff, der auch die Altengemeinschaften um. für die Kirche rentabel machen wollte. Daß diese Absicht keinen Beifall fand, ist nicht wunderbar, es wäre vielmehr wunderbar gewesen, wenn man es fertig gebracht hätte, eine Verpflichtung derartiger gewerblicher Unternehmungen zur Zahlung von Kirchensteuern zu konstruieren. Der zweite Sitzungstag der Synode brachte eine größere Debatte über das neue Gemeindestatut der evangelischen Kirche Wiesbadens. Diese lokale Sache war nur etwas für kirchlich Gesinnte, für sie war sie allerdings von großem Interesse. Daß das Statut abgelehnt wurde mit allen Stimmen gegen diejenigen der Wiesbadener Synodalen, wird in ihren Kreisen gewiß Bedauern hervorgerufen haben.

hoffentlich zur Folge, daß hier einmal eine gründliche Umwandlung geschieht, damit die Summen, die im allgemeinen sehr gern für die Bedrängten und Bedrückten gegeben werden, auch ohne Abzüge — man nennt es in der gesellschaftlichen Völkersprache „Deckung der Unkosten“ — ihren eigentlichen Zwecken zuzuführen.

Aus dem Rahmen der gestreuten geselligen Unternehmungen fällt stets in wohlthätiger und wohlwunder Art der Festabend heraus, den seit einer Reihe von Jahren der „Verein Berliner Presse“ zum Besten seiner Unterstützungskassen im Reichstagspalast veranstaltet, ehe der November von uns Abschied nimmt. Es ist stets ein gesellschaftliches und künstlerisches Ereignis vornehmen Stils. Der mäßige Eintrittspreis von 5 M. ermöglicht auch Minderbemittelten die Beteiligung, zumal keinerlei Nebenausgaben, die ja sonst am meisten gefährdet werden, erforderlich sind. Was geleistet wird, ist ersten Ranges, und man versteht den zahlreichen Andrang, der jedesmal stattfindet, und der auch diesmal wieder den stolzen, weißschimmernden Kuppelraum des mächtvollen Gebäudes mit einer vielhundertköpfigen, erlesenen, interessant zusammengekehrten Gesellschaft füllte, in der an Trägern berühmter Namen kein Mangel war. Die vorgeführte feierliche Kleidung erhöhte noch das an sich schon feierliche Bild, für unsere Damen war's die erste große Toilettenschau dieser Saison, sie fiel zur vollsten und allgemeinsten Zufriedenheit aus, viel Luxus, aber auch viel Geschmack, zarte, weiche Farben und Stoffe, häufig mit kostbarem Pelz und noch häufiger mit kostbarem Besatz. Bei solchen Gelegenheiten sieht man er, daß in Berlin doch weit mehr Reichtum vorhanden ist, wie man annimmt, und zwar überwiegend ein solider Reichtum. Das Programm war ein sehr gewähltes. In hallenden Klängen brauste vom Kuppelraume die ferne Fanfare: „Die gute Brandenburg allwege“, foch von der Kapelle des Königl. Augusta-Garde-Grenadier-Regiments gespielt, herab und auch die Vorträge des ostbayerischen Erbkönigs Männergesangsvereins erzielten von derselben Stelle aus eine vorzügliche Wirkung. Francesca Prevosti zeigte ihre schillernde Sangeskunst, besonders in den Bravour-Variationen über ein Mozartsches Thema, und

— Tägliche Erinnerungen. (3. Dezember.) 1818: M. v. Pettenkofer, geb. (Nichtenheim). 1827: Fr. Berner, Maler, geb. (Berlin). 1830: Sir Fred Leighton, engl. Maler, geb. (Scarborough). 1857: Hans, Bildhauer, † (Dresden). 1887: Sadi Carnot wird französischer Präsident. 1902: Hieronymus Born, Dichter, † (Brünn).

o. Kurhaus-Neubau. Wie an dem Kurhaus-Neubau schon äußerlich an dem Aufschlagen der Dächer erkennbar, geht der Rohbau seiner Vollendung und damit die erste wichtige Bauperiode ihrem Ende entgegen. Der Bauherr (die Stadt) wie der Baumeister, Unternehmer und Arbeiter können mit dem im Laufe dieses Jahres Erreichten zufrieden sein. Das große, für die Stadt so bedeutungsvolle Werk wurde von allen daran Beteiligten tatkräftig gefördert. Auf dem Nordflügel, der gegen den Südflügel immer voraus war, da dem letzteren bekanntlich der — inzwischen verlegte — alte Naumbachkanal im Wege stand, sind die Dächer bis auf diejenigen des kleinen Saales und den Lichthof geschlossen, doch ist auch an den letzteren Stellen bereits mit dem Aufschlagen der Dachbinder begonnen. In den Lichthof wird die Restaurationsküche in Form eines riesigen Glashauses eingebaut. Im Mittelbau ist die Wandelhalle, die gleichzeitig den Durchgang von dem Kurpavillon zum Kurpark bildet, bis zur Kuppelgesimshöhe ausgeführt und gegenwärtig sind eine große Anzahl Maurer mit dem Einmörteln der Zentralkuppel beschäftigt, einer eigenartigen, interessanten Arbeit, die an die Leistungsfähigkeit von Unternehmern wie Arbeitern die größten Anforderungen stellt. Die Kuppel, welche den ganzen gewaltigen Bau bekrönt, wird bis zu einer Höhe von 33 Meter emporgetragen. Mit den Arbeiten zur Ausführung des Portikus vor dem Hauptportal, welcher der Fassade erst ihr eigentliches Gepräge verleihen wird, dürfte in kürzester Zeit begonnen werden; die mächtigen, 13 Meter hohen Säulen sind zum Teil schon angefahren. Der Portikus wird mit dem Giebelansatz etwa 20 Meter hoch. Wenn manchem jetzt die Fassade zu nüchtern und gedrückt erscheinen will, so ist zu bedenken, daß eben das Hauptstück, der Portikus, außerdem die Balkustrade, welche auf dem Hauptgesims aufgeführt wird, und die rückliegenden Aufbauten des kleinen und großen Saales fehlen. Alles dies zusammen wird der Hauptfassade erst den rechten, wirkungsvollen Abschluß geben. Im Südflügel ist der Rohbau des großen Saales samt der Aufstellung der 24 großen Marmorsäulen bis auf die Montierung des eisernen Dachstuhl vollendet. Mit der Ausführung der letzteren ist die „Maschinenfabrik Wiesbaden“ soeben beschäftigt. Um diese Arbeiten möglichst rasch zu erledigen, sind die Schlosser auch in den Abendstunden noch bei elektrischem Lichte tätig. In dem Kesselhaus ist bereits mit dem Einbau der Kessel begonnen. Um die Trockenlegung der Wände zu beschleunigen und die Bauarbeiten auch im Winter fortsetzen zu können, wird soeben eine Heizungs- und Ventilationsanlage ausgeführt, für welche bekanntlich die Stadtverordneten in einer ihrer letzten Sitzungen eine größere Summe bewilligten. In dem kleinen Saal soll bekanntlich der alte Kurpavillon wieder aufleben und darum werden dort auch die Säulen des alten Saales zur Aufstellung gelangen. Die letzteren werden in einem Marmorbrüche an der Bahn abgedreht und poliert. Im nächsten Frühjahr wird mit dem inneren Ausbau des Hauses in vollem Umfange begonnen werden und wenn dieser ebenso gefördert wird, wie der Rohbau gefördert wurde, dann dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß das neue Kurhaus, wie beabsichtigt, im Frühjahr 1907 eröffnet werden kann.

— Milder Winter in Sicht? Aus dem Leben und Treiben der Tiere auf dem Lande wird vielfach auf die kommenden Witterungsverhältnisse geschlossen. In landwirtschaftlichen Kreisen wird nun bei der offenen Witterung, die das Pflügen ermöglicht, beobachtet, daß die Regenwürmer noch sehr hoch sitzen und sich sogar bisweilen an der Oberfläche zeigen; auch Matkiser wer-

wenigen bestimmt trotz unserer bekannten großen Vorklänge für unsere vertriebenen Vetter jenseits des Wassers. Es wäre sehr erwünscht, wenn die verschiedenen Angriffe gegen die Heilsarmee einmal klipp und klar dargelegt würden mit den erforderlichen Beweisen — dann dürften die männlichen und weiblichen Offiziere, die nachts durch unsere Lokale ziehen und den „Kriegsru“ in Hunderten von Exemplaren loswerden, wohl auf wenig Gegenliebe rechnen, womit eine wichtige Einnahmequelle verstopft wäre.

Abgesehen läßt General Booth von neuem hier eine starke Anziehungskraft und eine nicht minder starke Wirkung aus. Dieser Achtzigjährige mit den weißen Haaren und brennenden Augen versteht noch immer, die Massen zu bannen. Mehr denn fünftausend Menschen füllten den Zirkus Busch, nicht wenige waren erschienen, um sich einen Jux zu machen, andere aus einfacher Neugierde, aber auch sie ließen sich von dem Geiste dort auf der Tribüne, von der sonst lustige Märche erschallen, in den Bann schlagen und wurden von seiner merkwürdigen Persönlichkeit, von seinem Temperament, von seiner volkstümlichen Art, zu reden und sich zu bewegen, von seiner Hingebung an die Sache und von seiner sichtlich Überzeugung, die sehr nahe an Fanatismus streift, völlig gefangen genommen.

Auch von anderen Zeichen der Zeit ist zu reden, eng verknüpft sind sie meist mit dem Wort „Wohltätigkeit“. Wohlverstanden, mit dem Wort! Hier sollen nicht alle Klagen aufgewärmt werden, die stets um diese Jahreszeit wiederkehren, nicht von neuem will ich die offenen wie geheimen Schreden der „Bafare“ schildern und das oft recht able und ebenso oft sehr selbstsüchtigen Grinsen kumpfene Drumherum gewisser Wohltätigkeitsbestrebungen. In den Kreisen, die am meisten davon betroffen werden und am schwersten darunter zu leiden haben, macht sich allmählich ein recht erster Widerspruch geltend, ein passiver Widerstand, der bereits zur Folge hatte, daß wir in diesem Winter weniger unter den häufig mit schlimmsten Kunstfaktantismus verbundenen wohltätigen Veranstaltungen zu dulden hatten, als wie es sonst der Fall war. Und diese mehr und mehr wachsende Reaktion hat es

von anmutigem Liebreiz waren die Vorträge nordischer Liederkundigen seitens unserer Sopransängerin Maria Ebelad, die — stets eine willkommene Beigabe — Jugend mit Schönheit vereint. Daß Franz Kaval mit seinen drei schlichten Liedern, darunter Edm. von Strauß prächtiges „Schlaf ein“, fürnehmlich Beifall fand, braucht kaum hervorgehoben zu werden, und der gleich wärmsten Anerkennung erfreute sich der zehnjährige ungarische Violinvirtuose Ann Arpad, der bald als erstklassiger Stern in unseren Konzertsälen leuchten wird, während der Pianist Mart Sambourg schon ein ernster, ausgereifter Künstler ist. Ein Promenadenkonzert der genannten Militärkapelle schloß sich an, hier zeigte sich abermals, wie sehr sich zu solchen Festen die hohelichtvolle Wandelhalle eignet. Das Presse-Komitee, an seiner Spitze unser unermüdlicher Kollege Georg Schweiger, hat sich um den Abend wie um den Verein ein erhebliches Verdienst erworben.

Und nochmals die Zeichen der Zeit — in diesem Falle für unsere Damen! Sie sind ja wieder erschienen, die Tage, in denen der Bazillus des Wunsches eine ungemeine Verbreitung findet und von verheerender Anfechtung ist, die Tage, in denen es nicht an allerhand ganz aufrichtigen oder ganz geheimnisvollen Hinweisen und Andeutungen fehlt, und wenn jetzt eine Frau ihren Mann bittet: „Liebster, Bester, geh, schau dir mal die hübschen Räume des Pyrum-Klubs in der Potsdamerstraße an“, so weiß er genau, was er seinem ehelichen Schatz unter den Tannenbaum legen soll. Denn in jenem Damenklub findet gegenwärtig eine Epizykenausstellung statt, welche in seltener Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit wundervolle Schätze der modernen und antiken Epizykenindustrie umfaßt, wobei neben Deutschland auch andere Länder, vor allem Italien, Österreich, Belgien, würdig vertreten sind. Außer sehr schönen und gar nicht so teuren Verkaufssachen erblicken wir auch unbezahlbare Stücke, unbezahlbar in doppelter Beziehung, denn neben ihrer Kostbarkeit stammen sie aus fürstlichem Besitz, wie jenem der Kaiserin, der Kronprinzessin, der Fürstin von Hohenzollern, der Königin von Rumänien. Letztere, die sich gerade neuerdings so wesentliche Verdienste um die Herstellung von Epizen

den öfter in nicht großer Tiefe angetroffen, die sonst erst nach der vollen Entwicklung aufgefunden wird. Sogar die Samter haben noch nicht durchweg ihren Winterschlaf angetreten und kommen außerhalb ihrer Baue vor; hieraus schließt man, daß vorläufig strenge Frostscheinungen nicht zu erwarten sind und ein milder Winter in Aussicht steht. Ob sich diese Ansicht verwirklicht, bleibt abzuwarten.

— **Der Frankfurter Branddirektor vom Amte suspendiert.** Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Was man in eingeweihten Kreisen längst erwartet hatte, ist geschehen, der Frankfurter Branddirektor Schapler ist vom Amte suspendiert worden, und er hat selbst eine Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt, die von der Königl. Regierung in Wiesbaden durchgeführt wird. Es gibt wenig städtische Beamte in Frankfurt, die bei ihren Untergebenen in gleichem Maße verhaßt sind wie der Branddirektor Schapler. Ein Konflikt mit seinen Untergebenen, und zwar mit den drei Brandmeistern, hat denn auch den Stein ins Rollen gebracht. Die ganze Sache rührt von der Automobil-Ausstellung her, wo die Brandmeister von Schapler den Befehl erhielten, nachts die dort befindlichen Feuerwehrlente zu kontrollieren. Die Brandmeister lehnten dies aber ab, da ihnen in der Nacht kein Fahrzeug zur Verfügung stand und sie außerdem nach der im Jahre 1892 vom Magistrat erlassenen Dienstordnung für die Feuerwehr nicht verpflichtet sind, bei derartigen Privatdiensten der Feuerwehr kostenlos mitzuwirken. Sie beschwerten sich bei dem zuständigen Stadtrat Lautenschlager, der aber dem Branddirektor Recht gab. Der Branddirektor verhängte über die Brandmeister die Telephonperre, erließ Verordnungen, die ihre freie Zeit erheblich beschnitten, so daß sich die Beamten schließlich nochmals beschwerten und dem Stadtrat erklärten, sie würden die ganze Angelegenheit den Gerichten übergeben. Jetzt wurde die Sache für den Branddirektor kritisch, und er beantragte die Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst. Bei dieser Untersuchung dürften manche recht merkwürdige Dinge ans Licht kommen. Daß der Branddirektor Feuerwehrlente auf Reisen ins In- und Ausland schickte, damit sie seine von ihm erfundene Feuerwehrlente vorführten, ist allgemein bekannt. Die betreffenden Feuerwehrlente kamen dann, um Urlaub ein, weil sie wegen Krankheit in der Familie verweilen mußten. Der Urlaub wurde bewilligt und die Leute besorgten des Branddirektors Privatfachen. Diese Fälle kamen unter dem Stadtrat Kroll häufig vor. Daß der Branddirektor Feuerwehrlente, die im Theater auf Wache eingeschlagen waren, sofort entließ, ist vorgekommen, andere, die ihm persönlich lieber waren, kamen bei gleichem Vergehen mit einem Verweis davon.

— **Warnung für Kleinkapitalisten.** Aus dem Leserkreis geht uns eine Broschüre zu mit dem Titel: „Große Gewinne mit kleinem Kapital nach der neuen Methode“. Sie wird von der sogenannten „Continentalbank“ in Paris verfaßt und soll auch nach Wiesbaden in großen Mengen verbreitet worden sein. So wenig man in Budapest das Pulver erfunden hat, ebenso wenig werden uns die Pariser ein probates Mittel zum Schnellreichtum verraten können. Eine Durchsicht der Broschüre sagt genug, denn die Quintessenz ist: Spekulation an der Börse von Paris! Dort weiß man die Kurse von übermorgen schon 3 Tage vorher! Hoffentlich fällt kein Deutscher auf diesen Trick herein. Wer schon mit Vorbedacht sich verpekulieren will, der leiste sich das in der Heimat; so bleibt wenigstens das verlorene Geld im Lande!

— **Eisenbahnverfügungen.** Es ist nach einer neuen Verfügung der Eisenbahn-Direktion darauf zu halten, daß Anträge auf Ausstellung von Monatskarten von dem Haushaltungsvorstand gestellt und unterzeichnet werden. In den Fällen, in denen dieser nicht etwa Inhaber der Monatsstammkarte ist, muß das Verwandtschaftsverhältnis zwischen ihm und dem Inhaber der Monatsstammkarte hinter der Streckenbezeichnung

der letzteren durch den Zusatz: Inhaber usw. (folgt Verwandtschaftsbezeichnung) ersichtlich gemacht werden. — Um zu verhindern, daß Reisende, die wegen unzulänglicher Fahrkarten Fahrgehalt nachzahlen haben, im Gedränge verschwinden, hat das Zugpersonal in höflicher Weise die Reisenden um Abgabe der Fahrkarten zur einstweiligen Verrechnung beim Zugführer zu ersuchen, wenn nach den Umständen des Falles zu befürchten steht, daß sich der Reisende zur Nachzahlung auf der Zielstation freiwillig nicht melden wird. Wo dies nicht zu befürchten steht, sind dem Reisenden die Fahrkarten zu belassen. Diese Verfügung ist dadurch hervorgerufen, daß sich in letzterer Zeit vielfach Reisende mit unzulänglichen Fahrkarten auf den Zielstationen vom Nachzahlen zu drücken versucht haben.

— **Etaismäßige Anstellung von Postbeamtinnen.** Um die ältesten, bisher gegen Tagelohn beschäftigten Post- und Telegraphengehülfsinnen etatismäßig anstellen zu können, sind im Etat der Reichspostverwaltung für das nächste Rechnungsjahr 460 neue Stellen mit einem Gehalte von 1100 bis 1500 M. und dem gesetzmäßigen Wohnungsgeldzuschuß vorgesehen. Der Zugang ist so bemessen, daß diejenigen Gehülfsinnen zur Anstellung gelangen werden, die im Jahre 1906 eine neunjährige Dienstzeit vollenden.

— **Nassauisches Volksstrachtenbuch.** Die Volksstrachten sind in unserem Lande im Absterben begriffen; in den meisten Bezirken sind sie sogar schon gänzlich verschwunden. Um so willkommener wird jeder Nassauer, der an seiner Heimat hängt, es begrüßen, daß jetzt ein Werk im Erscheinen begriffen ist, aus dem ersehen werden kann, wie sich unsere Vorfahren gekleidet haben. Der „Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung“ hat schon vor länger als einem Jahrzehnt die Überreste der in den einzelnen Landesteilen früher üblichen Trachten zu sammeln begonnen. Namentlich der ehemalige Vereinsdirektor, der 1898 verstorbene Amtsgerichtsrat Döffels, hat sich um die Förderung dieser kulturgeschichtlich so außerordentlich wichtigen Sache die größten Verdienste erworben. Ihm ist es zu danken, daß das Landesmuseum nassauischer Altertümer in Wiesbaden eine so stattliche Sammlung nassauischer Volksstrachten besitzt, die nach seinem Tode weiter zu vervollständigen die Museumsverwaltung eifrig bemüht gewesen ist. Der Vereinsvorstand hat den Plan Döffels, die ehemaligen Trachten unserer Heimat ihren Bewohnern in Bild und Wort darzustellen, zu dem seinen gemacht. Die Ausführung dieses Planes wurde ihm dadurch erleichtert, daß sich der bewährte Volksstrachtenforscher Friedrich Hottenroth, ein geborener Nassauer, für die Bearbeitung des nassauischen Trachtenbuchs zur Verfügung stellte. Auf Grund des im Museum vorhandenen Materials an Trachten, Bildern und schriftlichen Aufzeichnungen Döffels und zugleich auf Grund eigener Aufschlüsse, die durch Erkundigungen an Ort und Stelle bei älteren Leuten nach Möglichkeit zu erweitern der dazu mit Mitteln des Vereins ausgerüstete Verfasser bestritt war, ist jetzt ein Werk zustande gekommen, das den wichtigsten Gegenstand in erschöpfender Weise behandelt und über die zahlreichen, in den verschiedenen Gegenden unseres Regierungsbezirks vormalig herrschenden Trachten genaue und sachgemäße Auskunft gibt. Die Darstellung ist in einer dem allgemein interessanten Gegenstand entsprechenden populären Form gehalten. An der Ausstattung des Buches, das weit über 200 Seiten 29 farbige Tafeln und zahlreiche Textillustrationen umfaßt, ist nichts gespart. Der Preis ist mit Rücksicht auf eine möglichst große Verbreitung im Lande äußerst niedrig angesetzt; er beträgt hier im Lande für ein schön in elegantem und solidem Halbfrazenband gebundenes Exemplar M. 7.— für alle diejenigen, welche das Werk längstens bis zum 1. April 1906 direkt vom Verein beziehen. Das Buch eignet sich für einen Nassauer wie kaum ein anderes als Weihnachtsgeschenk. Damit es aber als solches jedem rechtzeitig ausgestellt werden kann,

säume man nicht, es sofort beim Sekretariat des Vereins für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, Wiesbaden, Friedrichstraße 1, 1 Et., schriftlich zu bestellen.

— **Falsches Geld.** Eigenartige falsche 50-Pfennigstücke sind am Rhein im Umlauf. Sie bestehen aus Glas mit einem Überzug von Aluminium und sind nicht leicht von den echten zu unterscheiden.

— **Der erste Sonntag vor Weihnachten,** an dem eine Verlängerung der Beschäftigungszeit in allen Zweigen des Handelsgewerbes gestattet wird, ist der heutige. Die Verlängerung erstreckt sich auf die Stunden von 3 Uhr bis 7 Uhr.

— **Mittagstisch armer Kinder.** Wie seit mehreren Jahren hat auch in diesem Winter eine Anzahl Damen es wieder unternommen, armen schwächlichen Kindern ein warmes und ausreichendes Mittagessen zu verschaffen. Wir verweisen hiermit noch besonders auf die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Bitte um Unterstützung dieser segensreichen Einrichtung, die hauptsächlich kränklichen und solchen Kindern zugute kommen soll, deren Mütter gezwungen sind, den ganzen Tag außer dem Hause ihrem Verdienst nachzugehen. Mögen alle diejenigen, die in der glücklichen Lage sind, sich ohne Sorgen an den gedeckten Tisch setzen zu können, auch der armen, hungernden Kleinen gedenken. Gaben werden auch im Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ angenommen.

— **Das Kapuzinerkloster als Hotel.** Das ehemalige Kapuzinerkloster und später (seit 1813) Hotel Pfaff in Königstein ist, wie schon gemeldet, durch Kauf in den Besitz des Hoteliers Lemle aus Frankfurt zum Preise von 425 000 M. übergegangen. Das Kloster bestand bis zum 5. März 1813, an welchem Tage es mit den Klöstern in Ehrenbreitstein, Bornhofen und Notges von der nassauischen Regierung säkularisiert wurde. Der Urogrovater des jetzigen Besitzers, Pfaff, erwarb es von der Regierung und errichtete in demselben ein Hotel.

— **Königliche Schauspiele.** Die nächste Opern-Novität wird Pianettes komische Oper „Die Gloden von Cornoville“ sein, deren Uraufführung für den 14. Dezember in Aussicht genommen ist. — Im Schauspiel werden Schillers „Räuber“ am 30. Dezember neu inszeniert in Szene geben.

— **Residenz-Theater.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß zu der morgen stattfindenden Aufführung von Sandermanns neuem Schauspiel „Stein unter Steinen“ Abonnements-Billetts ohne jede Nachzahlung Gültigkeit haben. Auf vielseitigen Wunsch wird Dienstag Dornas ereignisreiches Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ wiederholt. Mittwoch nachmittag 4 Uhr findet wieder eine Jugend-Vorstellung zu halben Preisen statt und wird das mit vielem Beifall angenommene Lustspiel „Der Barier Langenich“ nochmals gegeben. Am nächsten Samstag, den 9., geht der 3. Abend des Ringes „Wit, Witwe und Witze auf der Schaubühne“ in Szene und bringt Goethes „Kanne des Vertiebtens“, „Der gerade Weg der beste“ von Apollon und das Liebespiel „Wiener in Berlin“ von Postel.

— **Trauerfeier.** Es wird uns mitgeteilt: Der Nationalliberale Jugendverein für Wiesbaden und Umgebung hielt am Dienstagabend im Restaurant Poß (Langgasse) eine Vorstandssitzung ab. In dieser Sitzung, die vollständig besetzt war, wurde das so unerwartet und plötzlich vom Tode ereilte 1. Vorstandsmitglied und Begründer des Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Scholz, geb. 1842, welcher durch seine unermüdete Tatkraft und aufopfernde Tätigkeit den Verein zu dem Ansehen führte, welches derselbe allenthalben genießt. Es wurde daher beschlossen, in allernächster Zeit eine Vereinsversammlung abzuhalten, welche sich zu einer ehrenden Trauerfeier für den allverehrten Verstorbenen gestalten soll, worauf wir jetzt schon die Mitglieder und Freunde des Nationalliberalen Jugendvereins von Wiesbaden und Umgebung aufmerksam machen.

— **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Mittwoch, den 6. Dezember, abends 6 Uhr, findet im großen Saale des Museums (Wilhelmstr. 20, 1) die diesjährige Hauptversammlung statt. Außer dem Geschäftsbericht des Vereins leitens des Schriftführers gibt an diesem Abend der Museumsdirektor Herr Professor Dr. Kitzler, wie üblich, eine Jahresübersicht über die vom Landesmuseum nassauischer Altertümer veranstalteten archäologischen Untersuchungen und die im Laufe des verfloffenen Jahres für das Museum erworbenen Gegenstände. Die interessantesten und wichtigsten davon sind zugleich im Saale ausgestellt und können vor Beginn der Versammlung und in einer zu diesem Zwecke stattfindenden Pause, sowie am folgenden Tage zwischen 11 bis

und Stickerien wie um die Fabrikation von Seide in ihrem Lande erworben, fandte einige selbstgefertigte Decken von künstlerischer Schönheit in den Mustern und vollendeter Technik. Die Ausstellung begegnet regem Interesse und wird auf den Geschmack in der Zusammenfassung und Ausführung vornehmer Kostüme einen guten Einfluß ausüben.

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 3. Dezember, Abonnement C, 15. Vorstellung: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 4., Abonnement A, 16. Vorstellung: „Eiga“. Anfang 7½ Uhr. Dienstag, den 5., Abonnement C, 16. Vorstellung: „Martha“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 6., Abonnement D, 16. Vorstellung: „Miba“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 7., Abonnement B, 16. Vorstellung: „Im weißen Röhl“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 8., Abonnement C, 17. Vorstellung: „Kavi“. (Erster Teil.) Anfang 6½ Uhr. Samstag, den 9., Abonnement A, 17. Vorstellung: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 10., nachmittags 2½ Uhr: 1. Volks- und Schüler-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Kaba und Liebe“. Abends 7 Uhr: Abonnement B, 17. Vorstellung: „Die Jüdin“.

* **Zur Erfindung der Pneumatik-Radreise** erzählt eine englische Wochenschrift eine neue und angeblich die richtige Geschichte. Danach ist der Erfinder ein Tierarzt namens Dunlop, der in Belfast wohnte. Dieser kaufte seinem kleinen Sohn ein Fahrrad, auf dem dieser die schlechten Straßen um Belfast herum entlang fuhr. Das Rad sowohl wie die Gesundheit des Knaben litten unter der übermäßig starken Erschütterung. Der Vater überlegte lange Zeit, wie er seinem Sohn da helfen könne, bis sein Blick zufällig auf einen Gummischlauch fiel, mit dem er seinen Garten zu begießen pflegte. Er kam zunächst auf den Gedanken, einen solchen mit Wasser gefüllten Schlauch um die Räder herum zu legen, kam aber schnell zu der Überzeugung, daß gepresste Luft besser sein würde. Der erste Versuch zeigte bereits, daß der Gedanke ausführbar war, und daß es sich um eine Erfindung von außerordentlicher Wichtigkeit handelte. Man brachte die Erfindung zuerst nach Dublin, das damals die Zentrale des irischen Sports war. Die neuen Reifen wurden von einigen Rennfahrern erprobt, die zuerst meinten, die Geschwindigkeit werde sehr verringert werden, die sich aber bald überzeugen mußten, daß das durch-

aus nicht der Fall war. Es dauerte einige Zeit, bis es gelang, eine Gesellschaft zu gründen, die das Patent auszunutzen suchte. Im Jahre 1888 wurde dann die Dunlop-Gesellschaft gegründet. In kurzer Zeit war dann der neue Reifen über die ganze Erde verbreitet.

* **Stenographen vor 1800 Jahren.** Daß schon im Altertum Reden berühmter Männer nachgeschrieben wurden, ist uns durch griechische und römische Schriftsteller vielfach berichtet worden. So wissen wir, daß z. B. Vorträge des Aristoteles, des Lehrmeisters Alexanders des Großen, oder Reden des Sokrates wörtlich aufgezeichnet und später veröffentlicht worden sind. Daß bei solchen Nachschriften auch die Stenographie eine gewichtige Rolle spielte, erfahren wir jedoch erst aus der Zeit der römischen Kaiser. Damals sind u. a. die Vorträge des bekannten griechischen Arztes Galenos von seinen eigenen Schülern stenographisch aufgezeichnet und uns so überliefert worden. Jetzt weist in dem ersten Heft des Archivs für Stenographie (Verlag: Georg Reimer in Berlin) Karl Hartmann darauf hin, daß auch die Vorträge des berühmten Philosophen Epiktet, der zur Zeit des Kaisers Hadrian lebte, von einem seiner Schüler, von Flavius Arrianus, dem späteren großen Geschichtsschreiber und Biographen Alexanders, stenographisch aufgezeichnet worden sind. Noch heute lassen sich an den erhaltenen Vorlesungen Spuren von Textfehlern und Auslassungen erkennen, die sich auf das damals angewandte Kurzschriftsystem zurückführen lassen.

* **Gefahren im Simplontunnel.** Nach einem soeben erschienenen Bericht über den Simplontunnel ist die Temperatur im Innern immer noch 45 Grad, und es fließt weiter kochendes Wasser, etwa 350 Liter in der Sekunde. Die Ingenieure haben sich dahin verständigt, daß für das ganze Mitteldach des Tunnels Mauerwerk nötig ist, da sie bezweifeln, ob das natürliche Gestein die Hitze und den ungeheuren Druck von 1952 Meter des Berges aushalten kann. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob das Mauerwerk eine genügende Stütze bieten oder durch sein erhöhtes Gewicht eine Katastrophe herbeiführen wird. Noch eine andere Gefahr hat man jetzt bemerkt: Die Wassermasse im Tunnel nimmt zu, seitdem die Berge oben mit Schnee bedeckt sind. Schienen,

Schwellen, Telephon- und Telegraphendrähte liegen an den Tunneleingängen aufgeschichtet; trotz aller optischen Vorrichtungen wird wohl der erste Zug erst im Sommer durch den Simplon dampfen.

Vom Buchertisch.

* Die allgemeine Fleishteuerung hält immer noch an. Da kommt ihr recht zeitgemäß ein Büchlein zur Hilfe, das wohl in der ganzen großen Kochkunst-Literatur einzig in seiner Art ist. Es besteht aus „Die Fleischerei“ und ist als 19. Band der Serie „Spezial-Kochbücher“ in dem bekannten „Sonntags-Beitrags“-Verlage von B. Bocksch u. Co., Berlin N. 4, erschienen. Das originelle Büchlein will der in der oft schwierigen Resterverwertung weniger erfahrenen Hausfrau in 160 erprobten Rezepten mit praktischen Hinweisen zur Hand gehen, wie man die unvermeidlichen Reste vorteilhaft zu einem schmackhaften Gericht ohne besondere Kosten verwenden kann. Das Hauptgewicht ist hierbei auf die Verwertung der verschiedenen Fleischreste gelegt. Das nützliche Büchlein verdient in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Jene Glücklichen, die sich in diesen Zeiten mehr an das Fleisch halten können, wird das gleichzeitig erschienene 18. Bändchen dieser Serie: „Fleischspeisen“ ebenso willkommen sein. In 150 Rezepten weist es sowohl die einfacheren Zubereitungsarten für den täglichen Tisch als auch die feineren für die Festtafel auf. Namentlich aber ist in diesem Bändchen eine große Anzahl solcher Rezepte aufgenommen worden, welche die Hausfrau in den weiten Kochbüchern vergeblich suchen würde, so daß sie hierdurch ihren Küchensettel durch manch neues Fleischgericht vervollständigen kann. Zu haben sind beide Bändchen zum Preise von 2 M., oder bei Bezug von drei verschiedenen Bändchen für 2,25 M. in jeder Buchhandlung und durch die oben angegebene Verlagsabteilung.

* **Der Möltische Waffenspruch:** „Erst wagen, dann wagen!“ gilt auch für jeden, der sich der Reklame bedienen will, als wichtiger Fabel für seine Unternehmungen. Das „Wagen“ ist aber nicht so leicht — gründliche Kenntnis und reise Erfahrungen gehören hierzu. Da in erster Linie für eine werbende Propaganda die Wahl des Blattes in Betracht kommt, so dürfte es gewiss manchen von Wert sein, sich zunächst auf dem großen Gebiet der Presse, unter den politischen Zeitungen wie unter den Fachzeitungen, an der Hand eines zuverlässigen Führers hierzu unterrichten zu können, wie solcher vom Invalidenbund in Berlin vor kurzem für 1906 herausgegeben ist. Das schmale handliche Jahrbuch, welches u. a. auch eine Weltverkehrsliste mit den Dampferlinien des Nord- und Süd- und den wichtigsten politischen Bestimmungen und Tarifen enthält und auch für Bücherfreunde Unterhaltendes und Interessantes bietet, ist unentgeltlich gegen Einzahlung von 20 Pf. für Frontatur vom Bureau des Invalidenbund in Berlin, Unter den Linden 24, zu beziehen.

1 Uhr besichtigt werden. Außer diesen Jahresberichten findet ein halbstündiger Vortrag des Vereinsdirektors Herrn Geh. Archivrat Dr. Wagner statt über das mittelalterliche Wiesbaden. Es wird also des Interessanten an diesem Abend, in dem alle Mitglieder des Vereins, sowie überhaupt alle Freunde historischer und archäologischer Studien, auch Damen, herzlich willkommen sind, reichlich gegeben werden. Die weitere Tagesordnung wolle man aus dem Anzeigenteil erfahren. Nach der Versammlung wird um 8 Uhr ein einfaches Abendessen im Hotel „Grüner Wald“ eingenommen. Eine Liste zur Teilnahme daran wird im Saale aufgestellt.

Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veranstaltet am kommenden Dienstag, den 5. Dezember, in der Aula der höheren Mädchenschule den dritten Vortragsabend der laufenden Saison. Kränlein Maria Scherich, Kunstschriftstellerin zu Wiesbaden, spricht über das Thema „Das Problem der Frau in der deutschen Kunst“. Der Vortrag, von zahlreichen Lichtbildern begleitet, wird gegen 1/2 8 Uhr im Anspruch nehmen; der von Dr. v. Grauman angekündigte Vortrag: „Einige Kunstprobleme der Plastik“ wird deshalb auf künftige Gelegenheit verschoben.

Kunstsalon Altmanns, Wilhelmstraße 16. Neu ausgestellt: Professor G. Döder: „Stralind“ und „Lambert“. Oscar Len, München: „An der Mille“ und „Mittel“. Th. Dillen: „Die Moosburg in Siebrich“. G. Wapell: „Porträt eines Knaben“. Julius Adam: „Auf der Leiter“. G. Jacobides: „Der erste Schritt“.

Kunstsalon Vanger (Tannstraße 6). Neu ausgestellt: Daniel Wohlgemuth: „Kränlein Maria Scherich“, „Antike“, „Eifelgärten“, „Eifelbrüder“, „Mühle“, „Dorfgarten“, „Kriedhof“, „Sommerabend“, „Hinter der Kirche“, „Am Bach“, „Abend“, „Bild ins Dorf“, „Altes Schloss“, „Weg“, „Park“, „Ernte“, „Dorf“, „Bei Altschheim“, „Sommerwiese“, „Dachau“, „Kornfelder“, „Stunde“, „Am Spinnrad“, „Arumbach“, „Märchenberg“, „Pappenheim“, „Eifel“, „Malm“, „Pfälzer Mühle“, „Am Redar“, „Aus der Pfalz“, „Amperg“, „Am Donnerberg“, „Bei Eschenheim“, „Stilleben“. Die Kollektion Giuseppe Gink-London bleibt nur noch kurze Zeit ausgestellt.

Kunstsalon Victor, Tannstraße 1. Neu ausgestellt: Kollektiv-Ausstellung W. Andrioff, 102 Nummern: Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Originalradierungen, Monotypen usw. Kollektion N. Müller-Wolffheim-Tüfelfort: „Dane in Schwarz“, „Dane“, „Trümmerei“, „Bei der Arbeit“, „Ein Schlachter“, „Ein Rattenfänger“, „Studienkopf“, „Zwei Kinderporträts“, „Porträt, „Ameisen“, „In der Pfalz“, 6 Zeichnungen. Professor L. Blumbe: „Canalansicht“, „Winterabend“ (Strahlenbild), „Winterzene“, „Gregor v. Bochmann: „Strandzene“, „Am Wasser“, Martin Ränke-Vorlin: „Frühlingssied“.

Wesfader Jubilär Herr Schuhmachermeister J. Mondel, von dem wir berichtet, er sei 70-jähriger täglicher „Wiesbadener“, derselbe ist nämlich auch schon über 40 Jahre Abonnent unseres Blattes und wohnt seit 20 Jahren bei Herrn Meyer, Lützenstraße 14.

Vereins-Nachrichten.

* Das Sängerkorps „Eintracht“, unter der bewährten Leitung des Herrn Adolf Adersmann stehend, feiert am Sonntag, den 3. Dezember, sein 4. Stiftungsfest in der Turnhalle Lützenstraße 41, verbunden mit Konzert und Tanz.

* Der Stenno- und Ringklub „Einigkeit“, Mitglied des Deutschen Stenno-Verbandes, bezieht heute Sonntag, den 3. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an, die Feiertage seines 9. Stiftungsfestes in dem Saale der Männerturnhalle, Lützenstraße 10.

* Dienstag, den 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet die alljährliche Generalversammlung der „Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber“ statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandsbericht. Wie wir erfahren, steht der Vorstand mit bedeutenden Unternehmungen (unter anderem auch Bureau Schottensfeld wegen eines Tannstufers) hinsichtlich der Reform in Verbindung. Die Unternehmungen verpflichten sich, nur Mitglieder der Vereinigung aufzunehmen. Es dürfte sich daher empfehlen, daß alle bisherigen Pensions-Inhaber der Vereinigung beitreten. Gelegenheit, einen Einblick in das Wesen der Vereinigung zu erhalten, bietet die Generalversammlung, wobei Gäste willkommen sind.

* Vom Rhein, 2. Dezember. Unsere Rheinflotte ist wieder um zwei große Schiffe vermehrt worden, die sich zur Zeit auf ihrer ersten Bergfahrt befinden. Der eine, Eigentum des Schiffers Berndt in Rotterdam mit Namen „Johann Wilhelm Nr. 3“ ist auf einer Werft in Elbeveer (Holland) erbaut und kann 3000 Zentner laden. Seine erste Ladung bestand in Holz, das für Mannheim bestimmt ist. Das zweite Schiff, „Gundel Nr. 43“, ist Eigentum der Rheinisch-Westfälischen Schiffsahrtsgesellschaft vorm. Gebr. Gundel, wurde ebenfalls in Holland erbaut, ist 85 Meter lang, 10,50 Meter breit und besitzt eine Tragfähigkeit von 3000 Zentnern bei einem Tiefgang von nur 2,10 Meter; die erste Ladung bestand aus Getreide.

* Bad Ems, 1. Dezember. Hier ist eine literarische Vereinigung gegründet worden, die es sich zum Ziele gesetzt hat, alle unser modernes Leben bewegenden Fragen, namentlich auf den Gebieten der Heimatkunde, Literatur, Kunst, Sozialpolitik und Naturwissenschaft, zu erörtern und während des Winters alle 14 Tage kleinere Vorträge, sowie drei größere, auch für Nichtmitglieder zugängliche Vorträge zu veranstalten und die Gründung einer Volksbibliothek im Auge zu behalten. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Vereinigung wurde einstimmig der Schriftsteller Hans Rudw. Lützenbach gewählt.

* Aus der Umgebung. In Hülfsheim haben die Schiefer der Dipschen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen unter Aufsichtnahme des Schiefers Knopp, wegen dessen Maßregelung der Streik ausgebrochen war.

Die Gemeinde Osheim beabsichtigt, elektrische Beleuchtung einzuführen. Die Gemeinde will ein Elektrizitätswerk auf eigene Kosten errichten.

Der Küstermeister Peter Schumann in Osheim a. M. erhielt die Silberne Medaille, die ihm auf der Landwirtschaflichen Ausstellung zu Dornburg als Anerkennung für seine selbstgeorgenen Weine zuerkannt worden ist.

Nicht weniger als sechs schwere Einbrüche wurden in letzter Nacht zu Frankfurt verübt. Bei zwei Einbrüchen erbeuteten die Diebe je 300 M. in bar, außerdem in dem einen Falle eine größere Anzahl Schätze. In einem dritten Falle fielen ihnen 200 M. in die Hände.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Gumbrecht wurden in der 1. Klasse Badermeister und Gasmistr Anton Berg, in der 2. Klasse Meggermeister Johann Schatz 2r, Fabrikant G. Thau und in der 3. Klasse Albert Schorn wiedergewählt.

In Gumbrecht wurde nach dem Tode des Händlers und Konditor Pfaff eingetragene ein Schokoladen-Automat seines Inhaltes beraubt.

In Gumbrecht fand eine Einigung zwischen der Eisenbahnbehörde und den Eigentümern der Rheingärten am zünftigen Bahnhof statt. Das Terrain muß für das Vergleiche erhöht und hierzu 7000 Kubikmeter Erde angefahren werden.

Dem Lokomotivführer Herrn Wilhelm Dirlsch in Radesheim ist ausläßlich seiner Verletzung in dem Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Das von der Eisen- und Silberindustrie in Braubach erbaute Wohlfahrtsgebäude ist am 1. Dezember eröffnet worden. Die Arbeiter erhalten für wenig Geld warmes Mittag- und Abendessen. Außerdem ist ihnen Gelegenheit geboten, nach der Arbeit sich waschen und baden zu können.

In Würges ist eine neue Zeitung gegründet worden, die dreimal wöchentlich erscheint.

An Stelle des verstorbenen Kirchenvorstehers und Gemeindeführers Franz Arden in Oberbrechen wurde für erlerter Amt der Landwirt Josef Schiel und für letzteres Schuhmachermeister J. Schneider gewählt.

In der Kaserneverwaltungen der Eisenbahnverhältnisse in Limburg fiel der Spengler Becker von Lindendolbach bei Ausführung von elektrischen Arbeiten von der Leiter herab und zog sich schwere Verletzungen zu.

Die Herren Fröhlich und Tänzler errichten in Prager eine Kunstschneiderei.

In Gumbrecht stürzte der etwa zwei Jahre alte Knabe des in einem Hause der Lützenstraße wohnenden Arbeiters Hünigel aus dem Fenster der vierten Etage auf den gepflasterten Hof und war sofort tot.

Am Nadelwehr in Offenbach a. M. wurde die aufricht im Wasser stehende Leiche eines Mannes in mittleren Jahren, die offenbar schon seit mehreren Wochen sich im Wasser befindet, entdeckt. Die Persönlichkeit ist noch nicht ermittelt.

* Mainz, 2. Dezember. Rheinpegel: 1 m 23 cm gegen 1 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Fußball. Die 2. Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 spielt heute auf dem hiesigen Exerzierplatz gegen die Fußballabteilung der Idsteiner Bankgewerkschaft. Anfang 2 1/2 Uhr.

* Alpenperle. Die Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen beschloß die Renanlage einer Fahrstraße Raintal-Angerhütte, wodurch der Aufstieg zur Zugspitze um die Hälfte gekürzt wird.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 2. Dezember. (Strafkammer.)

Zu dem Schuhmacher Franz A. von hier kam am 17. August ein Kammermüller und holte ein Paar Stiefel ab, die gestohlen waren. Wegen der Bezahlung entstanden zwischen Meister und Müller Differenzen, die den ersten als Angeklagten und den letzteren als Zeugen vor die Strafkammer brachten. Der Müller behauptete nämlich, der Meister habe ihm damals den Ausgang seiner Werkstätte so lange verweigert gehalten, bis er ihm seine Taschenuhr als Pfand für einen noch schuldigen kleinen Betrag gegeben habe. Daraus entstand eine Anklage wegen Freiheitsberaubung und Nötigung; das Gericht hielt jedoch keine der Vorwürfe für vorliegend und sprach den angeklagten Schuhmachermeister frei. — Der Baunternehmer Peter Bender von Schwanheim kam am Fastnacht-Montag 1904 in eine Wirtschaft, wo hauptsächlich Sozialdemokraten oder Anhänger der sogenannten „Roten Partei“ Schwanheims verkehrten, während er selbst zu der „Schwarzen Partei“ gehörte. Es herrschte ein ziemlich lebhaftes Maskentreiben in der Wirtschaft und da gerade irgendwelche lokale Verwaltungsangelegenheiten im Vordergrund stand, wurde erregt hin und her diskutiert, wobei besonders der Bürgermeister Diefenhardt ordentlich mitgenommen wurde. Der Baunternehmer B. soll nun gesagt haben, der Bürgermeister habe ihn in einer sehr lang zurückliegenden Wilddiebsgeschichte zum Falscheid veranlaßt, und zwar im Hinterzimmer einer Wirtschaft bei einem Glase Sekt. Wegen dieses Falscheids, der vor dem höchsten Schöffengericht geleistet worden war, hatte das hiesige Schwurgericht den B. im Jahre 1895 zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Bürgermeister wurde die beleidigende Äußerung alsbald mitgeteilt, er stellte auch sofort Recherchen an, will jedoch den Eindruck gewonnen haben, als handelte es sich lediglich um einen Wildhausskandal, dem kein Gewicht beizulegen sei. Infolgedessen unterließ er die Strafanzeige wegen Beleidigung gegen B. Ende Oktober 1904 erschien nun in der „Frankfurter Volksstimme“ eine aus Schwanheim datierte Korrespondenz mit dem Titel „Bürgervereins-Tascherei“. In diesem Artikel wurde auch der Vorfall vom Fastnachtmontag aufgemischt und besonders darauf hingewiesen, daß sich der Bürgermeister die Beleidigung des B. ruhig habe gefallen lassen, während er stets reich mit einer Anzeige bei der Hand sei, wenn sich ein Mitglied der roten Partei nur die geringste Kritik seiner Person erlaube. Durch diesen Artikel erhielt Herr Landrat v. Achenbach Kenntnis von den beleidigenden Äußerungen des B. und er stellte am 21. November 1904 Strafantrag. Das höchste Schöffengericht hatte B. wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein; die Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil auf und stellt das Verfahren ein, weil ihrer Ansicht nach der erforderliche Zusammenhang zwischen der Beleidigung und der burschlichen Tätigkeit des Bürgermeisters fehle, um den Landrat als Vorgesetzten des Bürgermeisters zur Stellung des Strafantrags berechtigt erscheinen zu lassen. Das Erkenntnis der Strafkammer wurde von der Staatsanwaltschaft angefochten, und das Oberlandesgericht erkannte auf Aufhebung des Strafkammerurteils und Zurückverweisung der Sache an die Strafkammer zur nachmaligen Verhandlung. Das Oberlandesgericht hielt den notwendigen Zusammenhang zwischen der Beleidigung und der Amtstätigkeit des Bürgermeisters um deswillen für gegeben, weil dem Bürgermeister mit der beleidigenden Äußerung der Vorwurf eines Amtsvergehens gemacht wurde, denn der Bürgermeister sei als Inhaber der Ortspolizeigewalt verpflichtet gewesen, alles mögliche zur Aufklärung der Wilddiebsgeschichte zu tun. Beschuldigte man ihn wider besseres Wissen, daß er durch Verleumdung zum Meineid zur Verurteilung der Sache beigetragen habe, so sei durch diese Verleumdung zweifellos auch die amtliche Ehre des Bürgermeisters getroffen gewesen. Die Strafkammer hob in ihrer heutigen Sitzung abermals das Urteil des Schöffengerichts auf, diesmal erkannte sie aber auf Freisprechung der Angeklagten, weil ihr ein hinlänglicher Beweis für die Schuld desselben nicht erbracht schien.

* Kettenmischlung. Das Dillfelder Kriegsgericht verurteilte zwei Mannen vom 5. Mannen-Regiment zu je drei Monaten Gefängnis, weil sie mehrere Ketten in brutaler Weise mit der Kettenpeitsche mißhandelt hatten.

* Nachen, 2. Dezember. Die anormalen Rechtsstände in Neutral-Moresnet sind wieder einmal durch einen Prozess klargelegt worden. Eine Frau in Stolberg, wohnende Frau hatte als Mädchen in Neutral-Moresnet ein uneheliches Kind geboren, dort aber aus Scham sich einen falschen Namen beigelegt, auf den sie ihr Kind auf dem Standesamt in Neutral-Moresnet eingetragen ließ. Als sie nach ihrer Verheiratung das Kind adoptieren wollte, kam die Sache ans Tageslicht, und die Frau wurde nun wegen intellektueller Untertänigkeit vor das Schwurgericht gestellt, für welche der in Neutral-Moresnet zur Zeit noch geltende Code penal als Mindeststrafe nicht nur fünf Jahre Zuchthaus, sondern auch lebenslängliche Zwangsarbeit und Brandmarkung verhängt. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld der Frau jedoch nicht überzeugen, sondern sprachen sie frei. Andernfalls hätte zur Umänderung der Strafe ein Gnadenersuchen eingebracht werden müssen.

Wannheim, 2. Dezember. Ein merkwürdiger Fall bildet den Gegenstand eines Zivilprozesses, der an dem hiesigen Landgericht anhängig ist. Die Frau des Prototypen Michael Bild fand vor mehr denn Jahresfrist im Keller ihres Dienstgebers in einem Kohlenhaufen Fegen von Papiergeld, die zusammengefaßt fünf Hundertmarktscheine ergaben. Bild übergab die Scheine der Polizei, von der er sie, nachdem das Verjährungsverloren war, wieder zurück erhielt. Die Frau verlangte nun von Bild die Herausgabe der Scheine. Bild erklärte aber, die Frau habe nur einen Teil der Papierfegen gefunden, ein anderer Teil sei von einer anderen Person und der Rest erst auf Anordnung seiner Frau gesucht und gefunden worden. Es handelte sich nicht um eine verlorene Sache, sondern um einen Schatz, von welchem dem Eigentümer der Fundstelle die Hälfte gebühre. Das Gericht hat in der juristisch sehr interessanten Sache Beweisbeschluss erlassen. (Frankf. Zig.)

Kleine Chronik.

Bei der Kaiser-Reise nach Oberhessen am Mittwoch entdeckte auf der Strecke Breslau-Brieg ein Bahnwärter einen Schienenbruch. Er stellte das Haltesignal und bewirkte sofort die Anlegung eines Schienennotverbandes, so daß der Kaiserzug in langsame Fahrt die Unfallstelle passieren konnte und mit sieben Minuten Verspätung in Brieg eintraf.

Im Treibhaus erstickt. In einer Treibhausanlage zu Berlin-Südende wurde früh morgen der dort beschäftigte Gärtner Trusch tot aufgefunden. Nach Untersuchung ergab sich, daß er infolge einer starken Ausströmung von Kohlenoxydgas erstickt war. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

Verstorbener ist der Sekretär des Elberfelder Haus- und Grundbesitzvereins. An den Vorstand des Vereins ist ein Schreiben gelangt, worin der Sekretär die Absicht ausdrückt, sich das Leben zu nehmen. Vor einigen Jahren ist der Verein durch Unterschlagungen eines Sekretärs sehr geschädigt worden.

Ein fortgeschrittener Magistrat. Auf Vorschlag des Magistrats wurde in Soest die Tochter des dortigen verstorbenen Rentanten des städtischen Leihhauses unter den bisherigen Anstellungsbedingungen zur Nachfolgerin ihres Vaters gewählt. Der Soester Magistrat hat auch die Frauen zur Beteiligung als Zählerinnen bei der Volkszählung aufgeföhrt.

Bo die Liebe hinwinkt. Aus Liebe zu einer Hungerkünstlerin hat in Freiburg i. B. der 24-jährige Rechtslehrer V. Selbstmord verübt. Er hatte sich in ein Kränlein des Serval verliebt, jene junge Dame, die achtzehn Tage hindurch gehungert hat, nachdem man sie im Bahnhofshotel zu Freiburg in einen Turm eingemauert hatte. Die in Basel wohnende Braut des V. erfuhr aber bald von der Liebelei, und so kam es zum Konflikt. Sie machte ihrem Bräutigam eine heftige Szene und drohte, das Verhältnis mit ihm lösen zu wollen. Das Ende vom Liede war, daß der junge V. zum Revolver griff und seinem Leben ein Ende bereite. So hat die Hungerkur des Kränleins de Serval auch einen Zug ins Romantische erhalten.

Ein interessanter Fund machte ein Fintemwärdler Seefischer. Er förderte beim Vorkum-Jenerich auf 20 Faden Tiefe eine gänzlich mit Seegewächsen überzogene Flasche ans Tageslicht, die durch etwa 200 Schrotkörner beschwert war. Innerhalb des Glases war ein Zettel mit der Aufschrift angeklebt: „Break the bottle!“ Der Fischer tat dies und fand eine Postkarte für die englische Gesellschaft zur Untersuchung von Meeresströmungen in Plymouth mit der Nr. 67. Auf der Rückseite stehen 11 Fragen in englischer, deutscher und holländischer Sprache; gegen eine Belohnung von 1 Mark wird der Finder um Beantwortung dieser Fragen gebeten, die sich auf Fundort, Zeit des Fundes, Wassertiefe, Zustand der Flasche usw. beziehen. Der Finder hat die Karte mit den bezüglichen Antworten nach Plymouth gesandt.

Dampferzusammenstoß auf dem Rhein. Vorgeföhrt stehen auf dem Rhein bei Walsum der zu Tal kommende Dampfer Egon 14 und der zu Berg fahrende Dampfer Achilles mit einem Stinnesischen Dampfer zusammen. Drei Kinder stürzten über Bord, zwei ertranken, eins wurde gerettet. Ein über Bord gestürzter Steneraufseher rettete sich selbst. Das Schiff Egon liegt am Ufer.

Bei der Schießübung verunglückt. Bei Reusfahrwasser wurde auf dem zum Scheibentransport benutzten Werstdampfer „Weichsel“ bei den Schießübungen des „Agir“ der Werftarbeiter Gerninski durch eine schlagende Troste getroffen und sofort getötet.

Ein Jagdunfall trug sich bei Bensberg in Berghausen zu. Ein Jäger aus Gön-Chrenfeld, Meggermeister Ernst Walther, wollte mit über die Schulter gehängtem Gewehr über einen Weidezaun klettern. Hierbei entlud sich das Gewehr; der Schuß ging dem Jäger durch den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Zwischen den Waggonpuffern zerdrückt wurde in Gredendroich beim Verladen von Zuckerrüben ein Arbeiter aus Guntorf.

Vom Saint Cloud nach Nürnberg im Luftballon. Der Ballon „Centaur“ mit dem Grafen Deslauran an Bord, der in Saint Cloud aufgestiegen war, landete nach 21 Stunden aus 3000 Meter Höhe in der Nähe Nürnbergs ohne Unfall.

Der verkaufte Ehemann. Ein merkwürdiger Fall vom Verkauf eines Ehemannes kam kürzlich in Melbourne zur Verhandlung. Ein Mr. Handerson verließ seine Frau und lebte mit einer anderen namens Lucy Hine zusammen, die der gekrankten Gattin ein Besitztum im Werte von 10 000 Mark bot, wenn sie auf ihren Mann verzichten wollte. Daraus wurde ein Aktenschied aufgesetzt und der Vertrag unterzeichnet. Die Frau suchte aber trotzdem mit ihrem Mann in Verbindung zu bleiben und schließlich beantragte sie die Aufhebung dieses Vertrages. Das Besitztum wurde der Lucy Hine während ihre Lebenszeit zugesprochen; nach ihrem Tode soll es an die Kinder der Mrs. Handerson fallen.

Ein seltsames Amtsvergehen führte den Schultheiß Barth in Treffelhausen (Württemberg) vor die Strafkammer des Landgerichts zu Ulm. Er wurde beschuldigt, einen Handwerksburchen, der wegen Bettelns festgenommen worden war, nicht dem zuständigen Oberamt zugeführt, sondern einfach der Freiheit wiedergegeben zu haben.

haben. Der geständige Angeklagte, der das Vergehen mit seiner Gutmütigkeit zu entschuldigen versuchte, wurde zu der Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht beschloß jedoch, ein Gnadengesuch für ihn zu befürworten.

Auf dem Grabe des vor zwei Jahren verstorbenen Tierarztes Heilmann zu Reckirch (Baden) fand man einen gemeinen Schmähvers. Als Täter wurde der Maurermeister Jakob Gitschier ermittelt und verhaftet; dieser hat, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, kürzlich neue Kirchenfenster für die katholische Stadtkirche gestiftet, weshalb der Stadtpfarrer vor 14 Tagen für ihn und seine Gemahlin öffentlich beten ließ.

Ausgerückt. Das Dienstmädchen eines Villenbesizers in Brühl, eine junge Witwe aus Duttweiler, ist nachts ihrem Dienstherrn ausgerückt und hat Geld, Wertpapiere und Schmuckstücke im Wert von ca. 15 000 Mark mitgenommen. An dem Diebstahl ist jedenfalls auch ein junger Mann beteiligt, der in der betreffenden Nacht in Gesellschaft der Dienstmagd gesehen wurde. Die Polizei ist dem Pärchen auf der Spur.

Raubmordversuch. In Kleben bei Stendal wurde der Auffeher Sostwedel mit seiner Familie im Schlaf überfallen. Der Täter erschlug mit einem Beile die Frau des Auffeher und verletzten diesen und seine fünf Kinder lebensgefährlich. Wie der Altmärker meldet, liegt Raubmordversuch vor.

Ein verhölltes Dorf. Aus Spezia berichtet man: Das Dorf Rocca Eilano in den Bergen der Garfagnana war schon seit einigen Monaten von einem großen Vergiftungsbedrohung. Die Behörden ordneten deshalb die Räumung sämtlicher Wohnhäuser an, was auch geschah. Von Zeit zu Zeit rollten einzelne Felsblöcke von dem nahen Berghange in das Dorf hinein. Endlich, am 29. November, um 11 Uhr vormittags, ertönte ein dumpfes Krachen, und dann wälzten sich mit Donnergetöse ungeheure Steinmassen hinab. In wenigen Minuten waren alle Häuser zerstört; nur die Kirche ragt aus der trostlosen Trümmerstätte auf. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Ein dreifacher Mord wurde in Sofia entdeckt. Der Advokat Dimitrow wurde mit gespaltenem Schädel in seinem Pferdestall, seine Frau in der Haustüre, seine Schwester im Bett ebenfalls mit durch eine Gasse gespaltenem Schädel aufgefunden. Die Mordtaten scheinen vom serbischen Kämpfer Mimitrows verübt worden zu sein.

Lezte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Dezember. Am Bundesratstag: Staatssekretäre Frh. v. Richthofen und Frh. v. Stengel, sowie Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. Graf Ballestrero eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. — Nach Erledigung von Rechnungsachen wird der zweite Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika für 1905 beraten, durch welchen für den Bau einer Eisenbahn von Baderibucht nach Rubub 5 050 000 M. gefordert werden. Der Leiter des Kolonialamtes, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, führt aus, es handle sich hier um eine Sache von großer Wichtigkeit. Die großen Aufwendungen, welche für den Truppen- und Proviant-Transport gemacht werden müßten, legen die Erwägung nahe, Abhilfe zu schaffen. Zwar besserten sich die Verhältnisse im Schutzgebiete in letzter Zeit durch den Tod Hendrik Witbois und durch die Unterwerfung seines Nachfolgers sei zu hoffen, daß der Aufstand allmählich abflauen werde. Immerhin könne man nicht absehen, ob diese Unterwerfung wie im Süden des Schutzgebietes auf die selbständig gebliebenen Stämme einwirken werde. Der Kampf könne noch keineswegs als beendet angesehen werden, dazu komme der Ausbruch der Rinderpest im Schutzgebiet. Dadurch seien die Schwierigkeiten lediglich erhöht worden, da man für den Transport nur Maultiere und Kamele verwenden könne.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Was Abrechnung oder Aufzeichnung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.)

* Elektrische Bahn nach Bietstadt. Daß man nochmals fragen, wie es nun mit diesem Projekt steht und ob jetzt auf eine Erledigung dieser Angelegenheit zu hoffen ist? Die „Frankf. Zeitung“ hatte in ihrer Nummer 24 von einem merkwürdigen Jubiläum berichtet, das in dieser Sache von Seiten unserer Stadtverwaltung kürzlich begangen werden konnte und es wäre vielleicht der Mühe wert gewesen zu untersuchen, ob die Angaben des betr. Blattes zutreffend waren. Daß eine — milde gesagt — auffallende Verschleppung stattgefunden hat, scheint sich nicht abstreiten zu lassen und es dürfte jetzt allerhöchste Zeit sein, weiterer Verschleppung ein Ende zu bereiten. Ein Fortschritt scheint nun verzeichnet werden zu können! Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft soll in diesen Tagen der Stadt erklärt haben, daß sie bereit sei, die elektrische Bahn nach Bietstadt mit Benutzung der Theodorstraße zu bauen. Wie steht es mit dieser Straße? Wird man jetzt endlich den merkwürdigen Zuständen dort ein Ende machen oder will man noch weitere Jahre für das Postfach Geld opfern? Oder hat die „Frankf. Ztg.“ mit ihrer Schlussbemerkung recht, daß der Ausbau der Straße nicht voran geht, weil Rücksichten auf Private zu nehmen sind? Daß hat wohl die „Frankf. Ztg.“ gemeint! Und wie verhält es sich mit der anderen Bemerkung des genannten Blattes, daß am 1. März dieses Jahres der Magistrat erklärt habe, die drei von ihm selbst vorgeschlagenen Wege sagten ihm nicht mehr zu? War unter diesen auch die Linienführung durch das v. Knooppische Gelände? Wie steht es mit der Überquerung der Wilhelmstraße? Sollte die Genehmigung hierzu nicht zu erreichen sein, so soll ja die Süddeutsche auch bereit sein, die Bahn von der Wilhelmstraße aus mit einer Kurve in die Frankfurterstraße einmünden zu lassen. Auf alle Fälle wäre es nun zu wünschen, daß man die Süddeutsche zur Einreichung eines Projektes aufforderte, das Aussicht auf Erfolg hat, d. h. dessen Vorbedingung erfüllt der Magistrat im Grunde ist. Wegen der Rentabilität oder Nichtrentabilität braucht der Magistrat nun wohl nicht mehr in Sorge zu sein, nachdem die Süddeutsche die Bahn auf eigene Rechnung bauen und in eigene Verwaltung nehmen will. Der Vorwand ist beseitigt, also voran jetzt! Sonst wird von neuem der Verdacht rege, als habe die Stadtverwaltung eine ihr unbeanene Sache wiederum zu verschleppen. Ein Steuerzahler.

* Sonntagsschule im Friseurgewerbe. Bezugnehmend auf die amtliche Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten und auf die Annonce in diesem Blatte erlauben wir uns ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam zu machen,

daß es in diesem Jahre den Friseuren ausnahmsweise gestattet ist, am Sonntag, den 24. Dezember, ihre Geschäfte bis abends 6 Uhr offen zu halten. Es herrscht in dem Publikum noch vielfach die Meinung, daß in den dem Handelsgewerbe freigegebenen vier Sonntagen vor Weihnachten auch die Friseurgeschäfte offen sein dürften, doch ist dem leider nicht so. Eine wiederholte Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten, auch die vier Sonntage für das Friseurgewerbe freizugeben, ist unter Hinweis auf die Gewerbeordnung abgelehnt worden. Um nun dem Publikum sowohl wie den Friseuren Unannehmlichkeiten zu ersparen, weisen wir wiederholt darauf hin, daß am Sonntag, den 24. Dez., die Geschäfte bis 6 Uhr offen sein dürfen, die übrigen drei Sonntage jedoch von 1 Uhr ab und am ersten Weihnachtstage ganz geschlossen sein müssen. Von der weiteren Bestimmung, daß auch die Geschäfte am Sonntag, den 31. Dezember, bis 6 Uhr offen sein dürfen, wenn dem Personal der erste Neujahrstag gänzlich frei gegeben wird, können die Friseure keinen Gebrauch machen, weil es einfach unmöglich ist, am Neujahrstage ohne Personal zu arbeiten.

Briefkasten.

G. M. Zur Zeit der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal am 18. Oktober 1897 hand das alte Theater noch. In dem Momente der Entfaltung wurde zum Zeichen des Beginns des Glockengeläutes und des Salutfeuers (die Salubatterie stand auf der schönen Aussicht) auf dem Theater eine rote Fahne gehißt.

W. S. Das nächste rumänische Konsulat ist in Frankfurt a. M. (General konsul Andreä). Ob hier ein rumänischer Dolmetscher wohnt, ist unbekannt. Vielleicht weiß dies einer unserer Leser.

H. M. 5. Das außerpreussische Einkommen wird nicht zur Staatssteuer herangezogen, jedoch mit 1/4 zur Gemeindesteuer, wenn es das gesamte Einkommen darstellt. Die Kirchensteuer beträgt 18 Proz. der Staatssteuer. In diesem Punkte sind die beiden großen christlichen Konfessionen einig.

Handelsteil.

Der Markt der inländischen Staatsanleihen zeigt seit einigen Tagen eine ausgesprochene Festigkeit trotz des immerhin noch ziemlich steilen Geldes. Das Privatpublikum hat Käufe und Tausch vorgenommen gegen russische Obligationen. Dann ist man der Meinung, daß der Staat seine Bedürfnisse mit 3 1/2 Prozent-Anleihen decken wird, so daß die noch im Umlauf befindlichen 3 Prozent-Anleihen sich mehr klassieren werden. Ferner wirkte das schon seit Jahren immer wiederkehrende Gerücht anregend, wonach die deutschen Sparkassen zum Jahreswechsel für ihre Anlagen der Ankauf von Staatsfonds empfohlen wird. Aus Rußland sollen große Guthaben nach Berlin gekommen sein, die vielfach in 3 Prozent-Anleihen angelegt wurden. An den Gedanken, daß das Reich im April oder Mai nächsten Jahres an den Geldmarkt appellieren wird, hat man sich schon gewöhnt. Auch ist man fest davon überzeugt, daß die neue Anleihe wieder eine 3 1/2-prozentige werden wird.

Die Equitable. Die amerikanische Lebensversicherungsgesellschaft Equitable hat sich in Widerspruch mit der Auffassung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes gesetzt und keine Prämienreserven für ihr deutsches Geschäft bei dem genannten Amt deponiert. Bei Besprechung der Angelegenheit ist man zu dem Beschluß gekommen, daß die Aufsichtsbehörde im Falle einer neuen Weigerung der Equitable befugt ist, gegen diese die Zwangsmittel des Gesetzes anzuwenden, d. h. in die Vermögensverwaltung der Lebensversicherungsgesellschaft einzugreifen. Daraus ist zu ersehen, daß das Aufsichtsamt mit aller Schärfe daran geht, der rentierten Gesellschaft zu zeigen, daß sie das Gesetz zu handhaben versteht. Das Aufsichtsamt hat offenbar aus den Vorgängen im amerikanischen Versicherungswesen die Überzeugung gewonnen, daß unter allen Umständen den deutschen Versicherten jeder mögliche Schutz gewährt werden muß. Es ist dabei zu beachten, daß die von Reichswegen erfolgende Bestellung eines Zwangsliquidators für das deutsche Geschäft einer ausländischen Versicherungsunternehmung ein Novum für unser Versicherungswesen darstellt. Es handelt sich bei der Hinterlegung der Prämienreserven der Equitable für das deutsche Geschäft um einen Betrag von zirka 30 Millionen Mark, nachdem die Gesellschaft 4 400 000 Mark als Kauttionen in früherer Zeit bereits hinterlegt hat.

Westfälische Kohlenverkaufsgesellschaft m. b. H. An dieser Gesellschaft sind außer dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat noch die Berliner Firmen Cäsar Wollheim und Heinrich Marzahn, sowie die Dortmunder Firma Bellwinkel, Fischer u. Co. beteiligt, und zwar werden das Syndikat und Cäsar Wollheim die größten Beteiligungen haben.

Neue Fusionsgerüchte. Die Berliner Börse ist wieder stark von Fusionsgerüchten durchsetzt. In erster Linie befassen sich diese mit der Dortmunder Union, und zwar wurde gesagt, die Union denke an eine Angliederung des Dortmunder Steinkohlenbergwerks Louise Tiefbau an sich. Das Gerücht wurde geknackt durch die Aufwärtsbewegung, die sich für die Unionaktien zeigte, während man für Louise Tiefbau-Aktion eher Schwäche sah. Von der Union naheliegender Seite wurden die Fusionsgerüchte als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Wie man sich erinnern wird, waren die beiden genannten Gesellschaften schon oft Gegenstand der verschiedensten Kombinationen; hauptsächlich glaubte man an beiderseitige Angliederung an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Hüttengesellschaft; es ist ja auch wohl möglich, daß einmal derartige Pläne bestanden, ohne daß aber ein positives Resultat erzielt wurde. Nach den Erklärungen zumal, die in der Generalversammlung von Deutsch-Luxemburg gegeben wurden, ist es zweifellos, daß das Unternehmen mit mehreren Gesellschaften in Fühlung trat, wobei es bisher allerdings nur zur Erwerbung der Friedrich Wilhelm-Hütte kam. Was nun das Dementi betr. einer Fusion der Dortmunder Union mit Louise Tiefbau anlangt, weiß man ja aus alter Erfahrung, daß sie gerade so gut richtig wie das Gegenteil sein können. Einstweilen muß man noch abwarten, wie sich die Verhältnisse gestalten.

Schnellpressenfabrik Frankenthal. Wie die Verwaltung mitteilt, betrug der Versand für das 1. Semester des laufenden Jahres 1 970 000 M. (i. V. 2 Mill M.) und der Bruttogewinn 680 000 M. gegen 708 000 M. i. V. An Aufträgen lagen am 1. Oktober d. J. für 1 250 000 M. (970 000 M.) vor, wozu seitdem noch für 820 000 M. Bestellungen hinzugekommen sind.

Zur industriellen Lage. Vom Baroper Walzwerk hört man, daß das Werk gut beschäftigt ist, die Produktion sei schon für das erste Semester des Jahres 1906 vergeben. Die Direktion bedauert lebhaft die Preiserhöhung der Rohstoffverbände, da die Preise für die Fertigfabrikate eine entsprechende Besserung nicht erfahren hätten. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß die Frist für die Zusammenlegung bis 1. April 1906 verlängert wurde.

Kleine Finanzchronik. Der Magdeburger Bankverein hat in Nordhausen auch die seit 1863 bestehende Bankfirma H. Bach erworben. — Aus Essen wird gemeldet, daß sich in neuerer

Zeit der Wagenmangel wieder sehr geltend macht. So fehlten am Donnerstag von 21 524 geforderten Wagen 4049. — Der Barmer Kreditverein schätzt die Dividende auf mindestens 6 Prozent wie im Vorjahre. — Die Generalversammlung der Badischen Brauer in Mannheim genehmigte die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent wie im Vorjahre.

Geschäftliches.

Wann und wie soll man Sect trinken?

Diese Frage könnte für den ersten Augenblick lächerlich erscheinen. Als ob man noch keinen Sect getrunken hätte! Oder nicht wüßte, wie er zu trinken wäre! Und doch halten wir es für nötig, darüber einmal zu sprechen, denn es gibt verhältnismäßig nur wenig Leute, die ihn zur rechten Zeit genießen. In der Regel kommt man auf ihn erst zurück, nachdem so viele andere, leichte und schwere Weine, vorangegangen sind. Das ist eigentlich falsch. Den wirklichen Genuß von Sect hat man erst dann, wenn man direkt zum Sect greift und Junge und Gammen noch nicht überreizt sind. Wer sich davon nicht gleich überzeugen lassen will, der mache einen Versuch. Es verlohnt sich, weil er einen Genuß verschafft, den man vielleicht vorher nicht gekannt hat. — Als selbstverständlich ist es, daß man sich nur solchen Marken zuwendet, welche in Qualität und Geschmack als hervorragend anerkannt sind wie „Kupferberg Gold“. Für seine Güte und ausgezeichneten Geschmack sprechen nicht nur die vielen bisher erhaltenen Auszeichnungen, sondern namentlich die uneingeschränkte Wertschätzung aller wirklichen Kenner. (Fa. 2260/10g) F 136



Sectkellerei Kupferberg, Mainz.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)

VELMA

SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT.

Moderne Verlobte Möbel

verlangen von der Darmstädter Möbelfabrik, Hoflieferant, Heidelbergerstrasse 129. Preisliste mit Abbildungen, 300 Zimmer in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferbar. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. F 14

Mittelmeerfahrten.

Reisen nach dem Orient, Italien, nach der Riviera, Tunis und Algier, nach Spanien, Portugal und Marocco, nach den Canarischen Inseln und Madeira etc. etc.

Alles Nähere enthalten die ausführlichen Prospekte der Hamburg - Amerika - Linie, Reisebureau Wiesbaden, 10 Wilhelmstrasse 10. F 345

Palast-Hotel.

Täglich 5 o'clock:

Tea Concert,

allabendlich im Restaurant 3274

Concert der Hauskapelle Szilagy György.

Warum quälen sich unsere Hausfrauen am Tage der grossen Wäsche? Weshalb tagelange Vorbereitungen und am „Waschtag“ selber grosses Durcheinander, viel Arbeit, Mühen, Sorgen, Aerger und Verdross? — Weil die Wäsche mit der Hand gewaschen wird. — Warum keine Maschine? — Weil es bisher noch keine Waschmaschine gegeben hat, welche, ohne die Wäsche anzugreifen, die Handwäsche nachahmt und vollkommen ersetzt, indem sie selbst die schmutzigste Wäsche ohne Nacharbeiten mit der Hand, gründlich reinigt. Erst die „Weltwunder“-Waschmaschine erfüllt diese Bedingungen und die überludenen Vorzüge dieser Maschine, als verblüffend einfache Handhabung, kinderleichtes Arbeiten, schnelle und gründliche Reinigung, Unverwundlichkeit, sehr billiger Preis, werden dadurch bewiesen, dass diese Maschine in wenigen Monaten die weitaus am meisten gekaufte und deshalb beliebteste Waschmaschine der Welt geworden ist. Zu haben bei Erich Stephan, Kl. Burgstrasse. 8207

Ich gehe meiner Auflösung

entgegen sprach die Maderer Bästle, da half sie vorzüglich gegen Husten, Heiserkeit und Rattorrh. (Welschschachtel 83 Bfg. in Apotheken und Drogerien). 8468

Die Morgen-Ausgabe umfasst 40 Seiten

sowie die Beilage „Anstriebe Kinder-Zeitung“ Nr. 25 und zwei Sonderbeilagen, davon eine nur für die Stadt-Ausgabe.

Leitung: Dr. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Krogisch; für das Feuilleton: J. Kaiser; für den übrigen Teil: C. Kistner; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Total-Ausverkauf für Konfektion jeder Art

➡ 25 bis 50 Prozent unter Preis. ➡

Restbestand Paletots	Wert bis 25 Mk. jetzt	4.00 bis 15 Mk.
Restbestand Paletots	Wert bis 65 Mk. jetzt	18 bis 35 Mk.
Restbestand Abendmäntel	Wert bis 30 Mk. jetzt	5.50 bis 20 Mk.
Restbestand Kostümröcke	Wert bis 30 Mk. jetzt	2.50 bis 18 Mk.
Restbestand Morgenröcke	Wert bis 40 Mk. jetzt	3.75 bis 25 Mk.
Restbestand Kinder-Mäntel	Wert bis 15 Mk. jetzt	3 bis 8 Mk.
Restbestand wollener Blusen	Wert bis 15 Mk. jetzt	3.50 bis 10 Mk.
Restbestand seidener Blusen	Wert bis 45 Mk. jetzt	4.75 bis 20 Mk.

Modell-Paletots, Theater-Paletots, Modell-Blusen

➡ zu fabelhaft billigen Ausverkaufspreisen. ➡

Mit diesem Angebot bezwecken wir, unsere Läger möglichst bis auf das letzte Stück zu räumen.

Frank & Marx

Kirchgasse 48.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

8423

11 Webergasse.

Heinrich Schaefer,

Webergasse 11.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

in:

Elegante Herren-Westen
in Sammt, Seide, Flanel etc.
von Mk. 5.— an.

Paletots und Ulsters
in den neuesten Stoffen
von Mk. 19.— an.

Pelerinen
in wasserdichten Loden
von Mk. 9.— an.

Schlafröcke und Hausjoppen
von Mk. 12.— an.

Kameelhaardecken und Reiseplaids
von Mk. 10.— an.

8403

Lederjoppen, Lederwesten, Rucksäcke, Jagdhüte, engl. Mützen, Cachenez, Spazierstöcke, Schirme, Kragenschoner.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN = TEPPICHE = GARDINEN.

Dauernde Garantie.
Feinste Referenzen.

WIESBADEN

TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO
LIEFERUNG.

2390

E. Hohloch,

Stadtfach,

Mainzerstraße 66, Elektr. Haltestelle,
empfiehlt sich bei feinsten und bester Zubereitung
von Dinern, Soupers, kalten Buffets, einzelner
Platten bei billiger Berechnung in und außer
dem Hause.
Lieferung von Dinern pro Couvert 4 Mk. ab,
von Soupers 3 Mk. ab.

Gegen Einlegung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgeleitet, nicht versäufte. Kein Risiko, da wir
nichtgeleitetes ohne Weiteres unfrankiert zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (Ka. 1461 g.)

Stemm- und Ring-Club „Einigkeit“.

Heute Sonntag, den 8. Dez., von Nach-
mittags 4 Uhr an, findet die Feier unseres

9. Stiftungsfestes

in dem Saale „Zur Männerturnhalle“,
Platterstraße 16, statt. Das reichhaltige Pro-
gramm besteht in athletischen Aufführungen der
verschiedenen Auserwählten, im Stemmen und
Ringern, sowie in verschiedenen Couplets, Solo-
scenen, Auftreten eines musikalischen Trios u. s. w.
Vor und nach den Aufführungen: Tanz. Tanz-
leitung: Tanzlehrer Herr Max Kaplan.

Wir laden hierzu die werthen Sportsgenossen,
sowie Freunde und Gönner des Vereins her-
zlich ein. Der Vorstand.

Als praktische

!Weihnachts-Geschenke!

empfehle **Tabakspfeifen** in jeder Preis-
lage, **Cigarrenspitzen** in Bernstein,
Weerschmuck und Weichsel, **Spazierstöcke**,
neue Pfeifen, **Tabak** und **Cigarren**,
leichte in schönen Weihnachts-Packungen
à 100, 50 und 25 Stück. 8449

Georg Zollinger,

Dresdner

(ältestes Geschäft am Platz),
Schwalbacherstr. 25.

NB. Das Montieren von Silber- und
Goldgriffen, sowie alle Reparaturen in
einigen Stunden bei billiger Berechnung.

Neu!

„Terrolin“

anerkannt bestes und wirksamstes staub-
vertilgendes und konservirendes

Fegemittel

für Parket-, Linoleum-, Holz- u. Steinböden,
in Fässern à 100 kg Mk. 20.00,
50 kg Mk. 10.00, 25 kg Mk. 5.00
allein erhältlich bei 8129

1 apetenhaus

Carl Grünig,

Telefon 244. — Kirchgasse 35.

Neu!

Neu!

Ausverkauf

sämtlicher Artikel mit 20 Procent Rabatt von heute ab.

Langgasse 54.

M. Hassler, Sattlermeister,

Langgasse 54.

8467

Erster Tag: Sonntag, 3. Dezember.

Letzter Tag: Sonntag, 10. Dezember.

8 Reklame-Tage

Kirchgasse
29/31.**M. Schneider**Kirchgasse
29/31.

10% Rabatt 10%

auf mein gesamtes Warenlager.

Eine hervorragend günstige Gelegenheit

zu ganz ausserordentlich billigen

Weihnachts-Einkäufen.

Meine sämtlichen Abteilungen sind durch den Eingang enormer Quantitäten praktischer und gediegener Weihnachtsgeschenke aufs reichste sortiert, so dass ich selbst den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden vermag.

Der Rabatt von 10% wird an der Kassa in Abzug gebracht.

Reiseprosch.

Bunte Dörfer, bunte Klüfte,
Ackerpracht und Ackerfrucht,
Reichsten Lebens frischer Lauf.
Dreht sich alles weit im Kreise;
Mittendurch geht deine Reise:
Thu nur Herz und Augen auf.

Otto Julius Bierbaum.

(47. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

„Schön. Nun lassen Sie auf! Sie müssen sich jetzt als Strolch verkleiden. — Können Sie das?“

„Gewiß, da ein Trödler hier wohnt.“

„Dann gehen Sie mit diesem Bettel nach Schloß Bredow. Sie halten sich so lange verborgen, bis Sie Fräulein Rastowitsch sehen. Diese fragen Sie nach Fräulein Gertrud und bitten sie, letzterer diesen Bettel zu geben.“

„Aha, ich verstehe! Fräulein Rastowitsch soll ihn lesen.“

„Ganz recht, und sich nicht über das Ausbleiben beunruhigen. Sollte letzteres doch geschehen und Fräulein Rastowitsch Miene machen, zu entweichen, so verhaften Sie sie mit Hilfe des Gendarmen, aber nur im äußersten Notfall.“

„Es soll geschehen.“

„Im übrigen beobachten Sie scharf, was vorgeht, melden es mir, wenn ich zurückkomme. Ich muß nach Berlin, um mir die Papiere übersehen zu lassen. — Viel Glück, Wesner! Gehen Sie jetzt und schicken Sie mir noch den Bürgermeister.“

Bald darauf trat der Gewünschte ein. „Ich habe niemand auch nur ein Sterbenswörtchen von dem gesagt, was geschehen ist“, waren seine ersten Worte, und man sah ihm an, welche Anstrengung ihm diese Selbstüberwindung gekostet hatte.

„Das ist ja doch selbstverständlich“, erwiderte Kaspar.

„Natürlich, selbstverständlich — ganz gewiß, es ist selbstverständlich“, beeilte sich der Bürgermeister zu versichern. „Aber ich hoffe, daß man anerkennen wird, in welcher Weise hier die Discretion gewahrt wird — in strengster, unverbrüchlichster Weise — stets.“

Kaspar lächelte, indem er daran dachte, wie der Bürgermeister wenige Abende vorher im „Goldenen Lamm“ alles ausgeplaudert hatte, was bezüglich der Mordaffäre zu seiner Kenntnis gelangt war.

„Lassen wir das jetzt, mein lieber Herr Bürgermeister“, sagte er. „Ich werde, wenn alles gut abläuft, wie ich es hoffe, nicht verfehlen, Ihres Eifers rühmend zu gedenken. Damit aber keine Störung eintrete, ist es nötig, daß Miesko mit niemand aus der Außenwelt verkehrt.“

„Daran ist nicht zu denken bei unseren vorzüglichen Gefängniseinrichtungen.“

„Ich kenne dieselben nicht und kann mir auch leider nicht das Vergnügen machen, sie zu prüfen. Aber darauf muß ich Sie aufmerksam machen, daß es nicht unmöglich ist, daß es sogar wahrscheinlich ist, man werde den Versuch machen, zu Miesko zu gelangen — dann wenigstens, wenn meine nothgedrungene Abwesenheit sich länger hinausziehen sollte, als dies eigentlich in meiner Absicht liegt.“

„Sie wollen fort?“

„Ich muß es, heftentlich aber nur auf ganz kurze Zeit. Man wird vielleicht auch den Versuch machen, den Kerkermeister zu bestechen. Ist er sicher?“

„O ja. Und ich selbst werde ihn überwachen, ja, ich werde ihn überwachen. Für die Zeit, in welcher ich durch mein Amt zu sehr in Anspruch genommen bin, soll Saueremann dies tun. Saueremann ist ein sehr zuverlässiger Mensch.“

„Ich muß mich nach dieser Richtung hin vollständig auf Sie verlassen, Herr Bürgermeister. Ich tue es ruhig; Sie wissen ja, daß eine Anerkennung Ihrer Verdienste nur stattfinden kann, wenn der Erfolg uns zur Seite steht, und der Erfolg ist zu einem nicht geringen Theile davon abhängig, daß niemand zu Miesko kommen kann, womöglich auch seine Verhaftung geheim bleibt.“

„Was irgend geschehen kann, geschieht.“

„Schön. Im übrigen ist es nötig, daß Miesko gut behandelt werde.“

„Gut behandelt?“

„Ja.“

„Dieser Salunk? Dieser Mensch, der mir einen solchen Stoß vor den Leib gegeben hat, daß es mich jetzt noch schmerzt, wenn ich daran denke?“

„Das tut mir sehr leid, mein lieber Herr Bürgermeister, aber höhere Rücksichten erfordern es. Und ein Mann wie Sie, der bewiesen hat, daß ihm das Wohl des Vaterlandes über alles geht...“

„Gewiß — gewiß.“

„Der in jedem Augenblick bereit ist, selbst seine eigene Person zu opfern, wenn das Wohl von Reichthum es verlangt.“

„Natürlich, selbst meine eigene Person.“

„Der muß auch berechtigtes Gefühl der Empfindlichkeit zu unterdrücken wissen, wo es sich um höhere Zwecke handelt.“

„Ich werde sie unterdrücken, Herr Kriminalkommissar, Miesko soll gut behandelt werden. Aber dann, Herr Kriminalkommissar...“

„Was dann?“

„Sie verstehen mich.“

„Ah so, die Anerkennung! An der soll es nicht fehlen, wenn wir Erfolg haben. — Noch eins: wann geht der erste Zug nach Berlin?“

„Um halb acht Uhr.“

„Katal! Ich hätte gern erst noch einmal auf der Post nach Briefen gefragt.“

„O, die könnte ich Ihnen beschaffen.“

„Wie das?“

„Der Postmeister ist ein guter Freund von mir. Wenn ich als Mensch und Bürgermeister ihn bitten lasse, nachzusehen, ob Briefe für Sie da sind, so tut er es gewiß sofort.“

„Das wäre mir in der That sehr angenehm.“

„Soll ich jetzt gleich zu ihm gehen?“

„Sie leisten mir damit in der That einen großen Dienst. Die Briefe kommen unter der Adresse Maler Wilhelm Schulze.“

„Ich verstehe. Es soll niemand ahnen, wer Sie sind.“

„Ganz recht. Nur Sie dürfen es wissen.“

„Und der Postmeister, nicht wahr? Sonst steht er nicht auf.“

„Ist er verschwiegen?“

„Ganz so verschwiegen, wie ich selbst.“

„Sehr beruhigend“, dachte Kaspar. Aber es lag ihm jetzt, wo Wera ihn erkannt hatte, wenig mehr an seinem Infognito. „Scharfen Sie ihm nur auch Discretion ein!“ sagte er.

„Es soll geschehen. Adieu!“

Kaspar benützte die Pause bis zur Rückkehr des Bürgermeisters, um noch einmal eingehend über den gegenwärtigen Stand der Dinge und die von ihm getroffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen nachzudenken.

Die Papiere, welche er in seiner Priestsacke verwahrt hielt, bildeten jedenfalls den Schlüssel zu dem Räthsel, dessen Lösung er suchte. Aber dieses Schlüssels konnte er sich nicht bedienen, ehe nicht die Schriftstücke überfesselt waren. Ergaben sie das von ihm bisher vergeblich gesuchte Motiv für die Handlungsweise Wera's, so erschien der Beweis vollständig erbracht. Um sich aber die Überzeugung zu verschaffen, mußte er die Verdächtige mindestens einen Tag außer Augen lassen.

Er hätte auch Wesner mit den Papieren nach Berlin senden und persönlich Wera überwachen können. Aber von diesem Gedanken war er wieder abgekommen. Die Rolle, die er Wesner übertragen hatte, konnte er selbst nicht übernehmen, da Wera ihn unter jeder Verkleidung wiedererkennen würde, ebenso wenig konnte er sie einem dritten übertragen, da sie einen bedeutenden Aufwand von Geschicklichkeit und Geistesgegenwart erforderte. Wera aber in Sicherheit zu wiegen, schien ihm unerlässlich, da sie, sobald sie Verdacht schöpfte, jedenfalls Nachforschungen angestellt hätte und der Wahrheit auf die Spur gekommen wäre.

Es blieb nichts anderes übrig; er mußte selbst reisen. In diesem Entschlusse wurde er bestärkt durch den Brief vom Polizeipräsidenten, welchen der Bürgermeister ihm überbrachte. Er enthielt außer einigen unwesentlichen Dingen zwei Nachrichten von Wichtigkeit: Boris Merischoff war von der russischen Botschaft als ein in guten Verhältnissen lebender Gutsbesitzer bezeichnet worden, der, von dem schrecklichen Ende seines Bruders benachrichtigt, von Ostende aus, wo er seit vierzehn Tagen eine Badeskur gebrauchte, brieflich angekündigt hatte, daß er sofort nach Berlin kommen werde. Die zweite Nachricht war: Olga Danoff, als Gesellschafterin des Fräulein Wera Rastowitsch polizeilich gemeldet befindet sich in der Privatirrenanstalt des Doktors Delmann in Charlottenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Zurückgesetzte Seidenstoffe (solide Ware)
fast zur Hälfte des Wertes.

Tuch- und seid. Unterröcke mit 20% Rabatt.

Reste für Blusen weit unter Preis.

Nüsse für Nikolaus!

Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse etc.

3197

Böhm, Adolfsstraße, Inh.: Scheurer.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 2964
Hermann St. ckern, Gr. Burgstrasse 4.

Butter

5 Pfd. 10 Pf., 5 Pfd. 5 Pf., 5 Pfd. 4 Pf.
Kammerling, Aufse 52 via Schlef.

Prächtige Weihnachts-Geschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager für sehr schöne Weihnachts-Geschenke, als: Zucker, Schokolade, Nüsse und Confecten, Sopha, Klavierstuhl, moderne Garnituren u. s. w., zu großer Preis. Ermäßigung unter weitgehender Garantie.

Anton Wauer, Möbel- und Porzellan-Handlung, Sedanplatz 7, Gasse der Gleditschen.

Kräftigen Mittagstisch

zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt
M. Jude, Heroldstraße 16.

Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist m. Eucalyptusöl)

Mein **Eucalyptus-Coniferengeist** ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmerparfüm, sondern er besitzt auch die vortrefflichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfectirenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisiren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohlthuenden Einfluss dieses Parfüms auf die Athmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1.00 u. 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Zimmerparfüms

mit natürlichem Blumengeruch, wie: Stiefel, Heliotrop, Nelken, Rosen, Veilchen etc.

Fl. 1.00 Mk., 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Parfüm-Zerstäuber

(Rafraichisseurs) von Mk. 0.60 bis Mk. 53.—.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, englischer und französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt u. E. f. u. b. e. l. n.

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstr. 30.

Fernsprecher 390.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Ausführliche Probesten auf Wunsch gratis. 3361

Meine Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Die Ausstellung aller neuesten Erzeugnisse der Spielwaren-Branche ist so übersichtlich angeordnet und die Auswahl so überwältigend, dass jeder Wunsch sicher Befriedigung findet und der Einkauf schnell von statten gehen kann.

In allen Abteilungen meines Warenhauses bietet sich ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Da erfahrungsgemäss in den letzten 14 Tagen vor dem Feste der Andrang ein sehr grosser ist, lade ich hiermit zur freien Besichtigung der Ausstellung in dieser Woche ein.

Gratis-Ausgabe der Wand-Abreiss-Kalender an meine werten Kunden.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster, u. A.:

„Im Puppenheim.“ — „Der Weihnachtsmann im Automobil.“
„Hänsel und Gretel vor dem Knusperhäuschen.“

Sonder-Darstellung (grosstes Schaustück, elektrisch getrieben):

Der Wiesbadener Andreasmarkt.



Personen - Aufzug
nach allen Etagen.

Für Wohltätigkeits-Vereine u. Verlosungen
Vorzugspreise.

Erfrischungs-Raum
in der 2. Etage.

Warenhaus Julius Bormass.

Kaufen Sie keine Möbel mehr,

bevor Sie nicht das conveniendste Möbellager **Blücherplatz 3** besichtigt haben. Grosses Lager: Möbel, Betten, Schränke, Verticows, sowie complete Ausstattungen enorm billig. Theilzahlungen gestattet. Ps. Kunden erhalten bei Einkauf ihrer Möbel ein Weihnachtsgeschenk gratis.

Große Mobilien-Versteigerung.

Fräulein **Olga Schlaffhorst** läßt wegen Weggang und Verkauf ihrer Villa **Parkstraße 19** dahier durch den Unterzeichneten dorthin folgende Möbel

am Dienstag, den 5. Dezember cr.,

Vorm. 9½ und Nachm. 2½ Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

19 Parkstraße 19.

1. Eine feine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Pianino (Mand), 1 Sopha, 2 Hautenils u. 6 Stühlen, 1 Verticow, 1 Tisch, 1 großen Pfeiler-Spiegel, 2 hochfeinen Säulen mit Statuen (Psyche und Hebe in Bronze), 2 feinen Klapp-Hautenils, 1 Klavierstuhl, 1 Zeitungständer, 1 6-armigen Lüster, 2 Fenstervorhänge, 2 Portièren, 1 großen Smyrna-Teppich (6,40 x 4 m) u. c.
2. Ein elegantes Speisezimmer, bestehend aus 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Servante, 1 Divan, 12 Stühlen mit Lederbezug, 6 Rohr-Stühlen, 1 Lüster, 2 Portièren, Fenstervorhänge, 1 Teppich, sowie Wandbezug in Gobelin u. c.
3. Damen-Salon, bestehend aus 1 Sopha, 2 großen und 4 kleinen Sesseln, 1 Tisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Blumentisch (Bronze), 1 Nippstisch, 1 Spiegel (cuivre poli), 1 Smyrna-Teppich (4,40 x 2,80 m), 1 Portièr, 1 Erker- und Fensterdecoration, 1 Säule mit Gruppe (Amor und Nymphe), 1 fünf-armigen Lüster, 1 Ampel, 3 Figuren (cuivre poli), 2 Kupferstichen u. c.
4. Schlafzimmer-Einrichtung: 2 elegante franz. Bettstellen mit Sprungrahmen und Rohhaarmatratzen, 1 Waschtölette, 2 Nachttische, 1 Garderobeschrank, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Buff, 1 Spiegel, 1 Toilettentisch, 1 Oelgemälde, Bett- und Fenstervorhang, 1 Portièr, Bettvorlagen u. c.
5. Diverse Mobilien: 1 Kameltasche-Divan, 2 Sessel, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Schlaffopha, 2 zweithür. und 1 einthür. Kleiderschrank, 2 Nipp-Verticows, Spiel-, Nipp-, runde, ovale und viereckige Tische, Herren- und Damen-Schreibtische, Staffelei, 1 Nipp- u. Bücherschrank, Kleiderstöße, Rohr-Stühle und div. Sessel, Flurtoilette, Holschuhwand, Vogelkäfig, Koffer, Dienerschaftsbett, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Portièren, Vorhänge, 1 Uhr mit 2 Radelabern, 1 Tafelaufsatz, 1 Punschbowle, Vasen, 2 Kaiserbüsten, 1 Papierkorb (cuivre poli), 2 kleine eichene Schränkchen, Bistritz-Kartenschale, Blumenvasen, Nippstischen, Figuren, Gläser, Wandteller, 1 Kaffee- u. 1 Theeservice (Alfenide), Jardinière, Ballonmöbel, Gartenmöbel (Bänke, Tische, Stühle und Sessel), Küchen- und Bügelstisch, Wein-, Eis- u. Fliegenschraub, Treppenleiter, 2 Obst- u. 1 Doppel-leiter, Reale, Treppenläufer mit Messingstangen, sowie ein transportabler Herd mit Heißwasseranlage und Vieles mehr.

Besichtigung am Tage der Auction.

Adam Bender, Auctionator u. Taxator,
Büreau: 12 Moritzstraße 12.

Mein Büro befindet sich jetzt

Rheinstrasse 60, Part.

Rudolf Friedrichs, Architekt.

Empfehle hiermit meine

Puppenperücken aus wirklich reinen Naturhaaren

in allen Farben.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster-Ausstellung!

Gustav Herzig,

Wiesbaden,

Langgasse 36, Hotel Continental.

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12.

Vorzügl. 1904er Frauensteiner

à Glas Mk. 0.35.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Diners — Soupers.

R. Nechwatal.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der **Leipziger Schreiner** bei, auf welchem besonders aufmerksam gemacht wird. F 189



Frankfurt a. M., Zell 43.

Kunstgewerbe-Haus für Gelegenheitskäufe

38 Kirchgasse 38.

Neu eingetroffen:

1 Posten hocheleganter Lederwaren.
moderner Blumengläser 95 Pfg. — 12.50, Wert 6—30 Mk.
Moderne Typen-Plastik 95 Pfg. — 3.50.

Wir bitten um rechtzeitigen Einkauf, da die ersten Sendungen sofort vergriffen waren.

Goldwaren, Uhren, Uhrketten,

aparte Neuheiten, reichhaltigste Auswahl,

zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet,

Billigste Preise.

empfiehlt

Garantie.

Chr. Nöll,

16 Langgasse 16, Uhrmacher, gegründet 1897. Fernruf 2303.

Pariser Pendulen wegen Aufgabe zu und unter Einkaufspreisen,

Ältere Muster in Wand- und Standuhr zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Wieder naht das frohliche Weihnachtsfest, und 100 unserer Kinder warten in der frohen Hoffnung, daß das Christkind auch sie nicht vergessen werde. Wir bitten daher alle Freunde des Hauses, uns auch dieses Jahr wieder zu helfen, unseren Kindern den Weihnachtstisch zu decken und ihnen so die fehlende Elternfürsorge zu ersetzen.

Jede, auch die kleinste Gabe nehmen mit herzlichem Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes

Konsistorialrat **Jäger**, Bierstadt.
Generalsuperintendent **D. Maurer**, Wiesbaden, Adolfsstraße.
Pfarrer **Friedrich**, Wiesbaden, Ringkirche.
Pfarrer **Ziemendorf**, Wiesbaden, Emserstraße.
Pfarrer **Schupp**, Sonnenberg.
Lehrer **Daprich**, Wiesbaden, Dorfstraße.
Hausvater **Hühne**, Rettungshaus.

F 223

Götterfunken,

lieblicher, erfrischender,
anhaltender und neuester Modeduft,

Extrait	Götterfunken	Flasche Mk. 3.00, 5.50, 10.00
Toilette-Seife	Götterfunken	Stück Mk. 1.50, Cart. Mk. 4.00
Toilette-Wasser	Götterfunken	Flasche Mk. 3.50, Ltr. Mk. 18.00
Zimmer-Parfüm	Götterfunken	Flasche Mk. 2.25, Ltr. Mk. 11.00
Puder	Götterfunken weiss, rosa, gelb, Schachtel Mk. 2.00	
Sachet	Götterfunken Stück Mk. 1.25, 3 Stück Mk. 3.25	

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magnin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie alle Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. — Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Fernspr. 3007.

8458

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Catalog kostenlos.

Weihnachtsbitte

der Augenheilanstalt für Arme.

In der schönen Weihnachtszeit hat sich die Betätigung barmherziger Nächstenliebe nun schon seit einem halben Jahrhundert an unserer Anstalt in reichem Maße bewährt. Zum erstenmal begehen wir das Fest in dem neuen Anstaltsgebäude, welches etwa 80 minder- und unbemittelten Augenkranken Aufnahme, unentgeltliche ärztliche Hilfe und billige, zum Teil freie Verpflegung gewährt. Der Neubau entspricht nach jeder Richtung seinem Zweck. Die Baukosten im Betrage von 420,000 Mark erforderten indessen nicht nur die Aufwendung unserer Ersparnisse, sondern auch die Aufnahme einer Anleihe von 100,000 Mark. Wir sind deshalb auf Privatwohlthätigkeit angewiesen und wenden uns vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte, durch Darreichung von Liebesgaben uns in die Lage zu setzen, den kranken Kindern und Erwachsenen der Anstalt eine **Weihnachtsfreude** bereiten zu können.

Zur **Weihnachtsbescherung** sind bereits eingegangen von Herrn Philipp Eckhardt 5 Mark, von Herrn O. H. Eugenbühl 28 Kragen, 16 Kravatten, 3 Vorhemden, von Herrn Ludwig Heß 1 woll. Unterhemd, 1 woll. Tuch, 3 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe und 3 Kravatten, von Frau A. Seyd 5 woll. Kinderhosen, 3 Kinderhemden, 15 Taschentücher, 6 Paar Kinderstrümpfe, 1 Shawl und Spielsachen, wofür wir herzlich danken.

Weitere Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhzeug und Spielsachen werden in der Anstalt, im Verlag dieses Blattes und von den Unterzeichneten entgegen genommen.

Die Verwaltungskommission.

Wilhelm, Oberstleutnant a. D., Viktoriastraße 9.

Dr. H. Pagenstecher, Geh. Rat und Professor, Kapellenstraße 32.

Fr. Bergmann, Stadtverordneter, Schwalbacherstraße 20.

Stumpf, Oberregierungsrat a. D., Rheinstraße 71.

Valentiner, Consul a. D., Kerolal 29.

F 203

Ausstattungen für Brautleute und Weihnachts-Einkäufe

kauft man am besten und billigsten in der

Möbelhandlung von **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12.

Große Vorräte gut gearbeitete helle und dunkle Schlafzimmer, Esszimmer, Buffets in allen Preislagen, Ausziehtische, Federstühle, Spiegelschränke, Salonschränke, Verticows in schöner solider Arbeit, Pfeilspiegel, alle Sorten schöne Schreibtische, dito Esstisch, Garnitur, einzelne Ramelettschen-Sofas, einfache Sofas, Rippische, Paneelbretter, Bauernstühle, große Auswahl in allen Sorten lackierten Möbeln, Küchen-Einrichtungen. Sämtliche Möbel sind garantiert solide gearbeitet und werden mit ganz kleinem Nutzen abgegeben. Packung und Transport frei. Gelieferte Sachen können bis Weihnachten zurückgestellt werden.

D. D.

Ung. Eier und Geflügel.

Postkoll-Export

Simon Süß, Mailó.

1	Postkörbchen, 60 St., Thee-Eier 7 Kronen,	
1	Postkoll 1 prima Mastgans, 5 Ko., 7 Kronen,	
1	3-4 St. Brathühner, 5 Ko., 6 „ 50 h,	
1	2 St. Suppenhühner, 5 Ko., 6 „	
1	4 „ Backhuhn, o. 5 Tauben 6 „	
1	1 „ Truthahn „ 5 Ko., 6 „	
1	2 „ Perlhühner od. „ 5 Ko., 6 „	
1	2 „ Poulets „ 5 Ko., 6 „	
	franco jeder Poststation.	

Sauerfrant Wund 3 Wg. Schwal-

Guttergerste u. Diawurz billigt zu haben Dohheimerstr. 106.

Zum Weihnachtsfest!

Linoleum-Teppiche 200 x 300 von Mk. 17.00 an.

Linoleum-Vorlagen u. -Läufer in jeder Größe u. Preislage.

Japan-Matten. — Kork-Bade-Matten. — Ideal-Teppiche.

Tapetenhaus Carl Grünig, Kirchgasse 35.

Größtes Linoleum-Special-Geschäft am Platze.

Heute Sonntag grosse Ausstellung.

Man beachte die Schaufenster.

Telefon 244.

Putzenur mit



Globus

Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Bordeaux

der Société Bordelaise

55 Pfg.

die 1/2 Flasche mit Glas.

Weinkenner bezeugen die hochfeine Qual. und vorzügliche Bekömmlichkeit der Weine.

Niederlagen:

G. Becker, Bismarck-Ring 37, Tel. 2558.
Ad. Genter, Bahnhofstrasse 12, Tel. 618.
W. Mees, Moritzstrasse 37, Tel. 835.

Golz, fein gep., per Sach 60 Pf. Bestell.
2 Pf. R. Albert Weimer, Ludwigstraße 6.

„Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Eine tägliche fortgesetzte Schwächung des Herzens und Nervensystems bedeutet der tägliche Genuß von Bohnenkaffee. Man bedenke doch, daß der Kaffee einen ausgesprochenen Giftstoff, das Koffein, enthält, das auch in kleinen Dosen auf die Dauer lähmend und zerstörend auf den Organismus wirkt. Ein Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, sagt kurz und treffend von Koffein: —

1. „Das Koffein ist ein Gift und nicht ein Nahrungsmittel.“
2. Das Koffein führt, an geeigneten Orten appliziert, in verhältnismäßig kleinen Dosen und in kurzer Zeit den Tod der verschiedensten Tiere herbei.
3. Das Koffein wirkt nicht tödlich dadurch, daß es das Blut zerlegt, sondern sicher und gewiß dadurch, daß es im Kontakte mit dem Nervensystem Nahrung herbeiführt.

Die täglich wiederkehrende Tasse Kaffee ist also ein täglich wiederkehrender Angriff auf unsere besten und wichtigsten Körperkräfte, der mit der Zeit ein schweres Zerstörungswerk zu vollbringen vermag.

Was wir täglich trinken, muß absolut unschädlich und zuträglich sein, damit wir gesund und leistungsfähig bleiben.

Deshalb haben auch die hartnäckigsten Gegner sich allmählich ganz und gar zu Kathrein's Malzkaffee bekehrt, weil dessen, von den ersten Autoritäten der Wissenschaft anerkannter Gesundheitswert eben eine unwiderlegbare, wirkliche Tatsache ist. Zu dieser wichtigen, unschätzbaren, hygienischen Eigenschaft des echten „Kathrein's“ kommt noch sein anregender, würziger Kaffeegegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird und wodurch sich Kathrein's Malzkaffee vor sämtlichen ähnlichen Fabrikaten und Nachahmungen auszeichnet und überall dauernden Eingang findet. Der echte Kathrein's Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke tragen. Wer den „Kathrein's“ noch nicht kennt, der mache gleich einen Versuch mit ihm! F 134

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 4. Dezember, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich wegen Aufgabe einer Pension in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstraße 27

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände:

Hochhäuptige vollständige Betten mit Kopfkissen u. Seegrasmatten, 1- u. 2-th. Rußb.- u. lackierte Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegelaufsätzen, Nachttische mit Marmor, Ottomanen, Chaiselongues, Pfeilerspiegel mit Trümeau, versch. andere Spiegel, Divan, Polstergarnituren, einzelne Sophas, Sessel, runde, ovale u. viereckige Tische, Spieltische, Bauernische, Rußb.-Verticow mit Spiegelscheiben, Stühle, Schreibtische, Kommoden, Console, große Parthie Teppiche, Borlagen, Treppenläufer, Deckbetten u. Kissen, Vorhänge, Portiären, Gallerien, Handtuchhalter, Säulen, Büsten, Figuren, große Parthie Bilder, darunter Delgemälde, Schaufelschilde, Rohrsessel, lack. Waschkommoden u. Nachttische, eif. Gefindebetten, Waschgarnituren, Toiletteneimer, Linoleum, Glas, Porzellan u. sonst noch viele andere im Pensionatsbetrieb nötigen Gegenstände; ferner in weiteren Aufträgen: Hocheleg. Rußb.-Verticow (innen Eichen), 2 Ottomanen, Singer-Nähmaschine, Hobelbank, Polstergarnituren, Staffelei, Etagère, Nachttisch mit Marmor, Blumentisch, K.-Sportwagen, Badewanne, elektr. Beleuchtungs-Körper, als: 4-fl. Zuglüster, Ampel, schmiedeeiserne Laterne, 3-fl. Gaslüster, Confectionständer

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. — Besichtigung am Tage der Auction.

Georg Jäger, Auctionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Versteigerungen werden unter constanten Bedingungen stets übernommen.
Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Dienstag, den 5. Dezember cr.,
morgens von 11 bis 1 Uhr:

Gemälde- Auction

in der Küpper'schen Ausstellung
11 Taunusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Festgeschenken.

Passende Weihnachtsgeschenke! Das interessanteste Spiel der Gegenwart! F 18
Große chinesische Bafe u. Gruppe „Eislerreiter“ zu verkaufen Marktstraße 12, 2 rechts.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft u. A. versteigere ich morgen Montag, den 4. Dezember cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktionsälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

1 eleg. hell Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus 2 compl. Betten, Spiegelschrank, Waschtoulette, 2 Nachttischen und Sandtuchhalter, 4 vollst. Rußb.-Betten, 2 compl. engl. eif. Betten, 6 Rußb.-Waschkommoden mit Toiletten und weiß. und schwarz. Marmorplatten, Rußb.-Nachttische mit Marmor, Rußb.-Spiegelschrank, ein- und zweithür. Kleiderschränke, Kameltaschen-Garnitur, best. aus Sopha u. 2 Sesseln, 1 Kameltaschen-Divan, 2 Ottomanen mit verstellb. Haupt, einz. Sophas, Polsterstuhl, 1 mod. Eichen-Büffet, Rußb.-Bücherschrank, Rußb.-Salonschrank, Verticow, Mahag.-Chiffoniere, Rußb., Damenschreibtische, Rußb.-Kommoden, Auszieh-, runde, ovale, viereck. Bauern-, Ripp- u. Blumentische, großer Goldspiegel mit Trümeau, 2 Rußb.-Spiegel mit Trümeau, 2 sehr schöne viereck. Salonspiegel, div. andere Spiegel, 1 Parthie Bilder, worunter sehr schöne Kaiserbilder, 60 Stück Mahag.-Rohrstühle, passend für Café oder Restaurant, div. and. Stühle, 2 Ständer mit Vogelkäfigen, fast neue Singer-Nähmaschine, Teppiche, Portiären, Linoleum, Blumentisch, Kissen, Weibzeug, getr. Herren- und Frauenkleider, 2 Jtis-Müffe, 1 Jtis-Tragen, Ripp- u. Decorations-Gegenstände, 2 sehr schöne Speise-lüstres, 5-, 4-, 3- u. 2-flamm. Gaslüstres, Gasampeln, 3 Gas-lüstres, 5 Gasherde, 3- u. 4-flamm., 1 kupf. Eiseimer, kupf. Kessel und Cafferollen, Küchenanrichte, Küchentisch und Küchensühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Auktionsäle:

Telefon 3267. **3 Marktplatz 3.** Telefon 3267.

Einladung zur Generalversammlung

des

Nassauischen Vereins für Naturkunde (S. V.)

Sonntag, den 10. Dezember 1905, Vormittags 11 1/2 Uhr, im grossen Saale des Museums, Wilhelmstrasse 20, 1. Gäste, auch Damen, sind willkommen. F 474

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, erstattet vom Vereinsdirector Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. A. Pagenstecher.
2. Vortrag des Herrn Hofrath Dr. Hagen (Frankfurt a. M.) „Ueber meine diesjährige Reise in Sumatra und Banka“ (mit Lichtbildern).
3. a) Antrag des Vorstandes auf Zusammenlegung des Vereinsjahres mit dem Etatsjahre und entsprechende Verlängerung der Vollmachten des Vorstandes um ein Vierteljahr.
b) Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Nachmittags 1 Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** im „Casino“, Friedrichstrasse 22, wozu vorherige Anmeldung beim Schriftführer, Herrn Dr. Grünhut, Bismarckring 8, erbeten wird.

Die neuen Erwerbungen des Naturhistorischen Museums sind am Montag, den 11. Dezember, von 11—1 Uhr Vormittags, im Museumssaale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung

der

photographischen Anstalt von **Georg Schipper**

von Saalgasse 36 nach

Jahnstrasse 26, dicht an der Wörthstrasse.

Atelier für moderne Photographie.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde billigst.

Feinste Ausführung bei billigen Preisen.

Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

Nur Jahnstr. 26.

Nur Jahnstr. 26.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich

Stahl-, Nickel- u. Silberwaren

(nur Fabrikate erster Firmen) zu äusserst billigen Preisen.

Wilh. Kupke, Marktstrasse 29.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Sonntag, 6—11 Uhr:

Militär-Concert.

3462

Brennspiritus

„Marke Herold“.

Original-Literflaschen mit Patentverschluss



30 Pf. pro Literflasche ca. 90 Vol. % excl. Glas

33 Pf. pro Literflasche ca. 95 Vol. % excl. Glas

Ueberall erhältlich! Ueberall erhältlich!

Spiritus-Glühlicht.

Strahlendes, dem Gasglühlicht ebenbürtiges Licht; einfach und reinlich in der Handhabung; sparsam im Verbrauch; überall anzubringen, da keine Rohrleitung erforderlich; jeder Brenner erzeugt sein Gas selbst; die Brennstunde stellt sich auf ca. 2,5 Pfg.

Um der schon seit einigen Jahren mit Erfolg eingeführten Spiritus-Beleuchtung eine schnellere allgemeine Verbreitung zu verschaffen, offerieren wir bis auf weiteres, längstens bis zum 1. Januar 1906, nachstehend bezeichnete Spiritus-Glühlicht-Lampen, welche sich stets besonders grosser Beliebtheit erfreut haben,

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.



Lampe Modell „Berlin“.

Ganze Höhe 55 cm.
Mattierter Messingfuss mit
Glasbassin
komplett mit Amorbrenner
Mk. 9.—,
kompl. m. Rustikusbrenner
Mk. 7.70.

Die Preise stellen sich frei jeder
deutschen Poststation einschl.
Verpackung unter Zugabe von
1 Ersatz-Zylinder und 2 Ersatz-
Glühkörpern um Mk. 2.20 höher.



Lampe Modell „Leipzig“.

Ganze Höhe 53 cm.
Polierter Messingfuss mit
Messingbassin
komplett mit Amorbrenner
Mk. 10.20,
kompl. m. Rustikusbrenner
Mk. 8.90.

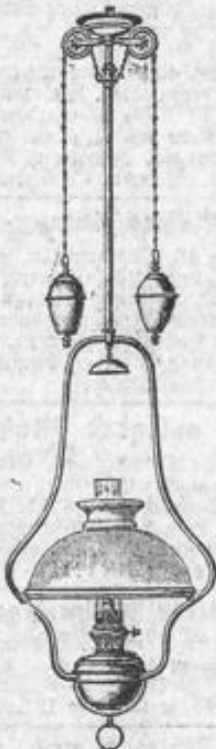
Die Preise stellen sich frei jeder
deutschen Poststation einschl.
Verpackung unter Zugabe von
1 Ersatz-Zylinder und 2 Ersatz-
Glühkörpern um Mk. 2.50 höher.



Lampe Modell „München“.

Ganze Höhe 58 cm.
Mattierter Messingfuss mit
Messingbassin und Seladon-
schirm mit Messing-
bekrönung
komplett mit Amorbrenner
Mk. 21.—,
kompl. m. Rustikusbrenner
Mk. 19.70.

Die Preise stellen sich frei jeder
deutschen Bahnstation einschl.
Verpackung unter Zugabe von
1 Ersatz-Zylinder und 2 Ersatz-
Glühkörpern um Mk. 4.80 höher.



Ampel
Modell „Hannover“
mit 2-teiligem Zug,
Messing poliert.

Ganze Länge 145 cm,
Auszug 50 cm,
Kuppelschirm 35 cm
Durchmesser,
komplett
mit Amorbrenner
Mk. 20.70,
komplett
mit Rustikusbrenner
Mk. 19.40.

Die Preise stellen sich
frei jeder deutsch.
Bahnstation einschl.
Verpackung unter Zugabe
von 1 Ersatz-Zylinder und
2 Ersatz-Glühkörpern um
Mk. 5.60 höher.



Dreiflammige Krone-
Modell „Stettin“

Goldbronze.
Ganze Länge 95 cm,
komplett
mit Amorbrenner
Mk. 44.70,
komplett mit
Rustikusbrenner
Mk. 40.80.

Die Preise stellen sich
frei jed. deutsch.
Bahnstation
einschl. Verpackung,
unter Zugabe von
3 Ersatz-Zylindern und
6 Ersatz-Glühkörpern
um Mk. 11.70 höher.



Ampel
Modell „Breslau“
mit 3-teiligem Zug
und Goldperlfraße,
Messing poliert.

Ganze Länge 155 cm,
Auszug 50 cm,
Wagemansschirm 40 cm
Durchmesser,
komplett
mit Amorbrenner
Mk. 32.30,
komplett
mit Rustikusbrenner
Mk. 31.—.

Die Preise stellen sich
frei jeder deutsch.
Bahnstation einschl.
Verpackung unter Zugabe
von 1 Ersatz-Zylinder und
2 Ersatz-Glühkörpern um
Mk. 6.70 höher.

Versand unter Nachnahme. — Kisten werden nicht zurückgenommen.

Die Brenner geben eine Lichtstärke v. ca. 40 HK (Hefner-Kerzen) bei einem Verbrauch v. 1 Liter 95 Vol. %igen Spiritus in 12–14 Std.

Vertriebsstelle der Zentrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H. zu Berlin W.:

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

Erich Stephan, Wiesbaden,

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

Man verlange unseren reichhaltigen Katalog gratis und franko.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 3. Dezember 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Habeburg, II. Stock, Ecke Mauritiusstrasse und Kirchgasse.

Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger Spielsabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

Von Ladislav Vetsnik in Osyky.
(VIII. Preis.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe in No. 553.

Im Schach lagen eK und cD.

A hatte: pK, p9, p8, trK, trD, tr9, tr8, cA, c7.

C hatte: cB, pA, p10, c10, c8, carK, carD, car9, car8, car7.

1. Stich: trK, trA, pA — 28;
2. " carK, pK, car10 — 18;
3. " trD, tr10, p10 — 23;
4. " carD, p9, carA — 14;
5. " cA, c7, c10 — 21.

Den Rest erhält der Spieler, es sind für ihn aber nur noch 18 Punkte übrig.

(Grand hätte B auch verloren; denn es wäre gespielt worden:

1. Stich: trK, trA, cB — 17;
2. " pA, pK, p7 — 15;
3. " p10, p9, pD — 13;
4. " car7, tr7, carA + 11 und zuletzt 10. c7, c10, cA = 21, das macht — 66.)

Damenspiel-Aufgabe.

Von A. St.

Stellung: Weiß: Dame a5 und d8;

Steine auf a1, c3, d2 und e6.

Schwarz: Dame auf f8 und g7;

Steine auf e5, g5 und h4.

Weiß zieht und gewinnt.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Erklärung: Die runden Löcher sind durch Buchstaben zu ersetzen.

Wechsel-Rätsel.

Der Eine hat's einfach, der Andre in Pracht.
Ohn' Kopf kommt es Vielen oft schnell über Nacht.
Nimm nochmals den Kopf fort, ist's wichtig und schwer,
Wird's von dir gefordert, besinn' dich gar sehr.

Rechen-Aufgabe.

Zwei Knaben, Fritz und Emil, breiteten ihren Vorrat an Spielmarken vor sich aus. „Gib mir“, sprach Fritz zu Emil, „noch zwei von deinen Marken, dann haben wir beide gleich viel“. „Das könnte jeder sagen“, meinte Emil, — „wenn ich das nun von dir verlangen würde?“. „Dann hättest du doppelt so viel wie ich“, entgegnete Fritz schlagfertig. Wieviel Spielmarken hatte jeder der beiden Knaben im Besitz?

Scharade.

Der Magier führt das erste Wort
Gewandt und täuschend aus;
Das zweite und dritte schickt man fort
Zum Lernen außer Haus.
Des Ganzen Angak in helles Licht
Rückt uns ein Goethe'sches Gedicht.

Kapsel-Rätsel.

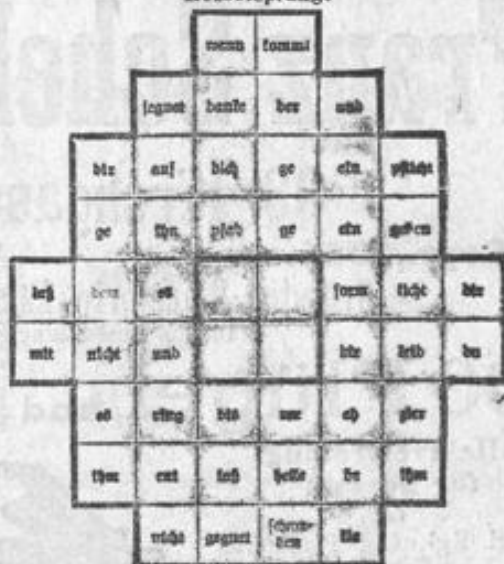
In den Worten: Pegasus, Matrose, Schiller, Flamme, Nibelungen, Trompeter, Palmarum, Nachtfrost, Mozart, Heidelberg, Lothringen — ist je ein Hauptwort versteckt enthalten. Die Initialen dieser Hauptwörter hintereinander gelesen ergeben bei richtiger Lösung den Namen eines Dichters.

Ergänzungs-Rätsel.

* r e i *
* x n a *
* e b e *
* v r e *
* o r n *
* e b u *
* l t i *

Die vorstehenden verstümmelten Wörter sind durch Hinzufügung der fehlenden Anfangs- und Endbuchstaben in der Weise zu ergänzen, daß diese Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Zwerg und einen Riesen der Vogelwelt nennen.

Räselssprung.



Rätsel.

Mit einer Nuß macht niemals es Verdruß,
Mit einer Wand bringt man's in Stadt und Land,
Mit einem Mahl ist es der Frauen Wahl,
Mit einem Ring macht's wertlos jedes Ding.

Vexierbild.



Wo ist der Goldsucher?

Auflösungen der Rätsel in No. 553.

Rätselhafte Inschrift: Cheops, Chephren, Cyrus. — Scharade: Sonnenschein. — Merk-Rätsel: „Nichts ist also schwer und scharf. Das nicht die Arbeit unterwart.“ — Logogriff: Hallein, allein. — Versteck-Rätsel: Der Altweibersommer. — Räselssprung: In jedes Menschen Gesichte steht seine Geschichte. Sein Hassen und Lieben deutlich geschrieben; Sein innerstes Wesen Es tritt hier an's Licht, Doch nicht jeder kann's lesen, Versteh'n jeder nicht. (Bodenstedt.) — Scherz-Rätsel: Elefant. — Verwandlungs-Rätsel: Abt, alt, Akt, Amt, Art, Ast.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Sämtliche Waaren, Modèles von Kleidern und Hüten
werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Schluss des Geschäfts: 22. Dezember 1905.

Vollständige Laden-Einrichtung etc. ebenfalls zu verkaufen.

F. Gerson, Hoflieferantin,
Wilhelmstrasse 40.

Total-Ausverkauf D. Stein,
Webergasse 3.

Hüte

für Winter und Frühjahr
werden zu nochmals ermäßigten Preisen verkauft.
Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.
Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

Musik-Haus Franz Schellenberg,

33 Kirchgasse 33.

Gegr. 1864.

Telephon 2458.

Grösstes Pianoforte-Lager am Platze.
Ständige Ausstellung von über

100 Flügel und Pianinos.

Alleinvertretung
für Nassau:

der
Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik

Blüthner,
Leipzig.



Vertreter
und
grösste Auswahl

der
Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik

Bechstein,
Berlin.

Viele andere bewährte Fabrikate, wie:

Winkelmann, Werner, Nagel, Niendorf, Krauss,
Römhild, Spornagel etc. etc.

Vorrätig sind Ausführungen in:

Schwarz, Nussbaum, Mahagoni, Eiche etc.

Extra-Anfertigung in allen Holz- und Stylarten.

Gespielte
Pianos

in allen Preislagen

Pianos zu vermieten.



Harmoniums

in grosser Auswahl,
als:

Mannborg,
Müller, Estey
etc. etc.

Eintausch und Ankauf gespielter Pianos.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Alleinverkauf des Klavier-Kunstspiel-
Apparates



Preis
Mk. 850. Phonola, Luxus-
Ausstattung Mk. 950.

Deutsches Fabrikat.

Einziges Apparat für 72 Töne, mit geteiltem Bass und Discant, wodurch alle
Klavierstücke in der Original-Composition wiedergegeben werden können.

Die Phonola wird gerne im Magazin vorgeführt und erklärt.

Phonolabroschüre bitte daselbst zu verlangen.

Grosse Auswahl:

Notenschränke,

Patent- und Jalousie-
schränke, in Schwarz,
Nussbaum, Mahagoni etc.

Noten-Etagères

in Holz, Messing u. Nickel,
moderne Ausstattung.

Piano-Stühle

in Schwarz, Nussbaum,
Mahagoni, Eiche etc.

Piano-Lampen

in Messing, Kupfer und
Nickel.

Kunstblätter

in modernen Rahmen
und ungerahmt.

Künstlerporträts

und
Büsten.

Violenen, Violin-Futterale und Bogen, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Akkordzithern, amerikanische Gitarrezithern, Cornets,
Trompeten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas,
Trommeln etc. etc.

Musik-Mappen in allen Preisen.



Mechanische Musikwerke:

Stella, Kalliope, Polyphon, Mira etc.

Musikalien, gebundene Werke

in neuzeitlichen Einbänden,

zu Geschenken geeignet.

3059

Spiegel-, Roh- und Fensterglas

V. Schäfer & Sohn,

Dohheimerstr. 36.

Telephon 521.

Stets umfangreiches Lager in:

Fensterglas, belegtem und unbelegtem Spiegelglas, Rohglas, Drahtglas, Ornamentglas,
Farben- und Cathedralgläser, Fußbodenglas etc. etc.

Anlageplatten und Spiegel für Erker-Einrichtungen.

3417

Spielwaren,
Jugendchriften,
Bilderbücher,
Photogr.=Rahmen,
Photogr.=Albums

kaufen Sie am

billigsten

bei

Simon Meyer,

Langgasse 14 und Wellrigstrasse 22.

3291



Thee!

1905/06er Ernte!

Import von China und Indien.

Durch eigene Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten

China-Thee (in luftdicht verschlossenen

Packeten von):

No.	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.
165 Curiously picked Souchong	6.—	3.—	1.20
167 Selected Souchong	4.20	2.10	0.84
174 Extrafine Souchong	3.95	1.98	0.79
176 Extrafine Moning Congo	4.30	2.15	0.86
177 Choicest New Season's Souchong	3.80	1.65	0.66
181 Finest Lapseng Souchong	2.75	1.38	0.55
182 Finest Souchong	2.30	1.15	0.46
186 Feinster Souchong-Grus	1.95	0.98	0.39
187 Familien-Thee	1.85	0.93	0.37

Thee-Mischungen:

168 Mandarin-Melange	4.50	2.25	0.90
194 Extrafine Moning-Congo-Melange	4.20	2.10	0.84
195 New Season's Souchong	3.75	1.88	0.75
170 Lapseng Souchong	3.20	1.60	0.64
172 Souchong-Melange	2.40	1.20	0.48
175 Congo-Melange	2.05	1.03	0.41

Indische Thees:

189 Indian Pekoe Darjeeling	2.50	1.25	0.50
188 Assam Pekoe-Melange	2.85	1.43	0.57
192 Feinst. Ceylon Orange Pekoe	3.40	1.70	0.68

Keine theure Packungen!

Nur Qualitäten!

Emmericher Waaren-Expedition,

Thee-Importhaus,

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Lieferung frei in's Haus.

3223

Total - Ausverkauf wegen Umzug.

Um den Restbestand meines Lagers bis Weihnachten vollständig zu räumen.
Liefere von heute ab, so lange Vorrat:

Winter-Anzüge 65—75 Mk.
Winter-Paletots 70—80 „
Herbst- und Sommer-Anzüge 60—70 „
Herbst- und Sommer-Paletots 55—65 „

Für tadellose Ausführung, sowie erprobte erstklassige Qualitäten bürgt der altbewährte Ruf der Firma.
Ich bitte um Beachtung meines Schaufensters!

8318

Meine Gesamt-Ladeneinrichtung
spottbillig zu verkaufen.

Ab 1. Januar 1906:

Wilhelmstrasse 26, Hotel Belle-vue.

B. Marxheimer,

Herren-Schneiderei,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.



Wiesbadener Möbelheim

LAGERHAUS



L. Retzlaff & Co.
HOFSTEDT-STRASSE

Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisepack, Instrumente, Chaisen,
Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sog. Würfelsystem,
Sicherheitskammern, vom
Miother selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Werthkoffer, Silberkasten etc.
unter Verschluss der Miother.

Prospekte Bedingungen und
Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung ein-
zulagernder Möbel etc. und Kostenvor-
anschläge.

2904



300 Herren- Joppen,

ganz gefüttert, in allen Muthern und Größen
(Gelegenheitsauf), früherer Preis Mk. 10, 12,
15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange
Vorrath reicht. Ansehen gestattet.

1. Stock, Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von
Lasten.

Einfach!
Praktisch!
Bewährt!



Prospekt gratis

Ph. Mayfarin & Co. Frankfurt
a. M.

F524

Zum Weihnachts-Einkauf empfehle Neuheiten



**Damen- und Kinder-Schürzen,
Unterröcken in Wolle, Seide und Alpaca**

zu besonders billigen Preisen.

Ein Posten Kleider- und Blusenstoffe zu halbem Preise.

Rosina Perrot, Elsässer Zeugladen, Kl. Burgstr. No. 1.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufactur,

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

2581

Im eigenen Interesse meiner werthen Kundschaft bitte ich, die

Wäsche-Bestellungen für Weihnachten

frühzeitig aufzugeben, zumal jetzt größte Auswahl und prompte Bedienung sicher.

Hochachtung

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

Theodor Werner,
Leinen- u. Wäsche-Haus.

Gegr. 1868.

Herren-Wäsche,

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Anfertigung, bester Sitz.

Damen-Wäsche,

entzückende Modelle für tadel-
lose Maass-Anfertigung in eig.
Atelier.

Grosses Lager fertiger Wäsche.

Kinder-Wäsche

sehr preiswerth in allen Grössen.

Erstlings-Wäsche, Schlafkörbe,
Kinderwagen, Bettchen-, Möbel.

Taschentücher

in enormer Auswahl. Reizende
Neuheiten.

ff. Monogramm-Stickerei.

Tisch-Wäsche

in allen Preisen und Grössen.

Künstler-Gedecke,
Handtücher und Küchenwäsche.

Bettwäsche,

grosse Auswahl und sehr billige
Preise durch günstige Abschlüsse.

8169

Ferdinand Herzog



Lager moderner

Schuhwaren

Hoflieferant
Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt.

Langgasse 50,
Ecke Webergasse. 3115

Gegründet 1870.
Fernsprecher 626.



Grosse Kunst-Auction.

Museum Altdeutschland,

Sonnenberg - Wiesbaden.

Sammlung Baron Gudin.

Es gelangen zum Ausgebot:

Donnerstag, den 30. November:

Glas, Krystall, Spiegel, bunte Scheiben, Sandstein, Kamino, Steinhauer-Arbeiten, Portiären und Geweihe.

Freitag u. Samstag, den 1. u. 2. Dezember:

Möbel und Holzgegenstände, darunter viele Schränke in Goth., Renaissance- und Rococo-Styl, grosses Rococo-Büfett, Himmelbett, Geigen von Stradivarius u. Jakob Stainer, Uhren etc.

Montag, den 4. Dezember:

Gemälde — Stiche — Waffen.

Dienstag, den 5. Dezember:

Diverse kleinere Gegenstände von besonderem Kunstwerthe, Silbersachen.

Mittwoch, den 6. Dezember:

Bestecke, römische Ausgrabungen, Eisenteile, Bücher.

Justizrath Fr. van der Heyde,
Kgl. Preuss. Notar.

Wilh. Helfrich, Wiesbaden,
leitender Auctionator.

Das bahnamtliche

Roll-Comptoir

der ver. Expediente für An- und Abfuhr von Stückgütern befindet sich nur im Güterabfertigungs-Gebäude des Bahnhofes Süd.

Unser Unternehmen steht in keiner Weise mit der Firma: „Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.“ in Beziehung und bitten wir daher genau den Wortlaut unserer Firma zu beachten.

2840

Nationalliberaler Wahlverein.

Am Montag, den 4. Dezember d. J., Abends 9 Uhr, findet im Friedrichshof (Gartensaal) eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über die Verhandlungen mit anderen Parteien betreffs der Stadtverordnetenwahlen.
- 2) Beschlussfassung über Stellungnahme zu den Stadtverordneten-Stichwahlen.
- 3) Verschiedenes.

Die Mitglieder des nationalliberalen Wahlvereins werden zum Besuch dieser Versammlung hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.
Fritz Siebert, Vorsitzender.

Wo kauft man die besten

Puppen u. Spielwaren

und wo hat man die grösste Auswahl?

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48,

führt nur erstklassige Fabrikate, ist das grösste u. bekannteste Spielwarengeschäft Wiesbadens, hat jeden Gegenstand mit Zahlen ausgezeichnet, hat freundliche u. aufmerksame Bedienung, hat eigene Puppen-Reparatur-Werkstatt, ist in Verbindung mit ersten Spielwarengeschäften Deutschlands, ist dadurch in der Lage billiger einzukaufen u. seiner geehrten Kundschaft grössere Vorteile zu bieten. Übernimmt den Versand unter Garantie guter Verpackung, ladet zur Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung, Parterre, I. u. II. Etage, höflich ein.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

In unsere Nassauischen Landsleute!

Fast vierzig Jahre sind dahin geschwunden, seit dem das Herzogtum Nassau der Geschichte angehört und kein Stein, kein in Erz gegrabenes Wort gibt Kunde von der langen gesegneten Zeit der Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes.

Es dürfte daher an der Zeit sein, den so lang gehegten, so oft ausgesprochenen Wunsch, dem erlauchten Geschlecht, das einstmal diesem Lande seinen Namen gegeben, das während acht Jahrhunderten dessen Geschichte geleitet und geteilt hat, ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung zu widmen, seiner Erfüllung entgegenzuführen.

In der Person des edlen ritterlichen Herzogs Adolph wollen wir unseren nassauischen Traditionen ein pietätvolles Andenken weihen. Durch die Errichtung eines Denkmals für seinen letzten Herzog möge das nassauische Volk bekunden, daß es in Liebe und Verehrung des Fürstenhauses gedenkt, dem unser schönes Heimatland so viel Gutes verdankt. In der einstigen Haupt- und Residenzstadt, die sich der unablässigen Fürsorge Herzog Adolphs zu erfreuen hatte, soll sich das Denkmal erheben; alle unsere Landsleute laden wir ein, sich an dem Werke zu beteiligen, damit dasselbe würdig sei dessen, den es verkörpern soll.

Seine Majestät der Kaiser und König steht der Errichtung eines Denkmals für Herzog Adolph durchaus sympathisch gegenüber und hat seine Genehmigung hierzu gnädigst erteilt.

Wir wenden uns an Alle, welche ihrer nassauischen Herkunft bewußt geblieben sind, nicht die Größe der Gabe, sondern die Gefinnung, in welcher sie gespendet wird, gibt ihr den wahren Wert, jede, auch die kleinste Zuwendung werden wir dankbar entgegennehmen.

C. Acker, Kaufmann. Dr. Adam, Gymnasialprofessor. Dr. jur. Alberti, Justizrat. E. Anthes, Oberstleutnant a. D. v. Arnoldi, Generalleutnant z. D. A. Bauer, Geh. Hofrat und Hauptmann a. D. A. Beckel, Stadtverordneter. Dr. Fritz Berlé, Bankier. Fr. Bickel, Stadtrat. Dr. med. N. Büsgen, Hofrat (Weilburg). Fr. Brinkmann (Weilburg). Dr. med. J. Christ, Zahnarzt. Deissmann, Pfarrer (Lubach). A. Dresler, Rentner. Dr. theol. Eibach, Konsistorialrat und Dekan (Dohheim). W. Erkel, Kaufmann. Farr, Bürgermeister a. D. (Weilburg). J. Fink, Schreinermeister und Stadtverordneter. Kanzleirat W. Flindt, Stadtverordneter. Professor Dr. H. Fresenius, Geh. Regierungsrat. L. Friedrich, Pfarrer (Mingkirche). Wilhelm Geis, Dirigent an der russischen Kapelle. C. Geyer, Kaufmann. Ph. Geyer, Kaufmann. G. Goetz, Major a. D. W. Gran, Oberst z. D. C. Gruber, Pfarrer und Rektor (Mariabf.). C. Haenser, Oberstleutnant a. D. H. Hartmann, Bauunternehmer und Stadtverordneter. E. Hees sen., Stadtrat. E. Hees jun., Kaufmann. M. Heimerdinger, Goldschmied. J. Hess, Bürgermeister. S. Hess, Stadtverordneter. H. Herz, Kaufmann (Weilburg). J. Herz, Goldschmied. J. Hilf, Geh. Justizrat (Limburg). Ph. W. Hölper, Rektor a. D. Dr. jur. v. Ibell, Oberbürgermeister. G. Kaus, Magistrats-Obersekretär. Dr. theol. A. Keller, Geistl. Rat und Stadtpfarrer. J. Kessler, Landesbank-Direktor. Dr. med. G. Koch, Hofrat. C. Koegler, Maler. Th. Koerner, Beigeordneter. R. Kolb, Major a. D. A. Kreckel, Landeshauptmann. Fr. Krückeberg, Forstmeister a. D. W. Krückeberg, Major a. D. Frhr. Fr. v. Marillac, Oberl. a. D. H. Mencke, Major a. D. W. Moser sen., (Weilburg). L. Neuendorf, Hotelbesitzer. W. Neuendorf, Rentner und Stadtverordneter. Dr. A. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat. Dr. med. E. Pagenstecher, Professor Dr. H. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat. C. W. Poths, Kaufmann und Stadtverordneter. Raht, Justizrat (Limburg). C. v. Reichenau, Gutbesitzer. Frhr. Ritter von Grünstejn (Riedrich). A. v. Sachs, Bankdirektor (Kassel). H. Schneider, Schreinermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer. Scherer, Pfarrer (Weilburg). Dr. jur. E. Scholz, Stadtkämmerer. A. Schweitzer, Kaufmann. G. Schupp, Stadtverordneter. Dr. C. Spielmann, Hofrat und Stadtkirchen-Vorsteher. O. Stritter, Major a. D. J. Staber, Gutbesitzer. Fr. Siebert, Rechtsanwalt. Tecklenburg, Generalmajor z. D. (Wiebich). Dr. Thewalt, Sanitätsrat (Königsstein). Dr. Thilenius, Geh. Sanitätsrat (Soden). Chr. Thon, Stadtrat. J. B. Wagemann, Stadthalter. H. Weil, Stadtrat. J. Wickel, Rektor a. D. L. Wilhelmi, Oberstleutnant a. D. E. Winter, Baurat. G. Winter, Rentner.

Die Unterzeichneten, sowie das Bankhaus **Marcus Berlé & Comp.** sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, weitere Zahlstellen werden durch die Tagesblätter bekannt gegeben werden.

F 459

Neu
eröffnet!

Albert Schäfer,

Faulbrunnenstrasse 11 – Wiesbaden – Faulbrunnenstrasse 11.

Malvorlagen
Wandconsolen
Postamente
Ofenschirme.

Kunsthandlung,
Vergolderei – Schreinerei,
Spiegel-Lager,
Bilder-Rahmen und Etagèren,
sowie Einrahmen von Bildern.

Restaurieren
von
Ölgemälden und
Kupferstichen.
Figuren
in reicher Auswahl.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Neu
eröffnet!

Neu
eröffnet!

Neu
eröffnet!

Für Schneider und Privatleute

empfehle als Gelegenheitskauf
bedeutend unter Preis:
80 cm breite schwarze Groisereffe per Meter 25,
80 " farbige gestr. Satinärmelfutterstoffe 35,
135/140 " farbige u. schwarze Janelle-
stoffe " per Meter 75,
135/140 " Sergereffe " per Meter 75,
135/140 " halbwoll. Janellestoffe p. Meter 1.-,
135/140 " Sergereffe p. Meter 1.-.
Die Reste sind von 1 Meter bis zu 5 Meter groß.
Schwalbacherstraße 30, 1. Etage (Altefeite).

Normal - Unterzeuge,

Strümpfe, Socken

in großer Auswahl zu billigen Preisen

empfiehlt

A. Scherf,
Bismarckring 23. Bismarckring 23.

Kanarienvogelzucht.

Original Stamm seit 1871!
Präpariert mit weißem gold. u. silb.
Medaillen I. u. II. Ehrenpreisen. Em-
pfehle Hähne je nach Gefangsleistung
von 8 Wk. an. Probezeit und Umtausch
gestattet.

Ph. Vette, Webergasse 54,
Vogelfutterhandlung.

Herberge zur Heimat.

Weihnachten, das Fest der gebenden Liebe, naht wieder heran und schon wird allwärts darauf gerüstet. Auch wir möchten den bedürftigen Wanderern, die zu dieser Zeit aus der verschiedensten Gegenden in unserer Herberge Einkehr halten, ein fröhliches Weihnachtsfest bereiten, das ihnen sonst nicht geboten wäre. Da aber einerseits unsere Mittel unzureichend sind und andererseits die Gastfreundschaft unseres Hauses voraussichtlich von arbeits- und mittellosen Wanderburschen wieder stark in Anspruch genommen werden, so hegen wir die Hoffnung, daß es nicht vergeblich sein wird, wenn wir uns abermals an die bewährte Mildtätigkeit unserer Mitbürger mit der herzlichsten Bitte wenden, uns zur Weihnachtsbescherung für die Wanderer mit Gaben an Geld, Wäsche, Kleider, abgelegten Kleidern u. Schuhwerk gütigst unterstützen zu wollen. Auf Wunsch sind wir gern bereit, die der Herberge zugebachten Gegenstände in der Wohnung des Gebers abholen zu lassen.

Gaben werden dankbar angenommen bei dem Hausvater **Sturm**, Platterstraße 2, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes:

Stumpf, Oberregierungsrat a. D., Rheinstr. 71; **Ziemendorff**, Pfarrer, Emserstraße 12; **J. W. Weber sen.**, Rentner, Moritzstraße 18; **Grein**, Pfarrer, Lehrstraße 8; **Schüssler**, Pfarrer, Schützenhofstraße 16; **H. Schneider**, Schreinermeister, Vorsitzender d. Handwerkskammer, Nerostr. 32; **Wiss**, Schneidermeister, Friedrichstraße 46.

Verein Wiesbadener Immobilien- und Hypotheken-Makler.

Wir unterbreiten hiermit den verehrlichen Interessenten das Verzeichnis der Herren, welche Mitglieder unseres Vereins sind und bitten vorkommenden Falles sich an einen der unterzeichneten Makler zu wenden. Es ist Vorschrift für jedes der Mitglieder, sich streng an den Satzungen des Vereins zu halten und können hierdurch die verehrlichen Auftraggeber einer streng reellen und sachlichen Bedienung versichert sein.

Erh. Daseh, Dohheimerstr. 17,
Herm. Diehm, Alexandrastr. 15,
Otto Engel, Adolfsstr. 3,
Joh. & Chr. Firmenich,
Helmundstr. 53,
Wilh. Fischer, Zahnstr. 1,
Joh. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50,

Carl Götz, Kaiser-Friedr.-Ring 59,
Ernst Heerlein, Kirchgasse 60,
Chr. Krutzenberger, Marktstr. 6,

Jac. Kranth, Dohheimerstr. 31,
Carl Meyer, Kapellenstr. 14,
Wilh. Nickel, Blücherstr. 5,
Heinr. Reiser, Seidenstr. 27,
Wilh. Schäfer, Hermannstr. 9,
J. Schottenfels & Cie.,
Rheinstr. 26.

Meyer Salzberger, Adelsstr. 6,
Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5,
Carl Wagner, Roosstr. 21.

Photographie van Bosch,

Eingang Luisenstrasse 3 u. Wilhelmstrasse 10 (Café Hohenzollern).

Aufnahmezeit von 9 Uhr an,
bei eintretender Dunkelheit mittelst elektr. Licht.

Künstl. Ausführung

in allen modernen, wie Vergrößerungen in
unvergänglichem Verfahren. 3374



„Adler“-
Automobile,
„Clement-Bayard“-Automobile.

Vertreter:

Hugo Grün, Wiesbaden,
Adolfstrasse 1. — Telephon 501.



Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Magdeburger.)
Lebens- und Unfall-Versicherung.
Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.
Versicherungsbestand ca. 237 Millionen Mark.
Gesamtvermögen ca. 74 Millionen Mark.
Bisher an Versicherte bezahlt ca. 69 Millionen Mark.
Sub-Direktion für Nassau: Wiesbaden, Moritzstrasse 4.

14 Tage gehend! **Regulateur**, mit Schlagwerk
erhält Jeder gratis in der

Central-Möbel-Halle

bei Entnahme von Mk. 200.— an

Große Auswahl

in allen Sorten Möbeln, Betten, Polsterwaren, Spiegeln, Regulateuren,
Wand-, Wand- und Taschenuhren, Goldwaren etc. etc.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen — einzelne Möbelstücke
auf Theilzahlung.

Kleine Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Central-Möbel-Halle,

Telephon 830.

Inh.: **Gustav Frank**,
Marktstraße 12, 1,

vis-à-vis Rathshaus.



Cognac

mit der Eichel

Cognac-Brennerei

H. Jos. Peters & Cie. Nachfolger,
Köln a. Rh.

Um Täuschungen zu vermeiden, achte
man beim Einkauf auf

Firma und Eichel-Marke.

Vertreter: **Carl Langsdorf**, Emserstrasse 36, Wiesbaden. 3211

Theater- und Gesellschafts-Coiffuren,

Spitzenhäubchen für ältere Damen

empfehlen in größter Auswahl
Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse. **A. Rheinländer**, Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse.

Königliche höhere Maschinenbauerschule in Einbeck.

Maschinenbau und Elektrotechnik. Modernes Laboratorium. Berechtigungen für Staats- und Reichsdienst. Programme kostenlos. (Journ. No. 341/11 E.) F 174

48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Kasernen.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

Neu aufgenommen

neben der bekannten Marke: Herzschuhwaren

Marke: Ringia



Herren-Stiefel

11.50 — 13.50 — 15.50.



Damen-Stiefel

9.50, 11.50, 13.50, 15.00.

8316

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Telephon 246.

Wilhelmstr. 14.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung ist erfolgt.

Große Auswahl in Gebrauch- und Luxusmöbeln in allen Preislagen. Möbilstühle, Bauern-, Bier- und Salontische, Serviertische, Säulen, Noten- und Bücher-Schänken, Kocher, Schreibstühle, Klavierstühle, Fußbänke, Rauchstühle, Cigarren- u. Schiffschränke, Hausapotheken, Büstenhänder, Goldschmuck, Vasen- und Zerkonbreiter, Sophas, Bild- u. Spiegel, Verticow, Schreibtische, Schreibsecretäre, Büffets, Sophas, Polstergarnituren, Polsterstühle, Chaiselongues, Bücher- und Spiegelchränke, Sopha- u. Ausgustische, Kommoden, Tische, Chaiselongues und Bettdecken, Bettvorlagen, Teppiche, Gardinen. Sammlische angeführten Gegenstände in großartiger Auswahl. Bitte um gef. Besichtigung meiner Schaufenster-Ausstellung.

Heinrich König,
Möbel und Decoration,
Beltrichstraße, Ecke Gelenenstraße.

Wegen Aufgabe des Ladens Total-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen:
**Lüster, Zugkronen,
Zuglampen, Ampeln,
Stehlampen, Pendel**
für Gas und elektrisches Licht, sowie
Gasheizöfen.

Rich. Wehle,
10 Friedrichstraße 10.

Hygienische
Bedarfsartikel, Gummivaaren,
Clysoirs, Spritzen etc. 2594
Drogerie Otto Lillie, No. 11, str. 12.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe Januar 1906

zu enorm billigen Preisen.

Liebhaber einer guten Tasse Tee bevorzugen



Engel's Tee



bekannt und beliebt durch seine

hervorragende Qualität und Preiswürdigkeit.

In Wiesbaden und Umgebung in ca. 500 Verkaufsstellen käuflich, in welchen auch Engel's Kaffee Röstverfahren: Patent (Strocco) zu haben ist. 8322

Verkaufsstellen

kenntlich durch meine Plakate.

Preise von

Engel's Tee

in 1/4, 1/2, 3/4 und 1/10 Pfd.-Pack.

No.	Sorte	p. Pfd.
1	Haushaltungs-Tee	Mk. 2.—
2	Familien-Tee	2.50
3	Frühstücks-Tee	3.—
4	Russische Mischung	3.50
5	Gesellschafts-Tee	4.—
6	Five o'clock	4.50
7	Kaiser-Mischung	5.—
8	Farawanan-Tee	6.—
9	Mandarin-Tee	7.—

Gratis-Proben

sämtlicher Sorten zu Diensten bei

August Engel,

Hollieferant.

Hauptgeschäft:

12 Taunusstrasse 12.

Filiale:

2 Wilhelmstrasse 2,

Ecke Rheinstraße.

Besonders zu empfehlen:
Engel's Familien-Tee
per Pfd. Mk. 2.50.

Besonders zu empfehlen:
Engel's Gesellschafts-Tee
per Pfd. Mk. 4.—.

Engel's Tee-Spitzen per Pfd. Mk. 1.75 und 2.—.

**Hüte, Bänder, Spitzen,
Modewaren.**

D. Stein,

3 Webergasse. Telefon 245 Webergasse 3. 8310

S. Blumenthal & Co.

46. Kirchgasse 46.

Spielwaren.

Für Mädchen

Puppenstuben

von Mk. 1.75 an.

Puppenküchen

von 65 Pf. an.

Puppenmöbel

von 35 Pf. an.

Puppen-Schaukeln

von 65 Pf. an.

Puppenwagen

von Mk. 2.85 an.

Puppenkoffer

von 75 Pf. an.

Puppen-Service

von 25 Pf. an.

Puppen-Hausrat

von 20 Pf. an.

Puppenbetten

von 28 Pf. an.

Kochherde

von 42 Pf. an.

Badewannen

von 9 Pf. an.

Badeanstalten

von Mk. 1.10 an.

Kinder-Nähmaschinen

von Mk. 9.25 an

Musik-Instrumente.

Mundharmonikas . . .	von 5 Pf. an	Klaviere	von 32 Pf. an
Ziehharmonikas . . .	von 1.25 Mk. an	Geigen	von 95 Pf. an
Trompeten	von 10 Pf. an	Metallophones . . .	von 48 Pf. an
Waldhörner	von 2.85 Mk. an	Drehdosen	von 35 Pf. an
Trommeln	von 30 Pf. an	Leierkasten	von 75 Pf. an
Mech. Trommeln . . .	von 1.85 Mk. an	Spieldosen	von 1.45 Mk. an

Spieldose „Intona“ . . .	Mk. 12.50	Spieldose „Libellion“ . . .	Mk. 65.00
Spieldose „Symphonion“ . .	Mk. 9.25	Sprechapparat „Symphonion“	Mk. 32.50
Spieldose „Kalliope“ . . .	Mk. 41.50	Sprechapparat „Hymnophon“	Mk. 85.00

Noten-Platten in grosser Auswahl.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Dominoes	von 25 Pf. an	Stiekkasten	von 38 Pf. an
Lottos	von 22 Pf. an	Stäbchen-Arbeiten . . .	von 42 Pf. an
Fliegende Hüte	von 42 Pf. an	Flechtchule	von 42 Pf. an
Kartenhäuser	von 80 Pf. an	Zeichenschule	von 42 Pf. an
Knusperhäuschen	1.25 Mk.	Korbflechten	von 42 Pf. an
Lerne spielend französisch .	3.25 Mk.	Ankleidepuppen	von 42 Pf. an

Bilderbücher, Farbkasten, Malbücher.

Aufziehsachen.

Mädchen mit Ballon	48 Pf.
Clown und Tänzerin	50 Pf.
Eselsgespann	60 Pf.
Paparei	75 Pf.
Junge auf Leiterwagen . . .	85 Pf.
Struwpeter	90 Pf.

Blechwagen.

Postwagen	48 Pf.
Wasserwagen	48 Pf.
Feuerspritze	48 Pf.
Strassenbahn	48 Pf.
Brannereiwagen	48 Pf.
Menageriewagen	48 Pf.

Tiere.

Filztiere	von 25 Pf. an
Schafe	von 48 Pf. an
Katzen	von 85 Pf. an
Dachshunde	von 85 Pf. an
Bären	von 1 Mk. an
Esel	von 75 Pf. an

Soldatenspiele.

Helme	von 42 Pf. an
Uniform-Lätze	von 45 Pf. an
Patronentasche	von 25 Pf. an
Seitengewehre	von 50 Pf. an
Säbel	von 48 Pf. an
Gewehre	von 25 Pf. an

ohne Schienen	Eisenbahnen	mit Schienen
von 17 Pf. an.		von 95 Pf. an.

Elektrische Bahnen.

Eisenbahnteile, wie Bahnhöfe, Wärterhäuser, Güterschuppen etc. etc.

Laterna magica 75 Pf.

Dampfmaschinen 95 Pf.

Schaukelpferde.

Für Knaben

Pferdeställe

von 45 Pf. an.

Kaufläden

von 95 Pf. an.

Festungen

von 60 Pf. an.

Bleisoldaten

von 9 Pf. an.

Baukasten

von 45 Pf. an.

Werkzeugkasten

von 48 Pf. an.

Kasperle-Theater

von 1.75 Mk. an.

Kegelspiele

von 42 Pf. an.

Fuhrwerke

von 95 Pf. an.

Arche Noah

von 45 Pf. an.

Leiterwagen

von 48 Pf. an.

Druckereien

von 48 Pf. an.

Schiessscheiben

von 95 Pf. an.

Gekleidete und
ungekleidete

Puppen!

Reizende Neuheiten
enorm billig.

Amtliche Anzeigen

Versteigerung.

Donnerstag, den 7. Dezember 1905, Vormittags 11 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, das im Distrikte „Ueberried“, 1. Gewann, hierelbst belegene Domänengrundstück, Kartenblatt 29, Parzelle 688 = 14 a 03 qm groß, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 30. November 1905. F 275

Versteigerung.

Freitag, den 8. Dezember 1905, Vormittags 11 Uhr beginnend, werden bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, folgende im Distrikte „Unter Ueberried“, an der „Kotbringer Straße“ hierelbst, belegene Domänen-Grundstücke öffentlich versteigert und zwar:

Kartenblatt 16, Parzelle 1091 mit 15 qm.

Kartenblatt 16, Parzelle 1092 mit 13 qm.

Wiesbaden, den 30. November 1905. F 275
Königliches Domänen-Verwaltungsamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Allgemeiner Kranken-Verein

ist die einzige Geringverdienende Hilfskasse, bei welcher sich selbst Gewerbetreibende, sowie Arbeiter versichern können. Wochenbeitrag 45 Pf., wöchentlich Krankengeld Mk. 1.60. F 340

Meldestelle: Wehrstraße 16, 2. St.

Zu Nicolans

empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und Pfefferkuchen, Gold- und Braunschweiger Döner, Wachener Pralinen und Figuren, Zacher Kath., Königsstücken von Silberbrandt, ff. Gold- u. Silber-Speculat., sowie alles andere Confect in bekannter Güte. Nicolans in Lebk., Macaronen, Specul. in schönster Ausführung.

W. Mayer,

Delaspeckstraße 8, Ecke Markt.

Nützliches u. billiges Weihnachts-Geschenk.

Wollwaren und Handarbeit.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe zu staunend billigen Preisen: Einige 100 Stück Jagdwesten, bis zu den härtesten, selbstgestritten, weit unter Preis, Arbeitswämse von 95 Pf. an, in klein 45 Pf., alle Farben Wandarmel von 65 Pf. an, Unterhosen in klein von 15 Pf. an bis zu den größten 95 Pf., in Wolle höher mehrere Tausend Stück Wägen, Capotten und Röcher von 5 Pf. an, wollene Handschuhe von 10 Pf. an, in handgestrickt höher, Samafäden 35 Pf., handgestrickte Schafwollsocken 95 Pf., einige Tausend Pfund Strickwolle 1/2 Pfd. 29 Pf., sehr stark und rein 48 Pf., alle Neuheiten Winter-Hüte unter Preis, trüb geworden von 5 Pf. an, feine Kinder-Heber-Röcher von 50 Pf. an, alle denkbaren Handarbeiten, fertig zum Verschicken, staunend billig. Rücken- und Zimmer-Heberhandtücher in Kreuz- und Streifen von 30 Pf. an, Ränder 29 Pf., Decken von 3 Pf. an, Rücken- und Journal-Taschen von 10 Pf. an, Sophasissen 30 Pf., Topflappen 9 Pf., Frühstücksbecken 19 Pf., Wäschebeutel und Wandschoner von 50 Pf. an, Bettdecken 1 Pf., Schuhe und Sockenstrümpfer von 30 Pf. an.

Hübsche Bettdecken, Kammerndecken, Eiderdecken, Wisch- und Markttaschen, sowie alle nur möglichen wunderhübschen Handarbeiten werden schnell und fein angefertigt.

Monogramme für Liebesgaben werden sofort aufgeschrieben zu 15 und 25 Pf., sowie in Gold und Silber hübsch gefasst.

Strümpfe werden mit Hand anstrickt von 20 Pf. an, in gewebt angemessen zu 15 Pf.

Jede Woche Neuheiten Schnittmuster, schon geschnitten, so daß jede Hausfrau die feinsten Costüme selbst anfertigen kann, zu 30 und 50 Pf.

Bitte einen Versuch zu machen. Nur

Neumann,

Wiesbaden, Marktstraße 6, am Markt, Ecke Mauergasse.

Neu eröffnet!

Webergasse 23

Badische Weinstube,

Webergasse 23

(früher Bodega)

empfehle ihre prima oberländische Weine.

Weissweine.

Kaiserstühler . . . per Glas 20 Pf.
Markgräfer . . . „ 30 „
Durlacher Weissherbst . . . „ 40 „
Ausschank von Rhein- und Moselweinen
à 25 u. 35 Pf.
Prima Flaschenweine aus ersten Firmen.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Diners zu 80-120 und höher.

Kleine Gesellschafts-, Spiel- und Billard-Zimmer.

Bad'sche Weine werden in jedem Quantum ausser dem Hause abgegeben.

Während der Andreastage grosser Rummel.

Wilh. Henrich.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln und Haselnüsse

täglich frisch.

Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Citronen,
Citronat, Orangeat,
Puderzucker,
Vanillezucker,

Ammonium, Pottasche,
Rosenwasser, Backoblaten,
Reinen Bienenhonig
und Syrup,
Bunten Streuzucker,

Feinstes Confect- und Kuchenmehl

empfehle billigst

3468

Peter Quint, am Schlossplatz, Ecke der Ellenbogengasse.
Telephon No. 483.

Freie
Arztwahl

unter etwa 160 Ärzten

haben die hiesigen Mitglieder
sämmlicher Krankenkassen.

Die Ärzte-Liste ist auf
jedem Krankenkassenbureau
(Meldestelle etc.) unentgeltlich
zu haben. F 493



Wählen Sie

als schönstes Weihnachtsgeschenk

die Waschmaschine

System Kraus,

welche die Wäsche hoch
und zugleich gründlich
reinigt.

Broschüre gratis.

Zahlreiche Referenzen.

Karl Waldschmidt,

Special-Geschäft für Ofen und Herde,

Dotzheimerstr. 39. Tel. 2975.

3499

Neuer Taschendivan 45, Chaiselongue 19,
mit schöner Decke 26 Mk. Kalendarische 6, 8, 10.

Einladung zur Hauptversammlung

des
Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

Mittwoch, den 6. Dezember 1905, abends 6 Uhr, im grossen Saale des
Museums (Wilhelmstrasse 20, I.). Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Tagungs-Ordnung:

1. Bericht des Schriftführers Herrn Bibliothekars Dr. Zedler.

2. Bericht des Museumsdirektors Herrn Professor Dr. Rittling.

3. Vortrag des Vereinsdirektors Herrn Geh. Archivrat Dr. Wagner: „Aus dem
mittleren terlichen Wiesbaden“.

Hierauf kurze Pause zur Besichtigung der ausgestellten neuen Erwerbungen. Alsdann —
im Kreise der Vereinsmitglieder:

a) Bericht des Rechnungsauusschusses;

b) Ergänzungswahl des Vorstandes;

c) Beschlussfassung über eine Satzungsänderung betr. Termin der Hauptversammlung.

Weitere Anträge wolle man einige Tage vorher schriftlich dem Schriftführer (Friedrichstr. 1) mitteilen.

Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Essen im Restaurant „Grüner Wald“. Eine Liste
zur Teilnahme hieran wird zu Beginn der Versammlung zirkulieren, doch ist eine frühere schrift-
liche Anmeldung beim Schriftführer (Friedrichstrasse 1) sehr erwünscht.

Die neuen Erwerbungen des Altertums-Museums sind! Donnerstag, den 7. Dezember,
von 11-1 Uhr vormittags im Museums-Saale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. F 474

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Sonntag, 3. Dezember 1905, Nachmittags 4 Uhr:

Stiftungsfest

in der „Turnhalle“, Wehrstraße 41, verbunden mit Concert und Tanz,
wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

F 495

Was kaufe ich meinem Manne zu Weihnachten?

Einen hübschen Schreibtisch!

mit verstellbarer Eintheilung der Schubladen; eine Schließelumdrehung öffnet u. schliesst
alles gleichzeitig; oder einen Roll-Jalousie-Pult mit vielen praktischen
Gefachen, kleinen und grossen Schubladen, durch die Jalousie alles verschließend.

Auch zusammensetzbare Bücherschränke, die mit einem Gefach
bezogen und jederzeit ganz nach Belieben vergrößert werden können, mit Glas- oder
Holz-Ullung, sehr eleganter Zimmereinrichtung; ferner drehbare oder auf Rollen
laufende Acten-, Bücher- und Noten-Ständer sind beliebte, stets willkommen

Weihnachts-Geschenke für Herren.

Special-Lieferung von Bureau-Möbeln und Contorbedarf aller
Art. Schreiberpulte, Schreibmaschinen etc.

Hermann Bein, Rheinstraße 103, I. Stock.

Telefon 3080.

Verein der Kinderchorie Wiesbaden.

Für die Gründung des dritten Chores sind an weiteren Gaben gezeichnet:

Einmalige Beiträge: Frau Deufel 40 Mk., Frau Landger-Präsident Frense 50 Mk.,
Frau Dr. Goldenberg 25 Mk., Fr. M. Großmann 10 Mk., Frau Dr. Sygus 10 Mk., Frau
Dr. Köhler 2 Mk., Herr Münster 5 Mk., Frau Rettig 2 Mk., Frau Seyd 10 Mk., Frau B.
Stod 3 Mk., Herr Ed. Wegandt 10 Mk.

Dankenswertherweise erhöhten ihren Jahresbeitrag: Frau Geheimrat Bauer um
3 Mk., Frau A. Buschmann um noch 10 Mk. mehr, Frau Deitelzweig um 7 Mk., Frau Dr.
Hülsmann 5 Mk., Fr. Jacob 2 Mk., Frau Commerzienrat Köpp 5 Mk., Frau Kortenbach
7 Mk., Herr B. Oberbeck 10 Mk., Frau Noth 2 Mk., Frau C. Siebel 5 Mk., Frau C.
Satorius 5 Mk., Frau Obersleutnant Wehrmann 2 Mk., Frau C. Wenkel 3 Mk., Herr Ed.
Wegandt 3 Mk., Frau Geriaterat Wen 3 Mk.

Zu neuen Mitgliedern meldeten sich: Herr Obersleutnant Bruns mit einem Bei-
trage von 3 Mk., Herr Sch. Buch 3 Mk., Frau Berggasseffor Duisberg 4 Mk., Frau Feller
5 Mk., Frau v. Busmann 5 Mk., Herr J. Haendchen 3 Mk., Herr Dr. M. Hirsch 8 Mk.,
Frau Fr. Koenig 50 Mk., Frau Kamp 5 Mk., Frau C. Püdel 3 Mk., Fr. Sauer 3 Mk.,
Herr K. Schwegler 2 Mk., Frau Bowndel 5 Mk.

Verichtigung: In der Sammelquittung von Nr. 531 dieses Blattes muß stehen
Herr Heinr. Moenting 10 Mk. anstatt Frau Marie Moenting.

Allen hochherzigen Gebern spricht den wärmsten Dank aus

Der Vorstand.

geb. Julie Kalkmann.

F 218

Weihnachts-Bitte

für Vindenhaus und Vindenmühle.

Seit Jahren kommen wir mit der Bitte, unseren Pflinglingen im Asyl auch Weih-
nachtsfreude zu bereiten. In diesem Jahre bitten wir besonders dringend um freundliche
Gaben, denn unsere Arbeit ist sehr gewachsen. Das Frauen-Asyl in der Balkmühlstr. 31
ist jetzt Vor-Asyl mit 4-5 Pflinglingen, die eigentlich erzieherische Arbeit ist in die neu eröffnete
„Vindenmühle“ bei Kagenellbogen verlegt, wo jetzt schon 20 Pflinglinge unter sorglicher
Leitung von „Schwestern“ in Hausarbeit, aber auch im Feld und Garten beschäftigt, zu
brauchbaren Dienstboten ausgebildet werden. Eine nicht geringe Anzahl sind freiwillig ge-
kommen, und können kein Pflegegeld zahlen. Die erste Einrichtung der neuen Anstalt, so
einfach und nothdürftig sie ist, hat unsere Mittel erschöpft. Woher soll noch die Erfüllung
der mancherlei Weihnachtswünsche kommen, wenn nicht durch Gaben der Barmherzigkeit!
Möchte doch die oft erfahrene Liebe unserer Mitbürger sich auch in diesem Jahre unserer
Anstalt zuwenden, die eine schwere und doch so notwendige Aufgabe zu erfüllen hat.

Gaben nehmen dankbar in Empfang:

A. von Hauenfeldt, H. Ziemendorf, Schw. Marie Vogler,
Balkmühlstr. 31. Emserstr. 12. Vindenmühle b. Kagenellbogen.

F 426

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle:

Bruchfrei! Feinste neue Mandeln! Schalenfrei!

Pfund 0.90 u. 2 Mk. 1.—, gerieben ohne Aufschlag.

Feinstes Blüthenmehl,

Stückchen à 5 Pfd. 1 Mk.

Neue Sultaninen,

„ Rosinen,

„ Corinthen,

Neue Haselnusskerne,

Neues Citronat,

„ Orangenat,

Gar. reine Backschokolade

Pfd. 77 Pf.

Citronen, Vanillezucker, Backpulver, bunten Streuzucker, Ammonium, Hirschhornsalz, Back-

Obladen etc.

Allerbeste Qualitäten.

Neue Wal- und Haselnüsse.

Billigste Preise.

Michelsberg 9. Drogerie Alexi. Tel. 652.

Flotten-Vereins-Abend

Samstag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Theatersaal der Walhalla.

Vortrag des Herrn Dr. Kurt Böck:

„Japan heute und ehemals“

(mit Lichtbildern).

Musikalische Vorträge:

Frau Wolf-Martinely, Herr Cornet à Piston-Virtuose u. Kgl. Kammermusiker
Fritz Werner, Schubert-Bund unter Leitung des Herrn Wilhelm Geis.

Eintritt in den Saal frei.

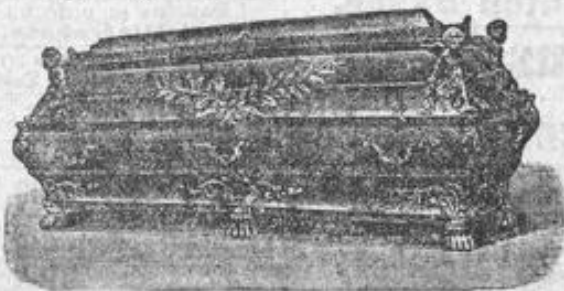
Reservierter Platz 2 Mark.

F 495

Vorverkauf bei Herrn Musikalienhändler W. Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.

Telefon
3322.



Gegründet
1864.

Eduard Hansohn, Bau- und
Möbel-Schreinerei,
Moritzstrasse 49.

Haltestelle der elektrischen Bahn Biebrich-Wein.

Grosses Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge.
Uebnahme von Leichen-Decorationen und Transporten,
auch für Feuerbestattung, bei preiswerther Bedienung. 1287

Schneiden Sie ds. aus:

Wer

war Ihr Maschinenschreib-Lehrer?
Reichen Sie ds. ein mit Ihrem
Namen.

Eine ganz neue Schreibmaschine soll gratis
abgegeben werden an den populärsten Maschinen-
Schreiblehrer. Die Wahl wird sehr interessant
und es werden wenn Sie nicht wählen, so
geben Sie d. Annonce an einen anderen
Maschinenschreiber. Am 1. April 1906
findet der Schluss statt und w. d. Resultat in
allen Blättern bekannt gemacht werden.



Dies ist d. „FRANKLIN“-Schreib-
maschine mit schön. Schrift, einfach. Um-
schaltung, neuestes Modell 10, erreicht
v. keiner anderen, läuft auf Kugellagern. Preis
M. 285 so lange der Vorrat reicht. **Abdingt
das schönste Weihnachtsgeschenk.**
Garantie für unübertreffliche Leistung.

Unterricht gratis.
Maschinenschreiber b. Inst. **TRITTER**
Rideallee 14.

Alle erstklass. Systeme vertreten.
Grösste Auswahl. Gelegenheitskäufe. Spezial-
Haus aparter Noheiten, konkurrenzlos und
originell. Büromöbel. 3448

Antike Möbel: 2 große Mahagoni-Spiegel,
Glaschrank, Kommode, große Standuhr, eingel.
Schreibtisch, Alles reichlich mit Bronze verziert,
6 gewundene Stühle, Kister, eingel. Schatullen,
2 bronzene Wandarme, Delgemälde, Kupferstiche,
Silber, Glas u. f. w. sehr billig zu verkaufen
f. **Richtstraße 22, P. 1.**

Farglager

Josef Fink,
Frankenstrasse 14. Telefon 2976.

Holz- u. Metallsärge

in jeder Preisklasse.

Leichentransporte nach auswärts
werden gewissenhaft ausgeführt.

Ein gut erh. vollst. Bett, sowie ein Brüsseler
Teppich, eine Blüschgarntur in Barock u. mehrere
gute Stühle sehr billig abgegeben.
Serrisky, Mehrgasse 14. Laden.

VA CUUM-REINIGER

Teppiche

werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von
Carl Roth
Architect,

Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beansite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Ehren für Feuerbestattung.

3138

Secretär, Kleider-, Spiegel-, Bücher- u. Küchen-
sch., Bajafom., Hrn. u. Damenschreibt., Betten,
Del. u. Stahlstichb., Salon u. Schlafz., Kaffenschr.,
Spiegel, Kommod., Gobelengarn. Hermannstr. 12, 1.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen verschied nach
langem Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante,

Katharina Horn,
geb. **Wans.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Horn.

Die Beerdigung findet am
Montag, den 4. Dezember, Nach-
mittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle aus statt.

Heute Morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Mutter, unsere
gute Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Frau Luise Müller, geb. **Thaler.**

Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 9 1/2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser einziges,
heilgeliebtes Kind, **Franz**, nach ständiger Krankheit Samstag früh 5 Uhr uns durch den
Tod entzogen wurde.

Die trauernden Eltern:

Franz Hertlein und Frau, geb. Schneider.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Dezember, Morgens 11 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb ruhig nach längerem Leiden mein lieber Mann,
unser theurer Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn,

Wilhelm Thon,

was wir Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Im Namen der Familie:
Auguste Thon.

Wiesbaden, 2. Dezember 1905.

Dogheimerstrasse 18.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus nach dem neuen Friedhof statt.

Freitag Abend, den 1. Dezember, um 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein innigstgeliebter
Mann, unser treuer Vater, Bruder und Schwager,

Eberhard Schmid,

fr. Deutscher Consul in Tokio, Ritter pp.

Emilie Schmid,

Director Oscar Schmid,

Constantin Schmid,

im Namen der Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.

Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Dezember, um 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelminenstrasse 44a,
aus statt.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 3. bis 9. Dezember:
Serie I: Amerika, Californien, Der Mond.
Serie II: Zweite interessante Reise in Chile
üb. d. Cordillere und den
Uspallata-Pass.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Concurs- Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich
bestellten Concursverwalters ver-
steigere ich nächsten

Dienstag, den 5. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr

beginnend, die zur Concursmasse des
Schuhwarenhändlers Ph. Mohr
gehörende Laden-Einrichtung zc.
im Laden

41 Bleichstraße 41:

3 Ladenräume, 2 eleg. Erkerge-
ställe, 2 eleg. Staukasten, Lade-
mittel mit Pult, 2 zweif. Kisten, 2 zweif. Kisten-Lampen,
eif. Firmenschild, Holz-Firmenschild,
Marquise, 2 Badestühle,
weisend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.
Die Gegenstände sind fast neu
und sehr gut erhalten.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
27 Schwalbacherstr. 27.

Mittagstisch armer fränklicher Kinder.

Eingegangene Gaben: Frau Oberleutnant
Binde 10 Mk., M. 3 Mk., Fräulein Schröder
2 Mk., Tagblatt-Sammlung 6 Mk., Frau Prof.
S. Preisens von einer Weihnachtsgabe 10 Mk., Frau
S. Berle 20 Mk., Fräulein D. Berle 20 Mk., Fräulein
von Neufville, Eppstein, 30 Mk., Frau Bollmer
10 Mk., Fr. Seemann 20 Mk., S. Friedr. Bollmer
20 Mk., Frau Gustav Schulz 15 Mk., M. R. durch
Fräulein B. 25 Mk., Frau M. Held, Frankfurt a. M.
20 Mk., Frau A. Finger, Frankfurt a. M., 5 Mk.,
Fräulein Scheuten 10 Mk., Fr. L. 3 Mk., Frau
G. L. 5 Mk. Allen guten Gebern sprechen wir
unsern herzlichsten Dank aus und bitten gleich-
zeitig dringend um weitere Gaben, zumal bei der
herrlichen Theuerung aller Lebensmittel die Noth
der Armen doppelt groß ist. F218
Frau Oberstaatsanwalt Lantz, Goethestr. 3.
A. Herrens, N. überg. 2.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“

Sonntag, den 3. Dezember cr., von
4 Uhr ab:

Großer Andreasmarkt-Rummel mit Tanz

im Saalbau „Burggraf“, Waldstraße, wozu
wir unsere Freunde u. Gönner ergebenst einladen.
Tanz frei. Der Vorstand.

10 complete Schlafzimmer
10 complete Küchen, zehn
Büffets und Credenzen,
Sopha-Umbau

in herborragend schöner erstklassiger Arbeit
sehr billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co.
Wellstr. 20.

Unser heutiger Stadt-Aussage liegt
ein Prospekt der Firma Carl Hertz, 64
Wilhelm- u. Friedrichstraße, betr. Mehner's
Thee, bei, auf welchen besonders aufmerksam
gemacht wird. 8472

Bilder-Einrahmen
sowie Anfertigung von
Gemälde-Rahmen
jeder Stylart.
**Photographie-Rahmen-
u. Spiegel-Lager.**
Tägl. Neuvergolden,
anerkannt tadellose Arbeit
bei 8470
P. Piroth,
2a Goldwasser 2a.

Bräutleute
kaufen ihre
Möbel und Betten
am billigsten und besten nur im
Möbel-Lager
von
Johann König,
Helmundstraße 26, nahe Bleichstr.
Bis Weihnachten
bedeutende Preisermäßigung.

Ausverkauf
wegen Aufgabe der Artikel:
Spazierstöcke,
Meerscham-Cigarren-Spißen
Cigarren-Stuis
zu äußerst billigen Preisen.
Günstige Gelegenheit für Weihnachten.
Bernh. Cratz,
Inh.: Hch. Cron, 8461
Cigarrenhandlung,
64 Kirchgasse, am Michaelsberg.

Achtung!
Heute Sonntag, den 3. Dezember, im
Saale „Zur Waldlust“, Blatterstraße 21:
Großer
Zahrmarkt-Rummel.
Es laden freundlich ein
Die Tanzschüler
des Herrn Wlth. Herrmann.
Tanz frei.

Restaurant zur Stadt Frankfurt
Webergasse 37.
Heute und jeden Sonntag:
Großes Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr.
Es laden freundlich ein
Jean Dietz.
An beiden Andreasmarkttagen
findet das Concert bei verstärkter Kapelle statt.

Großer
Andreas-Markt-Rummel.
Saalbau Zum Burggraf,
Waldstraße 55.
An beiden Markttagen, Abends 8 Uhr Anfang:
Große
Tanz-Musik.
NN. Jeden Sonntag von 4 Uhr Mittags
ab Tanz-Musik.
Durch Erbschaft der hohen Ladenmiete
sind Möbel, Betten, Spiegel und Polster-
waren sehr billig zu verk. Schmölzer,
Frankenstr. 19. Eigene Werkstätte. Prima
Arbeit. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Hotel - Restaurant Prinz Heinrich,
Bärenstraße 5.
Ausschank von Münchner Schwabingerbräu
und Germania-Bier.
Diner 1.20, Abonnement 1 Mk.
Reichhaltige Abendkarte.
Inh. Ehrenreich Henning.

Hotel Karlshof,
Ecke Rhein- u. Karlstrasse.
Sonntag, den 3. Dezember.
Diners von 12 Uhr bis 2 1/2 Uhr.
Soupers von 6 Uhr ab.
Heute von 6 Uhr ab Specialität:
Rehrbraten mit Nudeln,
Rehragout mit Kössen,
Hasenbraten mit Compot,
Kalbskopf en tortue,
Brustkern mit Meerrettich,
sowie reichhaltige Frühstücks- und
Abendkarte.
Anton Bayer.

Maselnusskerne
per Pfd. 60 Pf.
Citronat und Orangeat
per Pfd. 70 Pf. 8478
sämtliche anderen Backartikel billigst.
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Winter-Tafeläpfel,
Pariser Hambour, gr. Casseler, Garberr's R. inette,
gr. Bohnap el, gelber Stettiner, Königl. Kuratitel,
Danziger Kantapfel, Winter-Tafelbirnen, Dicks
Butterbirnen, Jaminette, Winter-Birnen, sowie
Kochobst empf. Aug. Neelgen, Sonnenberg,
Baumschulen u. Obstplantagen.
Proben von 10 Pfund Lieferung ins Haus.
Verkauft nach aufserhalb.
Kartoffeln
zu verkaufen, Walter 5,60 Mk.
Herderstraße 9, Part.

Odeur-Spritzen
(Spritz-Tuben)
— 1 Stück 10 Pf., Dutzend 1 Mk. —
Händlern hohen Rabatt.
Backe & Esklony, Taunusstrasse 5.
Bedreifer sind billig zu haben Parstraße 20.

Yorkaufe
Erbsenz für Damen.
Schöne, im Betriebe befindl. Pension,
gan. Haus, 11 Zimm., eif. Küche, für
M. 6500 zu verk. Otto F. el. Adolfs-
straße 3, M. d. 3. u. 4. M. 2.
Reinige, beste Lage, front-
heitzbar zu verkaufen.
Schloßerei,
Verkäufe zu vermieten. Offerten unt. P. 202
an den Tagbl.-Verlag.

Suchen Sie Käufer? oder Theilhaber?

für Geschäfte aller Branchen, Fabrikten,
Güter, Grundstücke, Wägen, Pensionate,
Güter, Mühlen, Ziegeln, Brauereien,
Hotels, Gasthöfe etc. beschafft rasch und ver-
schwiegen das Filial-Bureau von

Albert Müller.
Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 74, 1.
An ca. 20 Plätzen des In- u. Auslandes
vertreten!
Bin kein Agent! Daher ohne Provision!
Strenge reelles Unternehmen!
Ohne Konkurrenz! Glänz. Anerkennungen!
Besuche und Rücksprache kostenfrei!
Ein fortgeschrittenes Butter- u.
Eiergeschäft, verbunden mit
Obst- und Fleischhandel, inmitten der Stadt, sofort
preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. M. 202
an den Tagbl.-Verlag.

Colonialwaaren-Geschäft
mit Waaren für 1250 Mk. auf sofort o. 1 Jan.
zu verkaufen. Billige Miete, schöne Wohnung,
sichere Existenz. Gest. Off. unter T. 202 an
den Tagbl.-Verlag.

**Lebensmittel-
Consumgeschäft,**
worin ein Nettoverdienst mit 3-4000 Mk. erzielt
wird, ist krankheitsüber sofort zu verkaufen. An-
zahlung 5-8000 Mk. erforderlich. Offerten unt.
P. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Kantine zu verkaufen Topfmerstraße 110
bei Carl Diefenbach.

Druckerei zu verkaufen. Offerten erb.
unter T. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Droschke mit Nr. zu verkaufen
Abolstr. 6.

Ein Doppelpony (Fuchswallach), g. in
schwer, wie in leichtem
Fuhrwerk, zu verkaufen. Zu erfrag. bei Gärtner
Schneider, Schierstein.

Ein 8-jähr. Pferd, fruchtbar, für Landwirth-
schaft sehr geeignet, billig abzugeben Frankstr. 17.
Nicht Wochen alte raffinerie Reppinscher zu
verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

Ein Friesenhund, männlich, 4 Monate alt,
preiswürdig obgen. (Eitern prämiert. Dogheim,
Wiesbadenerstraße 35, bei P. ilppse neid r.

Ein junger schwarzer Pudel,
etwas dressirt, zu verkaufen. Näheres Biedrich,
Burggasse 2a, Part. rechts.

Kanarienvogel (St. Elbert), prämierte
Abiam. zu verk. L. Walker, Galtstr. 7, 3.

Kanarienvogel h. zu verk. Helmundstr. 32, 1.

Für Vogelliebhaber.
Empfehle Nachtigallen, Feldvögelchen, Stieglitze und
Heilige 3 Mk. 1.20. M. Grub r, Burggasse 13.

Kanarienvogel (St. Elbert) von 6 Mk.
an zu verkaufen Helmundstr. 32, Galtstr. 3 St.

Kanarienvogel, garont. v. Seibert, wegen
Aufgabe der Jagd zu verkaufen, auch zahme Vögel.
Kammermeister M. H. enberg, Topfmerstr. 10.

Brauner Damen-Wintermantel, d. g. schm.
Damenhut und Perle, sehr preisw. zu verkaufen.
Anzulegen von 11-1 Uhr Waterloostr. 3, 3. 1.

Vanillin
MIT ZUCKER.
HAARMANN & REIMER
D.R. PATENTE
Generaldepot: Max Elb. G.m.b.H. Dresden.
Original-Präparat der Erfinder
des Vanillins. Als Marke „extrastark“ in
den seit über 25 Jahren bekannten **Falt-
päckchen mit Staniolinlage** 20 Pf.
(5 Päckchen 75 Pf.), od. in 10-Pf.-Packungen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Das reine Aroma der Vanillechote, aber be-
erster Anziehbarkeit - ist billiger, bequemer
und g. -änder wie diese, Back- und Koch-
rezeptbuch von Lina Morgenstern gratis.
In allen Nahrungsmittel-Geschäften erhältlich.
In Wiesbaden unter Anderen bei:
H. Herling, Peter Enders Nachf., Adolf
Genter, Friedr. Groß, L. Klapper, W. Leber,
Carl Hertz, Medicinal-Parfumerie „Sanitas“,
Pet. Quint, J. H. Roth Nachf., Otto Seiber,
Julia Stettelbauer, J. W. Weber.

Wähler!

Die Hauptwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung haben in der dritten Klasse noch kein endgültiges Ergebnis gehabt, da noch zwei Kandidaten in der Stichwahl zu wählen sind. Der sozialdemokratischen Partei ist es gelungen, 3 Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. Da nur ein bürgerlicher Kandidat, unser bewährter bisheriger Stadtverordneter

Herr Schreinermeister Löw

mit in die Stichwahl gelangt, ist die Wahl eines Sozialdemokraten sicher. Es gilt aber, die Wahl eines weiteren zu verhindern, und Herrn Löw der Stadtverordneten-Versammlung zu erhalten.

Herr Löw hat sich in der Gemeindeverwaltung bereits bestens bewährt. In der ganzen Bürgerschaft Wiesbadens, ohne Rücksicht, der Parteistellung erfreut er sich eines weitgehenden Vertrauens. Gelingt es den Sozialdemokraten, ihn aus der Stadtverwaltung zu verdrängen und durch einen der Bürgerschaft fern stehenden Anhänger ihrer Partei zu ersetzen, so würde sie dies mit Recht als einen großen Erfolg ansehen können. Der Triumph hierüber würde um so größer sein, als die sozialdemokratische Partei in diesem Jahre bei den Gemeindevahlen in vielen Städten schwere Mißerfolge zu verzeichnen hatte. Für uns andererseits muß es Ehrensache sein, nicht zurückzustehen hinter jenen Städten und zu zeigen, daß auch die bürgerlichen Parteien Wiesbadens dem Andringen der Sozialdemokratie gewachsen sind.

Alle Wähler, welche diesen Standpunkt teilen, bitten wir daher dringend, bei der Wahl zu erscheinen und ihre Stimmen abzugeben und zwar nur abzugeben für

Herrn Schreinermeister Wilhelm Löw.

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei:

Dr. Alberti, Justizrat. Dr. Bergas, Justizrat. Hermann Brötz, Stadtrat. Georg Bücher, Rentner. Georg Fiebig, Lehrer a. Z.
A. Gith, Rechtsanwalt. Eduard Hanson, Schreinermeister. Heinrich Hartmann, Stadtverordneter.
Simon Hess, Stadtverordneter. Wilhelm Kimmel, Stadtverordneter. A. Mollath, Stadtverordneter. Eduard Simon, Rentner.
Chr. Thon, Stadtrat. Moritz Wanger, Buchhalter. Heinrich Wolff, Hofmusikalienhändler.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen (Freis. Vereinigung) für Nassau:

von Eck, Rechtsanwalt Dr. Berlein. Wilhelm Cron. Joseph R. A. Hupfeld. Wilhelm Neuendorf. Carl Spitz. Gustav Schupp.

Der Vorstand der Konservativen Vereinigung:

J. A.: **Wilhelmi**, Oberstleutnant.

Der Vorstand des Centrumswahlvereins:

J. A.: **Laaff**, Rechtsanwalt.

Der Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins:

J. A.: **Fritz Siebert**, Rechtsanwalt.

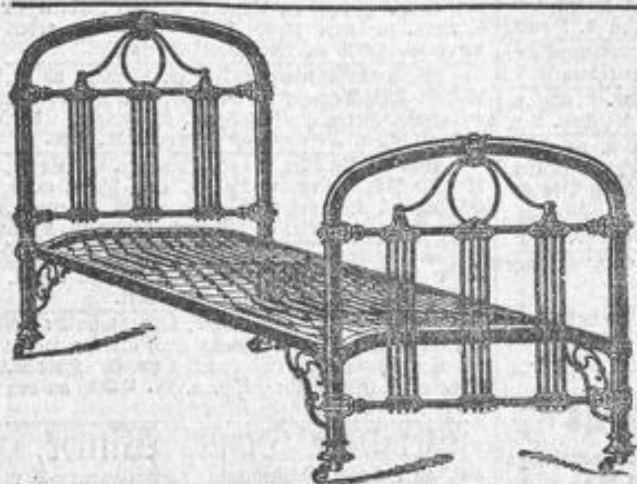
F 485

An die Haus- und Grundbesitzer Wiesbadens!

Wählt in der Stadtverordneten-Stichwahl der 3. Klasse am Montag, den 4., und Dienstag, den 5. Dezember, unser verdientes Vorstandsmitglied, Herrn

Schreinermeister Wilhelm Löw.

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. E. B.



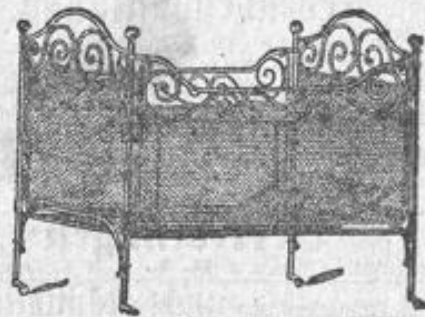
Große Betten-Ausstellung

Bettenfabrik Mauergasse 8.

Einziges Specialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Kinderbettstellen, Eisenbetten, Holzbetten, Matratzen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.



Großer Schuhverkauf
Neueasse 22, 1 Stiege hoch.

Bienen-Honig

(garantirt rein) F 410
des „Bienenzucht-Vereins“ für Wiesbaden
und Umgegend.
Jed. Glas ist m. d. „Vereins-Plombe“ versehen.
Verkaufsstellen: Quint, Marktstraße 14.
Rathgeber, Moritzstraße 1, Sauter, Oranien-
Drög., Oranienstraße 50, Hofmann, Adels-
straße 50, Weber, Kaiser-Friedrich-Platz 6,
Groll, Goethestraße-Adolfsallee, Schüller,
Bismarckstraße 12.

Gold- u. Silberwaren,
Uhren

Speisewirtschaft Gerichtsstraße 3.

Heute und folgende Tage frisches Fleisch und Gutes Ragout in und außer dem Hause,
sowie alle anderen Speisen.
Frau Kamecke, Wittwe.

empfehl
zu bekannt billigen
Preisen
H. Blumer,
Juwelier,
Wellritzstr. 32.

York Imperial ist der beste amerik. Tafel-
apfel — unübertroffen im
Geschmack — per Bdt. 25 Pf., 10 Bdt. 2.40.
Prima Kochäpfel per Bdt. 15 Pf.
G. Mueria-Trauben per Pfund 45 Pf., per
Original-Korb, ca. 40 Bdt. netto, 15 Mk.
Gebr. Maticner, Luxemburgstraße 6,
Schiersteinerstr. 1, Rheinstraße 73, Adolfsstraße 1.

Brennholz
a Str. Mt. 1.20,

Anzündholz,
sehr gespalten, a Str. Mt. 2.10,
frei ins Haus. 8162

J. C. Kisting, Kapellenstr. 5/7, Tel. 488.

A. Stein Nachf., Inh. Geschw. Popp, Langgasse 54,

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken:

Größte Auswahl.

Herren-
Damen-
Kinder-

Wäsche

Tisch-
Bett-
Küchen-

Billigste Preise.

== Taschentücher in größter Auswahl. ==

Feinste und schnellste Ausführung von Monogrammen.

Kinderkleider und -Schürzen wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreisen.

Weihnachtsbitte der Kinderhorte.

Wieder naht die Weihnachtszeit und freudig schauen Alle dem Fest entgegen. Vor Allen sind es die Kinder, die Kleinen, die schneenden Herzen das Fest erwarten. Unter den Kindern sind es besonders unsere Schützlinge, die Kinder der Armen und Notleidenden, die sich täglich in den Horden versammeln, dort Hilfe und Belehrung finden und sich schon jetzt des nahenden Christfestes freuen, des Festes mildtätiger Nächstenliebe. Trotz unserer beschränkten Mittel schritten wir kürzlich zur Eröffnung eines dritten Hortes, aber noch steht manches arme unbeaufsichtigte Kind an unserer Tür und hofft auf Aufnahme. Vieles, was wir gern zur Pflege unserer Böglinge tun möchten, muß aus finanziellen Gründen unterbleiben. Dabei warten unsere 240 Hortkinder sehnlich auf das Christfest in der Hoffnung, daß ihnen warme Kleidungsstücke und Spielzeug bescheert werden. Wer gesehen hat, wie dürrtief meist die armen Kleinen bekleidet sind, der wird den Eifer unserer helfenden Damen verstehen, die rastlos arbeiten, um das Nötigste an warmen zweckmäßigen Sachen zu beschaffen. Aber es bedarf großer Mittel bei unserer zahlreichen Kinderschar, deshalb bitten wir aufs herzlichste, helfen Sie uns, damit den Kindern der Armen das Christfest zu einem rechten Festenfest gestaltet und ihre dringende Not gelindert werden kann. Geldzuwendungen, Stoffe, Röcke, Wäsche, Kapuzen, getragene Kindermäntel, noch gut erhaltene Schuhe und Gummischuhe, Spielzeug, Bücher, Kämme, Seife, Zahnbürsten, sowie später Backwerk, Äpfel und Nüsse nehmen wir dankbar entgegen.

Hrl. Böker, Humboldtstraße 19.
„ Geissler, Bertramstraße 10.
„ Hopmann, Albrechtstraße 7.
Frau Hardt, Gustav-Freitagstraße 11a.
„ Krause, Blücherplatz 4.
Hrl. Köppen, Schöne Aussicht 20.
„ Kalkmann, Viebricherstraße 21.

Hrl. Mertens, Neuberg 2.
Frau Vauksdirektor Meyer, Luisenstr. 21.
Hrl. Prell, Humboldtstraße 5.
Frau Dr. Reben, Humboldtstraße 11.
Hrl. Ruggli, Langstraße 16.
„ Scholz, Dogheimstraße 45.
Frau Sanitätsrat Seyberth, Mainzerstr. 1.

Der „Tagblatt“-Verlag ist zur Entgegennahme von Geldbeträgen bereit; auch können Gaben beim Hausmeister des Gemeindehauses, Steingasse 9, abgegeben, sowie auf Benachrichtigung abgeholt werden.

F 218

Berein der Kinderhorte.

An Liebesgaben für unsere Hortkinder zum Weihnachtsfest gingen ein: Ungenannt 200 Mk.; Frau G. Sch. 3 Mk.; Hrl. H. St. 2 Mk.; Hrl. Flügel 3 Mk.; Blumenthal Spielzeug; Poulet Wolle.

Allen diesen gütigen Gönnern unserer Schützlinge wärmsten Dank. Es bittet um weitere Gaben
Der Vorstand.

Renten- u. Lebens-Vers.-Anstalt zu Darmstadt.

Ab 1. Dezember a. c. gelangen die Renten-Coupons unserer Anstalt bei unserem Vertreter, Herrn Carl Grünberg, Goldgasse 17, in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr zur Einlösung.

Der General-Agent für Hessen-Nassau:
Carl Aug. Schue, Frankfurt a. M.

Christofle

Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert, ersetzen mit Vorteil die echten Silberwaren.

Fisch-Essbestecke, Kuchen- und Früchte-Bestecke.
Suppen-, Braten-, Gemüse- und Hors d'oeuvres-Schüsseln.
Café- und Thee-Geschirre, Theekessel und Brotkörbe.
Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Candelabres.
Gegenstände für Geschenke in nur solider Ausführung.
— Neuheiten. — Wiederversilberung.



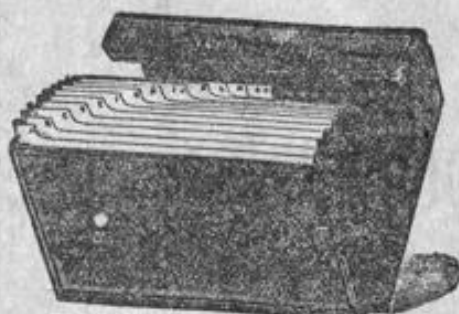
Alleinverkauf — Frankfurt a. M.
Th. Sackreuter,
Schillerplatz 5/7 — Pariser Hof.
(Fa. 9180 11) F 138

Eine Hand voll Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Herbst- und Winter-Parcets, Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Joppen, einzelnen Herren-Hosen, Schul-Hosen, Schul-Joppen, Winter-Mänteln u. s. w. bei

D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30 (Alte Seite), 1 Stiege, kaufen.

Feine Lederwaren,



als:
Aktenmappen Papierkasten Schreibmappen
Banknotentaschen Postmappen Tagebücher
Brieftaschen Pultmappen Urkundenmappen
Dokumentenmappen Reiseschreibzeuge Visitenkartenetuis
Kalender Reiseschreibmappen Wechselmappen
Notizbücher Sammelmappen Weripapiermappen

empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Sulzer, Inh. Friedr. Schuck,

Telefon No. 616.

Wiesbaden.

Marktstrasse 10.

Spezialgeschäft für Papier- und Kontorbedarf.

3418

Niederlage von J. C. König & Ehardt in Hannover u. F. Socunneken in Bonn. — Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Blousen-Reste,

schön gestickte, reichlich Material, weiss u. farbig, von 3.90 an.

Grosse Parthie Stoffreste zu Blousen von Mk. 2.50 ab, zu Schürzen von 50 Pf. ab, schön gestickte Schürzenreste von 1 Mk. ab.

Madapolam-Reste,
schwere u. feine Qualität.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 32, neben Kaiser-Panorama.

Buch ab. d. Ghe (89 Abbild.) 1.50 Mk.

Katp. f. Brant u. Ghe. do. 2.50

Reinischensystem do. 1.50

Geschl. d. Menschen do. 1.50

diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mk. frei

vorher einz. od. Nachn. zu bez. durch

A. Günther,

Berandth. wissenschaftlicher Bücher, Antiquitäten, in „Nachtlos“ 7, Post Hönnebach (Bezirk Cassel).

Praktische Weihnachts-Geschenke.

➡ **Sämmtliche Preise bedeutend reducirt.** ➡

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche.

Tischzeuge, aparte Gedecke.

Festonirte Kissen
Mk. 1.35.

Ein Posten la **Betttücher** Stück Mk. 2.⁵⁰.

Drell-Handtücher
per 1/2 Dutz. Mk. 8.

Riesensortiment Schlafdecken von Mk. 4.⁵⁰ an.

Reinl. Batist-Taschentücher Dutzend Mk. 3.⁵⁰.

Ad. Lange,

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.



Complete
Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage empfiehlt
Franz Flössner,
Wellstrasse 6.

Billige Bilderbücher u. Jugendschriften!

Einen grossen Posten **Bilderbücher, Jugendschriften, Kartons mit Briefpapier und Briefkarten, Briefmarken-Alben, Postkarten-Alben etc.** verkaufe ich, um für die eingehenden Neuheiten Platz zu schaffen, zu und unter dem Einkaufspreis aus.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.
Fernsprecher No. 3618.

Billiges Briefpapier und Briefkarten!

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.

an Raten wir

Grammophone
samt mit Hartgummi-Platten.
Phonographen
von 20 Mk. an.
Musik-Werke
selbstspielende sowie Dreiecksinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten
von 18 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate
nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. so wie alle Utensilien zu mässigen Preisen.
Zithern
aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc.
von 12 Mark an.

Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustr. Preisbuch No. 132 auf Verlangen gratis und frei.

Vertreter gesucht!

Divans

in Taschen und Moquet
— neue elegante Muster —
— vorzügliche Arbeit.

Vertikows, sowie alle Holz- u. Polstermöbel, Betten, Tische, Stühle und Spiegel.

Grosse Auswahl. Billige Preise. Teilzahlung.

A. Leicher Wwe., Adelheidstrasse 46.



Mobiliar-Offerte.

Um noch möglichst die vorräthigen älteren Modelle Polster-Garnituren und Rahmenmöbel vor Eintreffen der Herbst-Neuheiten zu räumen, kommen nachfolgende Möbel zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf: Eine Salon-Garnitur, 1 komplettes Speisezimmer, 1 komplettes Herren- und Wohnzimmer, 1 komplettes Schlafzimmer mit dreitheiligem Schrank, einige Buffets, Fantasieschränke, Tische, Trumeaux etc., sowie eine Partie applicirter Ueberdeckungen.

B. Schmitt,
Möbel u. Innendecoration,
Friedrichstrasse 24.



Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existirenden Verbesserungen empf. bestens.
Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.
E. du Pais, Mechaniker,
Kirchgasse 24.
Eigene Reparaturwerkstätte. 2905

Wiesbaden,
Neugasse 24.
Telephon 148.

E. Grether Söhne,
Koch- und Delicatessen-Geschäft,
Weinhandlung,
gegr. 1878.

Frankfurt a/M.,
Goethestr. 35.
Telephon 686.

Lieferung v. Dejeuners, Dinners, Soupers, Buffets etc.

mit und ohne Tafelservice,
sowie einzelner kalter und warmer Platten.

Gänseleberfabrikate.

Gebrautes Geflügel.

Feinster Aufschnitt.

Mark 1.50

Ein schönes und zugleich
praktisches Weihnachtsgeschenk!

sind unsere Salus-Präsent-Kästchen, deren Deckel durch eine
abwaschbare

Imitation von Porzellan-Malerei

geziert sind, über 500 verschiedene Bilde: Frauenschönheiten,
Kinder, Storchszenen, Stilleben, Jagd- und Sport-tücke, Land-
schaftsbilder (Rom, Jerusalem, Egypten, Norwegen, Rheinstrom,
Schweiz etc.), sowie Gemäldecopien alter Meister etc. etc. Die
Kästchen sind gefüllt mit 1/2 parfümierter Toilette-Seife (Flieder,
Nelke, Veilchen, Maiglöckchen etc.), sowie mit feinsten Extrakts
und beträgt der Preis je nach Füllung 1 Mk., 1.20 Mk., 1.50 Mk.,
3 Mk. und bis zum teuersten von 10 Mk. pro Kästchen. —
Je früher der Einkauf, desto größer die Auswahl! **43 Rheinstraße 43.**

Nur einmaliges Erscheinen!

Um frühzeitige Aufträge speziell für
Malerei u. Platin-Sepia-Bilder

bittet

Wilhelm Rumbler

Hof-Atelier

Sr. Majestät des Königs von Griechenland und
Sr. Hoheit des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Telephon 3252.

Auf meine Weihnachts-Ausstellung mache besonders aufmerksam.

In den Abendstunden vor dem Theaterbesuch und bei trübem Wetter
Aufnahmen mit elektrischem Licht.

Atelier jetzt obere Wilhelmstrasse,
neben der Theater-Kolonnade. 3332

Kein schlechtes Trinkwasser mehr!

Durch Anschaffung eines zu Tausenden verbreiteten und erprobten

patentierten Wasserfilters,

empfohlen vom Preuss. Kriegsministerium, von der Abteilung für Medicinal-
wesen im Ministerium und des englischen Kriegsministers, liefert der Filter ein
„absolut reines, keim- und bakterienfreies Wasser“, das in
keinem Haushalt, Restaurant, Café, Bureau oder Heilanstalt fehlen sollte.

Für Kinder und Leidende besonders werthvoll. 3313

Alleinverkauf **Nicol. Kölsch**, Friedrichstr. 36,
Hof-Installationsgeschäft.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendstes, appetitanregendes u. nerven-
stärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(K. a 1591 g)
F 103

Passe-Partout-Karten

Hôtel Einhorn u. **Lill's Weinstuben**
in Kempinski

(Inh. Franz Bayer),

gültig für die beiden Andreas-Markttage 1905, sind von heute ab in beiden
Lokalen für die werten Stammgäste gratis zu haben.

Für ruhliebende Gäste bleiben die Lokalitäten der I. Etage in
Lill's Weinstuben reserviert.

Versorgungshaus für alte Leute.
Weihnachts-Bitte.

In edler Menschenliebe haben die Einwohner Wiesbadens immer gewetteifert, den
hülfslos und alleinstehenden alten Leuten unserer Anstalt ein fröhliches Weihnachtsfest zu
bereiten und hoffen wir, da die Anzahl unserer alten Leute eine ziemlich große ist, daß es
uns auch in diesem Jahre gelingen möge, den letzteren das Nötige an warmen Kleidern
und Wäsche durch liebevolle Hilfe unserer Mitbürger unter den Weihnachtsbaum legen
zu können.

Wir hoffen voll Vertrauen, daß auch in diesem Jahre unsere Weihnachtsbitte nicht
vergebens hinausgeht und daß milde Herzen und wohlthätige Hände sich öffnen und es uns
ermöglichen, unsern Pfründnern das ihnen fehlende Familienheim zu ersetzen.

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt bei **Verwalter Schröder**,
Schiersteinerstr. 42, sowie bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates: Herren Stadtrat
W. Arntz, Uhlandstr. 1, **Dejan K. Bickel**, Luisenstr. 32, Sanitätsrat **Dr. Hoff-**
mann, Schützenhoffstr. 8, Professor **F. Kalle**, Uhlandstr. 6, Päpstlicher Hausprälat
Dr. Keller, Luisenstr. 27, Konsul u. Rentner **O. Prusse**, Humboldtstr. 23, Stadt-
kammerer **Dr. Scholz**, Magistrats-Meffor **F. Travers**, Major a. D. **v. Massow**,
Kapellenstr. 39, und in dem Tagbl.-Verlag. F 291

Dauerbrand-Ofen,

amerikanische und irische Systeme.

Niederlage von **Riehnner-Ofen.**

Neufang-Ofen,

beste Dauerbrenner für jede Kohle.

Regulier-Füll-Ofen.

Kochherde

in schwarz u. emailirt. 3371

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Grorath Nachf.,

Kirchgasse 10. — Telefon 241.



Nürnberger Lebkuchen

VON **Hch. Häberlein**

in grosser Auswahl und stets frischen Sendungen empfiehlt 3320

Friedrich Groll,

Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee. Telefon No. 505.

Für Weihnachts-Handarbeiten und -Geschenke:

Beste seidener und wollener Möbel- und Dekorations-Stoffe
für Decken, Kissen, Fenstermäntel u. s. w. 3338

Seidene Dekorations-Ghals, Fenster-Dekorationen und Gardinen,
Tisch- und Divandeken etc. etc.

Alles bedeutend unter Preis.

Möbelfabrik **C. Eichelsheim**, Friedrichstraße 10.

Warum legen Sie kein Linoleum?

Reichhaltige Auswahl von

Teppichen u. Läufern

in allen Größen und Breiten.

Teppiche von Mk. 6.50 an.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten, Linoleum,
Wachstuche,

3 Mauritiusstraße 3. — Telefon 2106.

Wiesbadener Frauen-Verein. E. V.

Wie in den vergangenen Jahren hält der **Wiesbadener Frauen-Verein** auch in diesem Jahre in seinem Laden

Neugasse 9

von jetzt bis 24. Dezember einen

Weihnachts-Verkauf mit 10% Nachlass auf sämtliche Waaren.

Der Verein, welcher es als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, durch Zuwendung von Arbeit der Armuth zu steuern, muss, um seinen Arbeiterinnen den wöchentlichen sicheren Verdienst dauernd zukommen lassen zu können, Sorge tragen, neue Arbeit zu beschaffen, und kann dieses nur, wenn die grossen Vorräthe des Ladens geräumt sind.

Strick- und Häkelarbeiten aller Art, desgleichen Näharbeiten, verschiedenartige Leibwäsche, Schürzen u. s. w. sind zum Verkauf ausgestellt, auch wird auf Bestellung Alles nach Wunsch angefertigt und bittet man, die Aufträge für Weihnachten möglichst bald geben zu wollen.

Angesichts des nahen Winters, in dem den Armen einen Verdienst zu beschaffen doppelt nothwendig, bittet recht dringend um Einkäufe und somit um Unterstützung der Bestrebungen des Vereins

Im Namen des Vorstandes:

Die Vorsitzende. **H. von Röder.**

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2812

Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Margarine Spezial-Marke

SANA

nach D. R.-Patent Nr. 100,922 mit süsser

Mandelmilch
hergestellt, anerkannt bester Ersatz für feinste Butter.

Vorzüge: Sana zeichnet sich besonders aus durch reinen der Süssrahmbutter eigenen Nussgeschmack und besitzt, durch die Mandelmilch bedingt, **höchste Backfähigkeit.**

Sana ist daher zu allen Zwecken anstelle von Naturbutter zu verwenden und bildet die grösste Ueberraschung für sparsame Hausfrauen.

Alleinige Fabrikanten: **Sana-Gesellschaft m. b. H. Cleve.**

Vertretung und Lager: **Max Schüler, Goebenstrasse 2. Tel. No. 2702.**

Zu haben bei den Herren:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.	A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15.
P. Enders, Michelsberg 32.	J. Schaab, Grabenstrasse 3.
Dr. Fuchs, Saalgasse 4.	Fritz Schmidt, Wörthstrasse 16.
A. Klapper, Emserstrasse 54.	Franz Weber, Hermannstrasse 3.
Fritz Koch, Moritzstrasse 6.	Carl Ziss, Altstadt-Cons., Metzgerz. 31.



Junker & Ruh,

neue pat. Dauerbrenner.

Tadellose Regulierung.

Einfachste Erneuerung der Ersatzteile.

Dauerbrand durch Anthracit.

Heizbar mit jeder Kohle.

— Feinste Ausstattung. — Neue Modelle. —

Allein-Verkauf: 2336

Karl Waldschmidt,

Dotzeimerstr. 39. Tel. 2975.

Achte auf Deine Gesundheit!

Deutsches Reichs-Patent.



Verbessere die Zimmerluft im Winter!

Patent in vielen Staaten.

Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen, eis. Öfen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc.

Wasserverdunstung 2—5 Liter per Tag, je nach Grösse des Apparates

Vorräthig in 6 verschiedenen Grössen. — Prospekte gratis

durch den Patentinhaber und Fabrikanten

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

sowie

3415

P. A. Stoss, Taunusstr. 2, L. D. Jung, Ecke Mauritiusplatz.

Club-Gessel

Concurrenzlose Ausführung

Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Haffnaunder-Sitz-Möbel,

Niehlstrasse 11.

Telephon 2942.

Wer

sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen schützen und ein Brandunglück, welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, vermeiden will,

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explosirbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Maschinen.

Alleinige Fabrikantin des **Kaiseroels**
Petroleum-Raffinerie

vom. August Korff, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Colonialwaarengeschäften.

Engros-Niederlage **Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.**

Wer andere Petroleum-Sorten unter d. Bezeichnung „**Kaiseroel**“ verkauft, macht sich strafbar!

2191

Neue Pianos v. 400.— an empficht
A. Abler, Taunusstrasse 29.

Cafelbutter 22. 8.25, f. Honig 22. 6.—,
1/2 Butter, 1/2 Honig 22. 7.—,
je 10 Pf. Brecher, Züsche 79, via Schl.

Kauft in der Zeit.
Heute Sonntag
ist das Geschäft den
ganzen Tag offen.

Die Firma
Guggenheim & Marx
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
Wiesbaden,

hat für den **heutigen Verkauf**
eine Menge Artikel zusammengestellt, die

extra billig
verkauft werden und die sich speziell zu

Weihnachts-Geschenken
eignen.

**!!! Besonders vorteilhafte
Angebote !!!**

Kleid, 6 Meter Koppren, doppelte
Breite, **Wt. 2.-.**

Rock, 3 Meter Goldwolle, doppelte
Breite, **Wt. 2.-.**

Blouse, 3 Meter Belour, waschbar,
Wt. 1.-.

Kinders-Kleid, 2 Meter neueste
Schotten, Wt. 1.-.

Kleid, 6 Meter La Roden,
Wt. 3.45.

Kleid, 1a Cheviot, alle Farben,
6 Meter **Wt. 4.50.**

Kleid, 1a Satin u. Crêpe, 6 Meter
Wt. 6.-.

!! Schwarze Kleider !!
unerreicht billig:

6 Meter Cheviot . . . **Wt. 4.50.**

6 " Diagonal . . . **Wt. 4.40.**

6 " gemusterte Stoffe . . . **Wt. 4.40.**

6 " Alpaca . . . **Wt. 6.-.**

6 " Kammgarn-Cheviot . . . **Wt. 6.00.**

6 " 110 cm breit . . . **Wt. 8.50.**

6 " Satin-Tuche . . . **Wt. 10.-.**

Special-Angebot
nur für heute Sonntag.

Druck-Kleider, waschbar, 6 Meter 1.50.

elastische Kleider, waschbar, 6 Meter 2.90.

Belour-Kleider, waschbar, 6 Meter 2.-.

Wäsche und Satin-Kleider,
waschbar, 6 Meter 2.-.

Daus- u. Servier-Kleider, fertig, das
Kleid von Wt. 3.50 an.

! Bedeutend unter Preis !
verkauft wir heute:

Fertige Blousen in schwarz, farbig
u. d. crème zu Wt. 4.-.

Fertige Blousen in La Belour
zu Wt. 2.-.

" Unter-Röcke in Tuch, Satin
oder Moiré

das Stück von Wt. 2.- an.

Fertige Schürzen für Kinder
3 Stück Wt. 1.-.

Träger-Schürzen, waschbar,
2 Stück Wt. 1.25.

Weiß-Träger-Schürzen mit reicher
Stiderei Stück Wt. 1.20.

Seidene Satin-Pler-Schürzen, sehr
elegant, Stück Wt. 1.50.

! Sonntags-Offerten !
in

Weißer und farbiger Wäsche!

Damen-Handen, weiß und bunt,
Stück Wt. 1.- an.

Damen-Nacht-Zacken, weiß u. bunt,
Stück Wt. 1.- an.

Damen-Beinkleider, weiß und bunt,
Stück Wt. 1.- an.

Außens-Röcke, weiß und bunt,
Stück Wt. 1.20 an.

Mädchen-Handen, weiß u. bunt, in
allen Größen, Stück v. 50 Pf. an.

Kinders-Wäsche den, Höschen,
Lätzchen, Nacht-Mittel, Zäckchen
in-orm billig.

Herrens-Wäsche Ober-Handen,
Unter-Handen, Unter-Socken,
Kragen, Manschetten, Cravatten
Vorhanden zu ausfallend
billigen Preisen.

1 großer Posten **Bett-Tücher**
ohne Naht, gutes Halbleinen,
3 Stück Wt. 5.-.

1 großer Posten **Biber-Bett-Tücher**,
weiß und farbig, extra lang,
3 Stück Wt. 4.30.

1 großer Posten **Bett-Coltern**
Stück Wt. 3.40.

1 großer Posten **Wasser-Bett-Decken**
Stück Wt. 1.50.

1 großer Posten fertiger **Bett-Bezüge**,
weißer Damast, Stück Wt. 3.50.

1 großer Posten **Hand- u. Hefte**
Stück 14, 20, 26, 30 Pf.

5 hübsche Wand-Kalender,
5 hübsche Toiletten-Spiegel

!! Heute gratis !!

Guggenheim & Marx
Wiesbaden. 3484

*Heute Sonntag ist in meinen Schaufenstern ein Teil
der in Auftrag habenden Weihnachts-Geschenke,
auf Bestellung angefertigt, ausgestellt.*

Nur heute!

Theodor Werner,

Leinen- und Wäsche-Haus,

Webergasse 30, Ecke Langgasse. 3452

Modewarenhaus
P. Peacellier.

**Pelz-
Kragen
und
Stolas**



in
Skunk,
Thibet,
Moufflon,
Persianer,
Nutria,
Seal-Bisam,
Seal-Canin,
Nerz-Murmel,

**neueste Formen,
in bekannter allergrösster
Auswahl
äusserst billig.**

Modewarenhaus
P. Peacellier.
21 Marktstrasse 21. 2638

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemäldereichen.

Neu vergolden und Renoviren
alter Gegenstände gut und billigst
bei 2967

Hr. Reichard,

vorm. F. Alabach.

Goldvergoldet, Taunusstrasse 18.

Handtelefon 2277. Kunsthandlung.

Großer Gelegenheitsposten.

300 Paar Hauschuhe und Pantoffeln,
warm gefüttert, für Damen, Herren u.
Kinder in allen denkbaren Qualitäten
und Farben von 50 Pf. an.

Nur Marktstr. 23, 1. Telefon 894.

Gewisse, gestricke, glatte u. gemusterte
**Moderne halbare, hochelegante
Sammete** für
Kleider, Blusen, Jackets, un-
zerreissbar für Knaben
Auf Wunsch Messer. - Sammethaus
Louis Schmidt, Hannover L. 5
Hofstr. 10, 11 u. 12.

(B. Z. 794) 117

Weihnachtsbitte.

Blinden-Anstalt.

Auf **Weihnachten**, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts gerüstet. Circa
60 Pflöge unserer Anstalt sehen froh erwartenden Herzens dem Feste entgegen. Innigst
bitten wir, wie in früheren Jahren, ihrer gedanken zu wachen und uns zu helfen, diesen
Aermsten, die den Festesglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu
bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.

Fast alle unsere Zöglinge sind völlig vermögenslos und auf die werthbähige Nächsten-
liebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß
unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens hinausgeht. Gültige Gaben werden mit herzlichem
Danke entgegengenommen von **Inspector Claas, Blindenanstalt, Walfmühl-
straße 13, Fräulein Schmidt, Blindenheim, Emserstraße 51, Kaufmann
P. Quint, am Markt, Kaufmann Enders, Richelsberg 32, im Tagbl.-Verlag**
und von dem

Vorstand der Blindenanstalt:

E. Esch, Rentner, Schützenstraße 2, **K. Evertsbusch,** Rentner, Walf-
mühlstraße 11. **Dr. Keller,** Prälat, Friedrichstraße 30. Geh. Rath

Krekel, Landeshauptmann, Arndtstraße 1. **Rehorst,** Rentner, Mainzer-
straße 18. **Sartorius,** Landeshauptmann a. D., Kaiser-Friedrich-Ring 48.

Dr. Steinkauler, Walfmühlstraße 17. Rentner **R. Vierecke,** Walf-
mühlstraße 42. **J. Wickel,** Aelter, Emserstraße 73. F 206

Alpina

das neue
Weltspiel.

Geistvolles, hochinteressantes
und lehrreiches Planspiel
für 2 und mehr Personen.

Alpina wird Zug um Zug gespielt.

Alpina

erweckt Geist, Verstand, Umsicht, Berechnung, Kühn-
heit, List, Beherrschung, Strategie. „Alpina“ ist
leicht erlernbar, bietet aber für Fortschritte die
Feinheiten des Schachspiels. „Alpina“ ist künst-
lerisch, elegant ausgestattet und ein
unverwundliches Spielzeug.

Feines Geschenk für grössere Kinder und Erwachsene.

Preis: 3 Mark.

3187

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwaren-Lager am Platze.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe meiner Spielwaren zu jedem
annehmbaren Preise:

Kanfläden, Puppenstücken, Festungen, Vielsoldaten, Helme, Gewehre, Säbel, prach-
volle Karassierrüstungen, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Motoren, Dampf-
maschinen, Phonographen, große Auswahl in Puppen, Puppenvorwägen, Badewannen,
Strümpfen, Perücken, Puppen- u. Puppenvorwägen, Badewannen, Badewannen,
Gold- und Zinnschalen, Pracht-Exemplare von Gips, Elephanten, Regenböden, Schalen
und Bierwagen, Schutranzen, Schuttschen, Griffelstößen, Sandkoffern, Puppenmöbel,
Warttaschen, Martische, Martische, Kahläden, Kahlkörbe, Sandtischen, Schatullen,
Fußmatten, Photographie- und Karten-Albuns, Vogelstänge, sämtliche Gohartikel
für Küchen.

Mache Wiederverkäufer auf meine Zahn-, Nagel-
und Haarbürsten, Schwämme und Spazierstöcke auf-
merksam. Außerdem kaufen Sie gut u. billig Trimmph-
stühle, Brillantstühle, Cosmosstühle, Kinderpulte,
Kindertische, Bänke, Stühle, große Schankelpferde,
Sand- und Leiterwagen, Kinder- und Sportwagen.
Veräume Niemand, seinen Bedarf hier zu decken. Große helle Verkaufsräume.

A. Alexi.

Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.

Telephon 2658.

3258

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach Dranienstraße 22 und der damit ver-
bundenen Ueberfüllung meines Möbelslagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den bekannt
billigen Ausverkaufspreisen. Günstige Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525.

Dranienstraße 22.

2912

**Günstige
Möbel-
Kaufgelegenheit**
für
Brautpaare etc.

Um schon jetzt für die im Januar eintreffenden Neuheiten Raum zu schaffen,
verkaufe eine Anzahl

Schlafzimmer, Salons, Herrnzimmer und Büffets

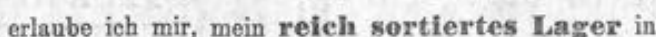
**zu
bedeutend erniedrigten Preisen.**

Alle Sachen sind gemässigt moderner Richtung und in bester Ausführung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.,

Telephon 151. — Taunusstrasse 39. — Gegründet 1871.

NB. Gekaufte Möbel können auf Wunsch bis Januar stehen bleiben. 3309



in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer, vormals **H. Lieding.**

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telefon 2893.

Verband der Aerzte Deutschlands.

Vor 70 Jahren als **Hort** für Kinder, deren Eltern den Tag über außerhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins Leben getreten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein **Heim** für den Anschluß an eine Familie entbehrende Kinder. Diesen armen, meist verwaisenen oder von ihren Eltern verlassenen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmäßig etwa 130 — gilt es vor allem eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten und wenden wir uns mit der Bitte an alle mildthätigen Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erhörung gefunden u. so vertrauen wir, daß auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht vergessen werden.

Gaben werden außer in der Expedition des „**Wiesbadener Tagblatts**“ dankbar entgegengenommen in der **Anstalt**, Schwalbacherstraße 61, sowie von den **Vorstandsmitgliedern**:

Professor **Kalle**, Uhlandsstraße 6; Kommerzienrat **Bartling**, Beethovenstr. 4; Detlev **Bidel**, Luisenstr. 32; Rentner **A. Dresler**, Adolfsallee 22; Pfarrer **Gruber**, Kellerstraße 21; Bürgermeister **Och**, Nicolassstraße 20; Rentner **Alfred Mayer Windscheid**, Solmsstraße 5; Professor und Oberarzt **Dr. Weintraud**, Humboldtstraße 8; Frau Professor **Vorgmann**, Barßstraße 14; Fräulein **Sophie Eichhorn**, Kaiser-Friedrich-Ring 37; Frau **M. Keller**, Philippsbergstraße 33; Frau Professor **Kalle**, Uhlandsstraße 6; Frau **Baronin Ludwig von Knoop**, Uhlandsstr. 1a; Frau **Dr. Markwort**, Elisabethenstraße 31; Fräulein **Pauline Scholz**, Dogheimerstr. 43; Frau **Justizrat Scholz**, Rheinstraße 80. F 216

Wir bitten das Publikum im beiderseitigen Interesse, für den Vormittag gewünschte Besuche der Aerzte — bringende Fälle ausgenommen — bis spätestens 9 Uhr morgens beizugehen, solche für den Nachmittag bis 4 Uhr.

An **Sonn- und Feiertagen** bitten wir die Ärzte **nachmittags nur in Notfällen und bei plötzlichen Erkrankungen** in Anspruch zu nehmen. F 495

Madapolam-Batist-Mull-Stickereien.

Wäschebestellungen, welche für Weihnachten bestimmt, bitte gütigst jetzt schon aufzugeben, um Alles gut ausführen zu können.

W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstrasse 37. neben Kaiser-Panorama.



**Grösste Leistungsfähigkeit.
Stärkste Durchschlagskraft.
Vollkommenste Konstruktion.**

**Reparaturen aller
Systeme.**

General-Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

Ersatz- und Zubehörtheile

HUGO GRÜN, Wiesbaden,
Telephon 501. Adolfstrasse 1.

Wilhelmstrasse 12.

Dienstag, den 5. Dezember, und Mittwoch, den 6. Dezember 1905, Abends 7 Uhr, im grossen Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse:

Historische Vortrags-Abende

von Schülern und SchülerInnen der Oberklassen,

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Concertsängers **Herrn. Gausche**, Lehrer der Anstalt.

Dienstag, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr.

Mittwoch, den 6. Dezember, Abends 7 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ für Orchester .	W. von Gluck.
2. Concert in d-moll f. Clavier	J. S. Bach.
3. Ital. Concert für Clavier	J. S. Bach.
4. Concert in e-moll f. Clavier	W. A. Mozart.
5. Concert in e-moll f. Clavier	L. van Beethoven.
6. Concert in g-dur f. Clavier	L. van Beethoven.
7. Concertstück in f-moll für Clavier	C. M. von Weber.
8. Concert in e-moll f. Violine	F. Mendelssohn.
9. Concert in d-moll f. Clavier	F. Mendelssohn.
10. Concert in a-moll f. Clavier	J. N. Hummel.

11. Concert in g-moll für Clavier	J. Mocheles.
12. Concert in e-moll für Clavier	Fr. Chopin.
13. Concert in a-moll für Clavier	R. Schumann.
14. Liedervorträge	J. Brahms.
15. Concert in fis-moll für Clavier	F. Hiller.
16. Concert in es-dur für Clavier	Frz. Liszt.
17. Concert in e-moll für Clavier	Fr. Gornsheim.
18. Concert in g-moll für Violine	M. Bruch.

Der Eintritt ist frei. Eine kleine Anzahl Plätze bleibt reserviert zu 1 Mk. pro Abend; der Ertrag fließt der Stipendienkasse für unbemittelte Schüler zu. Programme u. Karten sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

Gäberlein's Nürnberger Lebkuchen

finden Sie in größter Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie Thorner Katharinen
und Steinbülster.

Lambert's Printen

J. M. Roth Nchf., 4 Gr. Burgstraße 4
und Kaiser-Friedrich-Ring 44.



Alpacafilber

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp.

Verkaufslager bei

G. Eberhardt, Hoflieferant,
Langgasse 46.

Neuheitenkatalog 1905/06

soeben erschienen; derselbe steht meiner geehrten Kundschafft
gerne franko zu Diensten. 3073



Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
 **Telephon 2201.** 

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier,** Langgasse 3. Telefon No. 3143. **Reparatur**
Neuarbeiten

Große Winter-Dechantabirnen (Reifezeit Ende Nov., Dez.) per Bfd. 30 Pf. Von 10 Bfd. an Lieferung ins Haus. Proben in der Gärtnerwohnung, Obstgut Pomona, bei Eigenheim.

A B C Spiel-Waren A B C

A nhängemodelle von 35 Pf. an
B anker-Steinbalken 1 Mk.
C ufziehfiguren 35 Pf.
A utomobile mit Uhrwerk 90 Pf.

B ankasten 10, 25, 35 Pf. bis 1 Mk.
B ilderbücher 5, 8, 10, 15, 18, 20 bis 98 Pf.
B lech-Spielwaren aller Art von 35 Pf. an
B adewannen von 10 Pf. an

C ubus-Spiele 25, 35, 48, 98 Pf.
C affee-Service 25, 50, 98 Pf., 1.60, 1.85 Mk.
C arussels 35, 48, 98 Pf., 1.20 Mk.
C elluloid-Schlottern 35, 45 Pf.

D amenbretter 48, 98 Pf. bis 2.90 Mk.
D ampfmachines 98 Pf., 1.20, 1.50 bis 12 Mk.
D omino 10, 35, 50 Pf. bis 1 Mk.

E isenbahnen zum Ziehen 25, 50, 90, 1 Mk.
E isenbahnen mit Uhrwerk 1.—, 1.05 b. 1.60 Mk.
E maillekechgeschirre, einzeln | in grosser
E isenbahntheile | Auswahl.

F arbkasten 10, 20, 25, 35 Pf. bis 1 Mk.
F ederkasten 8, 15, 25 bis 45 Pf.
F estungen 50, 98 Pf., 2.45 bis 9.50 Mk.
F ahrglocken 10, 40, 50, 75 bis 1 Mk.

G ewehre 35, 48 Pf., „Ideal“ bis 5 Mk.
G esellschaftsspiele 30, 48, 96, 1.45 b. 3.50 Mk.
G ummipuppen | aller Art zu besonders
G ummitiere | billigen Preisen.

H armonikas 48, 98 Pf. bis 8.50 Mk.
H erde 10, 30, 48, 90 Pf. bis 9.50 Mk.
H unde, Stoff und Fell 50 Pf. bis 3.50 Mk.
H elme 30, 48, 98 Pf.

J agdscheiben 48, 98 Pf. bis 1.20 Mk.
J ugendchriften 35, 48, 75, 98 Pf.
J deal-Revolver 48, 98 Pf., 2.40 bis 2.90 Mk.
J deal-Gewehr 98 Pf., 1.45, 2.20 bis 5 Mk.

K anonen 10, 25, 45, 98 Pf.
K anfladen 50 Pf., 1.20, 2.20 bis 25 Mk.
K reisel mit Musik 35, 48, 85 Pf.
K egelspiele 10, 35, 48 Pf., 1.00 bis 2.90 Mk.

L aterna Magica 98 Pf., 1.40, 1.90 bis 6.50 Mk.
L aubsägekarton u. Kasten 48, 85, 98 b. 2.50 Mk.
L eiterwagen mit u. ohne Pferd in gr. Auswahl.
L otto 25, 48, 85, 98 Pf.

★ ★ ★ P ★ ★ ★

Puppen, hübsch gekleidet, 20 cm, nur 25 Pf.

Puppen, hübsch gekleidet, 26 cm, nur 38 Pf.

Puppen, hübsch gekleidet, 30 cm, mit Schlaugen nur 50 Pf.

Puppen, reizende Neuheiten Mk. 1.—, 1.25, 2.—, 3.— bis 10.50.

Puppen mit Papa- und Mama-Stimme 1 Mk.

Puppen-Bälge aus Stoff 30, 45, 80 bis 85 Pf.

Puppen-Bälge aus Leder 50, 75, 90 bis 3.50 Mk.

Puppen-Strümpfe Paar 5, 8, 10 bis 25 Pf.

Puppen-Schuhe Paar 6, 8, 10 bis 80 Pfg.

Puppen-Köpfe, Celluloid 25, 30, 35 bis 2.90 Mk.

Puppen-Köpfe, Porzellan 10, 25, 35 bis 2.50 Mk.

Puppen-Hüte 15, 20, 25 bis 1.— Mk.

Puppen-Betten 30, 50, 1.— bis 5.50 Mk.

Puppen-Wagen 98, 1.25, 2.40, 3.— bis 12 Mk.

Puppen-Stuben 1.—, 2.50 bis 19.50 Mk.

Puppen-Küchen 70, 1.25, 1.95 bis 25 Mk.

Pferde. Reit-, Schankel- und Zugpferde in grösster Auswahl sehr billig.

Phonographen

4.40, 6.50 Mk.

Platten in gross. Auswahl, erstklassige Fabrikate.

Vereine und Wohltätigkeits-Anstalten erhalten **Rabatt.**

M undharmonikas 8, 20, 30 Pf. bis 1.50 Mk.
M usikdosen 1.50, 2.—, 2.30 bis 5.— Mk.
M ärchenbücher in allen
M öbel für Küchen und Stuben | Preislagen.

N ähmaschinen, sehr praktisch, 2.25, 5.50 Mk.
N ähkasten 45, 50 Pf.
N ickel-service 48, 98 Pf., 1.50 bis 5.50 Mk.
N euheiten aller Art in jedem Genre.

O mnibusse 48, 98 Pf.
O rgeln, gross 2.75 Mk.
O fen für Puppenstuben.
O riginelle Aufziehfiguren.

Q uitscher 48, 90 Pf.
Q ualitäten v. d. billigsten b. best. Ausführung.
Q uantitäten. Beste Bezugs-
Q uelle für Wiederverkäufer.

R echenmaschinen 25, 48, 98 Pf. bis 1.20 Mk.
R ollwagen m. Pferd 1, 2.25, 3 bis 12.50 Mk.
R oulette 45 Pf., 1.20 Mk.
R asseln 8, 9, 10, 20, 25, 35, 48 Pf.

S chafe mit Stimme 48, 98 Pf., 1.45, 2.90 Mk.
S pardosen 8, 10, 15, 48 Pf.
S oldaten 25, 35, 48 Pf., 1.20 Mk.
S tälle mit Pferden 50 Pf., 1.20, 2.40, 17 Mk.

T urngeräte in jeder Zusammenstellung.
T rompeten 8, 10, 22, 35, 48, 98 Pf.
T rommeln 40, 60 Pf., 1.15 bis 3 Mk.
T unnels 90 Pf. bis 1.75 Mk.

Uhren 9, 10, 15, 35 Pf.
U ebergänge zu Eisenbahnen 48 Pf.
U niformen in Inf. u. Kav. 75 Pf., 2.90, 4.50 Mk.
U nzerreisb. Bilderbücher 10, 25, 50 b. 1 Mk.

Verlosungsgegenstände aller Art für
V ereine, unerreicht in Auswahl und Preis.
V ögel mit Uhrwerk 50 Pf.
V ogelscheiben 48, 98 Pf. bis 1.20 Mk.

Wagen für Kaufäden 10, 25, 35 bis 98 Pf.
W aschgarnituren 50, 98 Pf.
W indmühlen 2.40, 2.90 Mk.
W assers-Transportwagen 1.—, 1.10 Mk.

Zauber-Apparate 50 Pf., 1.— bis 4.— Mk.
Z ithern 1.—, 2.40, 3.50 Mk.
Z usammensetzspiele 25, 35, 48, 98 Pf.
Z iehfiguren 25, 35 Pf.

Durch grosse **Massenbezüge unerreichte Leistungsfähigkeit.**

Kaufhaus A. Württemberg

Wiesbaden, Ecke Neu- und Ellenbogengasse. **Telefon 2001.**

Besichtigung meiner Schaufenster lohnend. * Man vergleiche Preise und Qualitäten.